Die „Abendpost" veröffentlicht heute 331 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 331 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Freitag, den 14. Juni 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 141

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Kündigt Auflösung an,

Wenn nicht alle sozialistischen Mitglieder aus der Duma ausgeschlossen werden!

St. Petersburg, 14. Juni. Der russische Premierminister Stolypin verlangte heute in der Duma, daß das Haus sämmtliche Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion (55 Abgeordnete) ausschließe und außerdem die Ermächtigung zur Verhaftung von 16 Führern derselben ertheile, unter Anklage einer Verschwörung zum Sturz der Regierung und Begründung einer demokratischen Republik. Der Premier fügte hinzu, daß, wenn das Haus nicht unverzüglich diesen Forderungen stattgebe, es ohne Weiteres aufgelöst werden würde!

Alsbald wurden die Gallerien für die Zeitungsleute und das Publikum geräumt, Polizei und Truppen besetzten die Zugänge zum Parlamentsgebäude, und das Haus ging in Geheimsitzung über und erörterte die Frage, ob die Forderungen des Premierministers angenommen werden sollen.

Man hält es für beinahe gewiß, daß dieselben verworfen werden.

St. Petersburg, 14. Juni. Oberst Kotharow, Hilfskommandant des Hafens von St. Petersburg, wurde im Admiralitäts-Stadtviertel von einem Arbeiter ermordet.

Er war kürzlich von der revolutionären Kampforganisation zum Tode verurtheilt worden, weil er eine Verminderung der Angestelltenzahl in den Admiralitätswerken empfahl.

Der Mörder wurde festgenommen. Man glaubt aber, daß er Mitschuldige hatte, welche entkamen.

St. Petersburg, 14. Juni. Als die allgemeine Sitzung des Abgeordnetenhauses wieder aufgenommen wurde, beschlossen die Verfassungsdemokraten, Polen und die Arbeitergruppe, die sensationellen Forderungen der Regierung an einen Ausschuß zu verweisen. Das kommt einer Zurückweisung des Ultimatums des Premierministers gleich. Alle Minister waren im Haus zugegen.

Im Haag.

Am Vorabend der zweiten Friedenskonferenz.

Im Haag, Holland, 14. Juni. Die ganze Stadt ist heute, am Vorabend der neuen internationalen Friedenskonferenz der Mächte, mit Flaggen geschmückt. Jede zivilisirte Nation des Erdballs zeigt ihre Standarte über den Hotels und den Gesandtschaftsämtern. Das sieht fast wie ein riesiges Lager aller Nationen aus!

Im Haag, 14. Juni. Das Wetter konnte zur Eröffnung der Friedenskonferenz nicht schöner sein.

So ziemlich alle verspäteten Delegationen sind heute noch eingetroffen. Die Engländer, 25 Mann stark, sind von Richter Sir Edward Fry geführt. Sie hielten bald nach ihrer Ankunft eine Sondersitzung ab, unter dem Vorsitz von Joseph H. Choate.

Die Deutschen, Italiener und viele Delegaten von süd- und zentralamerikanischen Ländern trafen bald darauf mit der Eisenbahn ein.

Hr. Nelidow, das Haupt der russischen Delegation, hielt Konferenzen mit den leitenden Bevollmächtigten anderer Nationen ab und prüfte den Text der Rede, welche der holländische Minister des Auswärtigen zur Eröffnung halten wird. Darauf telegraphirte er nach St. Petersburg und regte gewise Abänderungen an, über deren Bedeutung noch nichts bekannt ist.

Dem Vorgang der Konferenz von 1899 folgend, wird der holländische Minister des Auswärtigen beantragen, daß die Konferenz eine Begrüßungs- und Anerkennungsdepesche an den Zaren Nikolaus als Einberufer sende.

Andererseits wird Hr. Nelidow eine Dankesbotschaft für die Gastfreundschaft der Königin Wilhelmina und der Regierung der Niederlande beantragen.

Hr. D. Beaufort, das Haupt der Delegation von den Niederlanden selbst, wird den Antrag stellen, daß Hr. Nelidow zum Vorsitzer der Konferenz erwählt werde.

Die Haltung der deutschen Delegaten zungunsten Zulassung der Vertreter der Presse in die allgemeinen Sitzungen wird als entscheidend in dieser Frage angesehen.

Man hegt einige Zweifel darüber, ob die zweite Sitzung der Konferenz am Montag abgehalten werden kann.

Hr. Tsuzuki, das Haupt der japanischen Delegation, erklärte dem Korrespondenten der Assoziirten Presse gegenüber, daß den japanischen Delegaten in ihren Instruktionen der weiteste Spielraum gelassen worden sei.

Die Delegaten der lateinisch-amerikanischen Länder haben noch keine formelle Sitzung für sich selbst abgehalten, aber auskunftlich ihre Politik gegenseitig besprochen. Sie nehmen wenig Interesse an europäischen Fragen, wollen aber im Allgemeinen den Winken der Ver. Staaten folgen. Wofür sie sich hauptsächlich interessiren, das ist das Schicksal der Drago'schen Doktrin.

Das Kaiser-Automobilrennen.

Homburg, Deutschland, 14. Juni. Heute kam das Kraftfahrerrennen um den Kaiserbecher zum Abschluß. Dasselbe wurde von dem Gefährt „Nazarro" endgiltig gewonnen. „Hautvast" erreichte als zweites das Ziel, „Michael" (deutsches Gefährt) als drittes.

Homburg, Deutschland, 14. Juni. Der erste Preis für das Kaiser-Automobilrennen war ein riesiger Pokal, der zweite eine Vase, und der dritte ein Tafel-Mittelstück aus der Königl. Porzellanfabrik in Charlottenburg. Diese Preise wurden auf der Balustrade der Hoftribüne, die zu Klosterthron errichtet worden war, so aufgestellt, daß sie für alle Theilnehmer des Wettrennens sichtbar waren. Der Kaiser nebst Prinz Heinrich, Großherzog Ludwig von Hessen und anderen fürstlichen Persönlichkeiten nahmen auf der Hoftribüne Platz.

91 Automobile nahmen an diesem Wettrennen theil, darunter 31 deutsche, 21 französische, 19 italienische, 10 belgische, 4 englische, 3 österreichische und 3 schweizerische. Aber amerikanische waren diesmal nicht dabei.

Geheimnißvolle Tragödie.

Berlin, 14. Juni. Dr. Franz Joseph, Sohn eines bekannten Finanzmannes, belegte gestern Gemächer und gab sich für einen Fremden aus. Kurz darnach erschien eine verschleierte Frauensperson in den Gemächern. Etwa eine Stunde darnach hörte man Schüsse fallen. Die verschlossene Thür wurde aufgesprengt, und man fand die Leichen von Joseph und der Frau, Beide durch den Kopf geschossen und wenige Schritte von einander liegend. Daneben lagen zwei Revolver. Die Frauensperson wurde als Frau Gotthold Bugotthelf erkannt, eine hervorragende Persönlichkeit der Gesellschaftswelt und mit einem reichen Manne verheirathet. Joseph war Junggeselle.

Werden wohl begnadigt.

Madrid, Spanien, 14. Juni. Man glaubt in amtlichen Kreisen, daß die Anarchisten Jose Naken (Redakteur von „El Matin"), Mata und Ibarra, die wegen Mitschuld an dem Königsattentat vom 31. Mai v. J. zu je 9 Jahren Strafhaft verurtheilt wurden, vom König begnadigt werden.

Inland.

Sollen Orchard bestätigen.

Weitere Zeugen im Haywoodprozeß.

Boise, Idaho, 14. Juni. Nachdem gestern das Kreuzverhör des Staatszeugen Harry Orchard durch die Vertheidigung im Haywoodprozeß zum Abschluß gelangt war, und die Vertheidigung angekündigt hatte, daß sie ein „Impeachment"-Verfahren gegen die Orchard'schen Aussagen beantragen werde, begann die Verfolgung mit dem Vorführen anderer Zeugen, behufs Bestätigung der Orchard'schen Angaben in gewissen Einzelheiten.

Heute wurde damit fortgefahren, und der erste Zeuge war der Italiener Laurence Guibbini von San Franzisko, Besitzer eines Ladens in der Nähe des Bradley'schen Heims. Hier hatten Orchard, seiner Angabe zufolge, sein Stelldichein, während er das Bradley'sche Haus beobachtete, und er machte sich bei der Familie des Italieners sehr beliebt; Letzterer beschaffte O., ohne dessen Vorhaben zu kennen, das Zimmer gegenüber dem Bradley'schen Haus.

Es sind noch zwei weitere Zeugen von Kalifornien unterwegs, darunter eine Frau, von welcher Orchard in San Franzisko ein Zimmer gemiethet haben will. Daher wird der Staat schwerlich mit der betreffenden Zeugnißentgegennahme heute zu Ende kommen.

Im Laufe seines Kreuzverhörs sagte Orchard auch, er habe einen eingeschriebenen Brief mit $100 von Pettibone bekommen. Als einer der Zeugen in dieser Sache ist auch ein Post-Einschreibebeamter vorgeladen worden. Wenn sich Näheres über diesen Brief ermitteln läßt, so mag dies wichtiges Beweismaterial abgeben.

Einer der Zeugen, die auf dem Weg hierher sind, ist angeblich der Mann, welcher das Pulver verkaufte, das Orchard bei der Herstellung der Bombe gegen Bradley benutzte.

Es ist möglich, daß Richter Wood das Gericht über Samstag vertagt; jedoch ist es wahrscheinlicher, daß eine Samstagssitzung stattfindet. Wenn der Staat nicht rechtzeitig mit der Bestätigung des kalifornischen Theiles von Orchards Ausagsen zu Ende kommt, so dürften einstweilen verschiedenen Zeugen von geringerer Bedeutung vernommen werden.

Am Montag Vormittag wird Richter Wood eine Gerichtssitzung in Caldwell abhalten, aber nur um den Prozeßfall Harry Orchards daselbst, wegen der Ermordung Steunenbergs, auf den nächsten Termin zu vertagen.

Boise, Idaho, 14. Juni. Der erwähnte italienische Grocer Guibbini von San Franzisko sagte aus, daß Orchard in seinen Laden kam, sich viel da herumtrieb und beträchtliches Geld hängen ließ, dabei Fragen nach dem Bradley'schen Haushalt stellte und ihn, Guibbini, ersuchte, ein Zimmer in der Nachbarschaft für ihn zu beschaffen. G. sah Orchard sein Handgepäck wegbringen in der Nacht, ehe das Bradley'sche Haus dynamitirt wurde. Er sah auch die vergiftete Milch. Des Weitern beschrieb er die Wirkung, welche die Orchard'sche Bombe an der Vorderseite der Bradley'schen Wohnung gehabt. G. hat seiner Angabe nach Orchard vom Tage der Explosion an nicht wiedergesehen, bi ser nach Boise gekommen ist.

Die Vertheidigung erneuerte ihre vorherige Taktik, indem sie beantragte, die Aussagen dieses Zeugen zu streichen, da sie den Angeklagten in keiner Verbindung mit dem Verbrechen brächten. Richter Woods wies auch diesen Antrag ab.

Vertheidigungsanwalt Darrow fragte alsdann Guibbini, unter welchen Verhältnissen er als Zeuge hierher gebracht worden sei. G. sagte, die Geheimpolizisten seien zu ihm gekommen und hätten ihm gesagt, er müsse nach Boise kommen, und es habe „keinen Zweck, sich darum zu drücken zu suchen."

„Sie wollten sonach Sie entführen?" bemerkte Darrow.

Zeuge: „Nein, sie sagten mir nur, ich hätte zu kommen."

Der Zeuge gab zu, daß er $200 für die Kosten der Reise erhielt.

Postmeister McClauhry legte die Einschreibe-Akten des San Franzisko'er Postamtes vor. Dieselben ergaben, daß am 13. August 1904 ein Brief einlief, dessen Umschlag den Poststempel „Denver, 10. Aug. 1904" trug.

Die Eintragungen bezüglich Ablieferung jenes Briefes von „J. Wolff" an „John Demsey" wurden vom Richter Wood gegen die Proteste der Vertheidigung als Beweismaterial zugelassen. Die Vertheidigung machte auch in diesem Fall geltend, daß nichts vorhanden sei, was den Angeklagten Haywood mit dieser Sache in Verbindung bringe. „John Dempsey" soll damals für Orchard als Deckname benutzt worden sein, war aber als Empfangsbescheinigung so schlecht geschrieben, daß die Vertheidigung darauf bestand, den Namen nicht zu verlesen, sondern den Geschworenen behufs individueller Prüfung zu unterbreiten.

Durch weitere Ausweise über Namen und Adressen vom Postamt in San Franzisko und von dem in Denver wurde die Spur des eingeschriebenen Briefes nach dem Pettibone'schen Haus in Denver zurückverfolgt.

Zu Guibbini's Aussage ist noch die Angabe nachzulegen, daß Orchard ihm gesagt habe, er lebe von nächtlichem Hazardspiel und schlafe während des Tages. G. konnte sich nicht mehr erinnern, ob er mit Orchard über die Explosion im Bradley'schen Heim direkt gesprochen hatte.

Weiterhin hatten die Vertheidigungs- und die Verfolgungsanwälte wiederum einen Streit über die Aussagen eines Zeugen Namens Harrah, der zugeben mußte, daß er die Arrangements bezüglich seines Kommens hierher mit der Pinkerton'schen Detektivagentur in Denver getroffen habe.

Während Harrahs Aussagen, zischten einige Frauen im Publikum hörbar. Richter Wood drohte, die Gerichtsstube räumen zu lassen, wenn Solches nochmals vorkomme.

Also doch Krieg!

Washington, D. K., 14. Juni. Das Statsdepartement hat vom amerikanischen Generalkonsul Olivares in Nikaragua's Hauptstadt eine Depesche erhalten, welche besagt:

„Ich bin amtlich benachrichtigt worden, daß im Einklang mit dem mittelamerikanischem Unions-Plan Präsident Zelaya von Nikaragua Truppen und Kriegsmunitionen zur Unterstützung des revolutionären Generals Alfara abgesandt hat, der sich um die Präsidentschaft von San Salvador bewirkt."

Das kommt also auf eine thatsächliche Kriegserklärung Nikaraguas von San Salvador hinaus.

Der schuldiggesprochene Mayor.

Schmitz nicht zur Bürgschaftsstellung zugelassen.

San Franzisko, 14. Juni. Bürgermeister Schmitz, der, wie gemeldet, der Erpressung schuldiggesprochen wurde und zunächst einen neuen Prozeß beantragen läßt, ersuchte den Richter Dunne, ihn zur Bürgschaftstellung zuzulassen.

Das Ersuchen wurde abgelehnt, und der Richter gab Befehl, Schmitz in's Gefängniß zu bringen.

Kreisgericht gegen Distriktsgericht!

Kansas City, Mo., 15. Juni. Auf Ersuchen des Staatsgeneralanwalts Hadley erließ Richter Parks im Kreisgericht Befehle an die 18 klagbar gewordenen Bahngesellschaften, dem, heute in Kraft getretenen Missiourier Gesetz bezüglich des Zweicents-Fahrpreises und der Maximalfrachtrate zu gehorchen. Dies bringt das Kreisgericht in Konflikt zum Bundesdistriktsgericht, welches bekanntlich einen temporären Einhaltsbefehl gegen Durchführung dieser Gesetze erlassen hatte!

(In ähnlicher Weise ging der Staat auch in St. Louis vor.)

Taft schwer krank!

St. Paul, 14. Juni. Es wird gemeldet, daß Kriegssekretär Taft in Fort Snelling plötzlich schwer erkrankt ist!

Nach griechischem Vorbild.

Berlin, 14. Juni. Kaiser Wilhelm hat seine Zustimmung zu dem großen Plan gegeben, eine Rennbahn im Grunewald bei Berlin, nach dem Vorbild des griechischen Stadiums anzulegen, behufs Veranstaltung täglicher olympischer Spiele. Dieselbe soll für das Publikum im Allgemeinen bestimmt sein.

Gepäckmeister verschwunden.

Entweder geisteskrank oder das Opfer von Raubmördern geworden.

Die Polizei ist heute um Nachforschungen nach James P. Kreischer ersucht worden, welcher seit 23 Jahren in Diensten der „Nickel Plate"-Bahn als Gepäckmeister stand und seit seiner Verletzung bei einem Bahnunfall vor sechs Monaten häufig über „Geräusche im Kopf" klagte. Er wohnte in Bellevue, O., und hat Familie, hatte aber hier im Northern Pacific Hotel, 62 Sherman Str., ein Zimmer gemiethet, welches er benützte, wenn er hier auf seinen Fahrten übernachten mußte. Am Morgen des 31. Mai hatte er das Hotel verlassen und ist seither verschwunden. Seine Freunde in Bellevue haben auf Nachricht von ihm $300 Belohnung ausgesetzt, da sie befürchten, daß er infolge jener Verletzung geisteskrank geworden oder aber Opfer eines Raubmordes geworden ist. Er ist 45 Jahre alt, 6 Fuß groß, 245 Pfund schwer und von heller Gesichtsfarbe. Er trug einen braunen, weißgestreiften Anzug und einen schwarzen Filzhut.

In Mittelamerika rumort's wieder — ein „Job" für Mexiko!

Muthmaßlich ermordet.

Leiche eines etwa 60-jährigen Mannes in einem Graben gefunden.

In einem zur Hälfte mit Wasser gefülltem Graben, nahe der 77. Straße-Kreuzung der Baltimore & Ohio-Bahngeleise, wurde heute die Leiche eines gutgekleideten, etwa 60jährigen Mannes gefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Unbekannte ermordet wurde. An der Leiche waren keine Wunden wahrnehmbar, die auf einen Eisenbahn-Unfall schließen lassen. Auf einem, zehn Fuß neben der Fundstätte befindlichen Rasenplatz waren aber deutliche Spuren eines Kampfes wahrnehmbar; auch deuteten Anzeichen darauf hin, daß von dort aus ein ziemlich schwerer Körper nach dem Graben geschleift worden war. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die Leiche befindet sich in dem Bestattungsgeschäft Nr. 628 79. Straße.

Der erste Handstreich.

Die City Railway Co. erwirkte heute von Straßensuperintendent Dougherty ihren ersten Erlaubnißschein zum Umbau ihrer Anlagen, nach den vom technischen Aufsichtsrath genehmigten Plänen, und zwar für die Strecke an der Root Straße, zwischen Wallace und State Str.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 331 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Eine Bombe.

Ald. Foell geht der Chicago Telephone Co. zu Leibe.

Verlangt Einheitsrate.

Er befürwortet, der Manufacturers' Telephone Co. eine Ordinanz zu gewähren, wenn die Chicago Telephone Co. sich nicht füge. — Geheime Kontrakte.

Zu einer aufregenden Sitzung gestaltete sich die heutige Tagung des stadträthlichen Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, in der die Berathung der Telephonfrage fortgesetzt wurde. Ald. Snow und Ald. Foell leiteten die Angriffe auf die Chicago Telephone Co. und den von ihr vorgelegten Entwurf einer Ordinanz und bereiteten den Vertretern der Gesellschaft und Ald. Badenoch, der ja stets für sie in die Schranken tritt, eine ungemüthliche halbe Stunde. Der Höhepunkt der Sitzung kam, als Ald. Foell den Antrag stellte, an Stelle der von der Chicago Telephone Co. vorgeschlagenen Raten für Geschäftshäuser, die auf Grund der Zahl der Aufrufe berechnet werden, die von der Manufacturers Telephone Co. angebotene Einheitsrate von $90 die Linie anzunehmen. Der Antrag schlug wie eine Bombe unter den Vertretern der Gesellschaft ein und die Aufregung vermehrte sich noch, als sich bei einer Zählung der Namen ergab, daß die Mitglieder, welche gewöhnlich mit Ald. Snow stimmen und seine Reformvorschläge, wie den einer Kontrolbehörde, unterstützten, in der Mehrheit waren. Ald. Maypole, der stets auf Seite der Gegner Snows zu finden ist, war abwesend, was den Anhängern Ald. Snows und Ald. Foells die Mehrheit verschaffte. Sofort stürzten mehrere der zahlreichen Vertreter der Telephongesellschaft davon, offenbar um Herrn Maypole herbeizurufen, während Ald. Badenoch, Anwalt John Barton Payne und Angus Hibbard, der Generalleiter der Gesellschaft, lange Reden hielten, in denen sie die von Ald. Foell vorgebrachten Gründe zu widerlegen suchten. Das Bestreben, Zeit zu gewinnen, war freilich offenbar. Ald. Snow beantwortete diese Ausführungen damit, daß er sich offen zugunsten der Ordinanz der Manufacturers' Telephone Co. aussprach, wenn die Chiacgo Telephone Co. die niedrigeren Raten nicht bewilligen wolle. Die von der Chicago Telephone Co. vorgeschlagenen Raten beruhten ebenso sehr auf Spekulation wie die der Manufacturers' Telephone Co. Der einzige Unterschied sei, daß die Raten ersterer Gesellschaft einen großen Gewinn für sie bedeuteten, während bei den Raten ihrer Gegnerin das Publikum einen Vortheil erhalte. Er trete natürlich für die Telephonbenutzer gegenüber der Gesellschaft ein. Um der Verhandlung ein Ende zu machen, beantragte Ald. Stewart, daß die Sitzung vertagt werde, während Ald. Snow auf sofortiger Abstimmung bestand. Ald. Bradley erklärte sich damit nicht einverstanden, sondern verlangte mehr Zeit, um die Sache gründlich zu prüfen, was schließlich zugestanden wurde. Die Verhandlung wurde bis zum Montag vertagt, trotzdem die Vertreter der Gesellschaft darauf hinwiesen, daß der sachverständige Crumb, welcher der Sachverständigenkommission des Ausschusses angehört, nicht anwesend sein könne.

Eine Bombe.

Der völlig unerwartete Angriff Ald. Foells erfolgte bei der Berathung der Raten, welche der Ordinanzentwurf der Chicago Telephone Co. vorsieht. Die Gesellschaft hatte eine Anzahl Tabellen vorgelegt, auf Grund deren sie nachzuweisen suchte, wie viel die gegenwärtigen Einheitsraten von $125 das Jahr in Zukunft niedriger sein würden. Dies gab Ald. Foell die Gelegenheit zu seinem Angriff. Er führte aus, daß das Angebot der Manufacturers' Telephone Co. nicht wie eitel Flunkerei aussehe, da die Gesellschaft sich aus angesehenen, bemittelten Geschäftsleute zusammensetze, die willens seien, nicht nur beträchtliche Summen als Bürgschaft zu stellen, sondern auch die Anlage der gegenwärtigen Gesellschaft anzukaufen und dafür $15,000,000 oder mehr auszugeben. Als umsichtige Geschäfsleute würden sie sich nicht auf solch ein Unternehmen einlassen, wenn sie nicht von Sachverständigen gut berathen seien. Ihr Angebot erscheine daher vertrauenswürdig, ihre Angaben zuverlässig. Die Chicago Telephone Co. habe wiederholt erklärt und auch heute zu beweisen gesucht, daß bei den den von ihr vorgeschlagenen Raten die Telephonbenutzer, die jetzt die Einheitsrate für Geschäftstelephone bezahlten, eine bedeutende Ermäßigung erlangen würden. Diese werde zwei Dritteln aller Geschäftstelephone zu Gute kommen.

Die Einnahmen der Gesellschaft aber würden nach ihren eigenen Angaben immer noch einen annehmbaren Profit aufweisen. Aus diesem Grunde beantrage er, daß an Stelle der Raten, die auf Grund der Zahl der Aufrufe berechnet würden, die von der Manufacturers' Telephone Co. angebotene Einheitsrate von $90 das Jahr für Geschäftstelephone trete. Anwalt Payne antwortete sofort, die Gesellschaft könne dies nicht annehmen, worauf ihm Ald. Foell erwiderte, man solle die Ordinanz der Manufacturers' Telephone Co. geben. Herr Hibbard erklärte, daß der Plan der gegnerischen Gesellschaft nicht ausführbar sei, während Anwalt Payne ausführte, daß es sich bei der ganzen Sache um eine Börsenspekulation in großem Maßstabe handle. Alles fruchtete nichts. Ald. Foell blieb dabei, daß die Manufacturers' Telephone Co. gute Bürgschaften stelle, und man einen Versuch mit ihr machen könne. Herr Hibbard hielt eine lange Ansprache über die Undurchführbarkeit ihrer Pläne vom Standpunkte eines praktischen Telephoningenieurs aus, während Ald. Badenoch sich des Längeren darüber ausließ, daß die Manufacturers' Telephone Co. keine genügenden Garantien biete. Hier griff Ald. Snow ein und brach ebenfalls eine Lanze für die Manufacturers' Telephone Co. Man solle ihr eine Ordinanz geben. Wenn sie bei den angebotenen Raten nicht bestehen könne, könne der Stadtrath die Raten erhöhen, da er stets die Betriebskosten genau feststellen könne, weil ihm Einsicht in ihre Bücher stets geboten sei. Die Einnahmen der Chicago Telephone Co. würden bei den von ihr vorgeschlagenen Raten um $700,000 das Jahr erhöht werden.

Statt dessen aber solle der Telephonbenutzer eine Ermäßigung erhalten, wie sie die gegnerische Gesellschaft anbiete. Er bestand auf Abstimmung über den Foellschen Antrag, wogegen Ald. Bradley Einsprache erhob. Er verlangte mehr Zeit, was auch bewilligt wurde.

Will geheime Kontrakte sehen.

Im Beginne der Sitzung hatte Ald. Snow bereits der Chicago Telephone Co. zugesetzt, indem er ihre geheimen Kontrakte mit den großen Allerweltsläden der State Straße zu sehen verlangte, die bedeutend niedrigere Raten erhielten als andere Telephonbenutzer. Herr Hibbard bestritt dies und behauptete, es handele sich nur um Kontrakte für öffentliche Fernsprechstationen. Ald. Snow freilich behauptete, daß die Ermäßigungen sich auf die Geschäftstelephone der genannten Firmen bezögen. Die Gesellschaft versprach, die geheimen Kontrakte vorzulegen.

Ist ungehörig.

Dem Besuch übelbeleumdeter Häuser seitens minderjähriger Mädchen, die sie angeblich als Mitglieder religiöser Vereinigungen zu Bekehrungszwecken besuchen, sucht Polizeichef Shippy einen Riegel vorzuschieben durch den Erlaß eines Tagesbefehls, der heute ausgegeben wurde. Die Kapitäne Rehm, Dorman und McCann wurden angewiesen, darauf zu sehen, daß Mädchen unter 18 Jahren sich an derartigen Bekehrungsversuchen in den Levee-Bezirken nicht mehr betheiligen. Der Polizeichef erklärte die Theilnahme der Mädchen für ungehörig.

Jäh dahingerafft.

Der 78jährige John D. Lovedear, Nr. 202 Clinton Ave., Oak Park, wurde heute Vormittag auf der Kenilworth Ave.-Kreuzung von einem Personenzuge der Chicago & Northwestern-Bahn erfaßt und auf der Stelle getödtet. Der alte Herr, Vater der Dr. May A. Lovedear, Zimmer Nr. 318 im Hause Nr. 70 State Str., hatte anscheinend den heranbrausenden Zug nicht bemerkt. Er war früher in Chicago geschäftlich thätig gewesen, hatte sich aber vor etwa zehn Jahren zur Ruhe gesetzt. Außer der Wittwe und der vorerwähnten Tochter hinterläßt er einen Sohn, Richard Lovedear.

Behält ihren Posten.

Als Richter Tuley Weihnachten 1905 gestorben war, wurde von Frank H. Stephens und anderen Stenographen die Gesetzlichkeit der Ernennung von Frau A. L. Kelley als amtliche Berichterstatterin des Kreisgerichts, welche im Juli zuvor von Richter Tuley auf vier Jahre vollzogen worden war, angegriffen. Der Zweigappellhof hat nun heute entschieden, daß die Ernennung gesetzmäßig war und nicht mit dem Tode des Richters hinfällig werde, vielmehr durch die Thatsache von Neuem bestätigt worden sei, daß andere Richter nach dem Tode Tuleys die Dienste der Frau in Anspruch genommen haben.

* Stadtrichter Himes sprach heute Henry Heidelberg frei, welcher vor einigen Wochen beim Untersuchen eines Revolvers auf seinem Zimmer im Hause 89 Wells Str., infolge zufälliger Entladung der Waffe seinen Schlafkameraden Chas. Du Pries in den Hals geschossen hatte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar bei langsam steigender Luftwärme; morgen Abend wahrscheinlich regnerisch; leichter Ostwind.

Illinois: Heute Abend klar; morgen zunehmende Bewölktheit und Nachmittags oder gegen Abend wahrscheinlich regnerisch; heute Abend etwas wärmer.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Wiskonsin: Heute Abend klar und anhaltend kühl; morgen zunehmende Bewölktheit und im westlichen Gebietstheile wahrscheinlich regnerisch.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad, Nachts 12 Uhr 55 Grad, Morgens 6 Uhr 56 Grad, Mittags 12 Uhr 69 Grad.

Swift's "Premium" Speck

zum Frühstück.

Swift's „Premium“ Speck ist der König der Frühstücks-Speisen. Knusperig u. braun mit Eier servirt, trifft es Jedem das Rechte. Es ist jedoch wichtig, daß man „Swift's Premium“ verlangt und auch vom Händler erhält. Es besitzt ein delikates, nußartiges Aroma, „Swifts Premium“ Speck wird von keiner anderen Marke übertroffen. Probirt es und überzeugt Euch.

Swift & Company, U. S. A.

Teufelshay.

Roman von E. Fely.

(2. Fortsetzung.)

Es sind zwei Fenster da, in die die schlanken Fichtenstämme blicken, ein winziges Sopha, eine Kommode, ein großer Schultisch, einige Stühle, hinter einer spanischen Wand verborgen der Toilettentisch. Nicht ein Bild, nur ein guter großer Spiegel.

Theda tritt an das Fenster, sieht die ernsten, jetzt im Nebelgrau finsteren Bäume, das Wiesenstück da unten, das Garteneckchen. Der Kahlheit den Rücken gedreht, denkt sie eine Sekunde an das städtisch behagliche Schlafgemach, das sie mit der Schwester theilte, an all die kleinen „Nichts“ von Bildern und Vasen, mit denen sie sich's beide ausgeschmückt, die farbigen Korbmöbel, die Kissen und Decken, den Schreibtisch, der ihr Heiligthum, und dabei an all den Unfrieden, die Lieblosigkeit und Kälte, die sie umgab, und aus der sie sich hinaussehnte zu thatkräftigem Wirken. An all das stille Bluten ihres jungen gekränkten Herzens, an das Eindämmern ihrer künstlerischen Begabung durch den energischen Willen der Mutter, an die Thränen, die sie in die Kissen geweint in ersten schlaflosen Nächten. Sie beißt die Zähne aufeinander. Das liegt hinter ihr, und sie will mit Muth jetzt die Gegenwart erobern.

„Hübsch!“ sagt sie. „Wo man's mit einem Blick in's Freie und Grüne zu thun hat, ist's immer hübsch.“

„Viel Schnee liegt bei uns, und er bleibt lange.“

„Das muß besonders schön sein.“

Das beklommene Gefühl weicht von Magda Spengler. „Mög's Ihnen gut hier gehen, kleine Tante“, sagt sie.

Wieschen hat vergebens gewartet, daß das Fräulein ein Wort des Entzückens über die glanzkattunenen Vorhänge äußert. Wie die Frau Oberförsterin hinaus ist, fragt sie: „Kann ich was helfen?“

„Ja, packen wir aus“, antwortet Theda mit einem leisen Seufzer. „Wie heißen Sie denn?“

„Doch Wieschen!“

„Wie gemüthlich. Wieschen! läßt sich gut sagen. Und dann: Wenn Sie wieder kommen möchten, Wieschen. Die Koffer haben noch Zeit. Ich möchte ein halb Stündchen allein sein.“

„Gern!“

Ganz leise schließt Wieschen die Thür und steht dann still und blickt vor sich hin. Das ist nun bei ihr fest, daß in ganz Osterode, ihrem Heimathstädtchen, eine so hübsche junge Dame nicht zu finden ist. Und sie, Wieschen, wird thun, was sie ihr an den Augen absehen kann. Sie hastet der Treppe zu über die knarrenden Stufen hinunter.

Da ist das oberförsterliche Paar. Er hat den Arm um die Schultern der Frau gelegt und streicht behaglich seinen blonden Bart. „Ja, Magda, es scheint wirklich ein Treffer zu sein.“

Wieschen hebt witternd ihr Stuppsnäschen.

„Es war plötzlich wie Licht im Hause, Heinz. Ich braucht' sie nur zu sehen. Ach, mein alter, guter Brandes! Auf den kann man sich verlassen.“

Der Oberförster knöpft den Kragen der Uniform auf. Ob sie singt? Schwarzdrosseln singen. „Nu hast Du Gesellschaft und brummst nicht, Magda, wenn ich mal länger auf der Hütte bleibe?“

Sie lacht und sieht Wieschen an. „Nun?“

„Ach, Frau Oberförsterin, die is aber 'n feines Fräulein.“

„Drum“, ruft der Oberförster, „muß dieser feierliche Einzug gefeiert werden von dem Hausherrn! Magda, ich hab' einen furchtbaren Durst. Den Kellerschlüssel reiche raus! Und Sie, Wieschen, holen mir eine Pulle von dem Rüdesheimer. Oder was?“ — mit einem Zwinkern seiner Augen — „ist es besser, ich gehe selbst?“

Frau Magda läßt die Hand in die Tasche gleiten: „Wieschen weiß ja.“

Den Schlüssel am Zeigefinger schwingend, setzt sich die Stütze in Bewegung.

„'s können auch zwei Pullen sein, Wiese“, ruft ihr der Hausherr nach, „dann haben Sie kein doppeltes Gelaufe. Was? Magda, oder drei, wenn's ein Gelage mit euch Damen werden soll!“

„Ach gar“, meint sie vorwurfsvoll. Er lacht und schwenkt sie herum. „Weib, den Tag muß ich eben begehen. Man nimmt doch die Feste, wie sie fallen!“

„Wußt ich ja“, murmelt Wieschen, die Vorthür zur Kellertreppe öffnend. „Drei? Nein, ganz gewiß nich, das will ich nich gehört haben!“

Frau Magda geht durch die Küche in die Gesindestube; über dem großen Ereigniß hat Johann die Antwort auf eine Bestellung nicht ausgerichtet. Da hört sie Theres sagen: „Leidlich is se! Ne Lehrersche habe ich mir so nich gedacht.“ Und Johann nickt bedächtig: „Man blos die Fäute! Aber sie muß doch drauf gehen können, sie kommt ja ganz schnell von der Stelle. Un, Theres, leidlich is die, ganz farmost!“

„Das ganze Haus hat sie erobert in der ersten Viertelstunde, unsere kleine neue Tante, das ist ein Glück, ein Glück“, denkt Magda.

* * *

Es hat noch ganz spät im Oktober ein paar ungewohnte, sonnenhelle Tage gegeben. Roth und gold schimmern die letzten Laubblätter, das Fichtengrün sieht herrlich dazwischen aus, leichte Nebel ziehen buntbeleuchtet wie niedere Regenbogen an der Felsenwand Teufelshay über dem Wasser der lustig stürzenden Sieber hin. Alle Geräusche dringen in seltener Klarheit von Feld und Wald herauf, Spatzengezwitscher, Hundegekläff, das Aechzen der Holzfuhren in den Schneisen, Pfiffe, Rufe, das Geknarr der Räder von Lastwagen unten auf der Landstraße.

Sanitätsrath Poll, der von Andreasberg gekommen ist, über Land geholt, hat einen Gang nach der Oberförsterei gemacht. Eben guten Morgen sagen!

Er sitzt der Hausfrau im Besuchszimmer gegenüber und sieht sie wohlgefällig mit seinen kleinen Augen an. „So ist's recht. Lieberes hör' ich nicht“, meint er. „Alles gesund und vergnügt, Mann, Kinder und Sie vor allen Dingen. Denn manchmal, liebe Freundin, haben Sie mir ein wenig zu ernst in's Dasein geguckt, mein' ich.“

„Ihnen macht man nichts vor“, antwortet Magda leise, „ja, ich hab' oft so ein dummes Heimweh, wissen Sie, nach unserem flachen kahlenbergischen Lande — dem schönen Gut, den Eltern. Wir haben, die Eltern und ich, immer auf eine Versetzung in ihre Nähe gehofft.“

Sie senkt die schönen, großen Augen. Sie ist mit geschmackvoller Einfachheit gekleidet, in bedecktes Grau, das herrliche Haar zierlich geordnet. Das Sonnenlicht läßt es ganz golden erscheinen: der Hals ist weiß und kleine natürliche Nackenlöckchen begrenzen ihn.

„Diese Frau“, denkt Ludwig Poll, „war nahe daran, mir gefährlich zu werden; wie habe ich menschlich um sie gerungen und mich mit dem Fieber geplagt! Und dann, als sie genesen aus den weißen Kissen zu mir aufblickte, kindlich, vertrauensvoll, habe ich mir die größte Selbstpauke meines Lebens gehalten und dankbar an meine energische Josephine gedacht. Diese Frau, die nie klagt und trägt, hätte das Zeug zu einer mittelalterlichen Heiligen gehabt. Und er! Ich laß mir doch unser Herrenrecht an den Egoismus gelten. Aber der! Die reizendste Frau immer allein lassen in der Oede, zwischen den Pflichten, und mit Minderwerthigen Karten schlagen.“

„Hm ja!“ sagt er laut. — „Die Vorgesetzten sind dem Oberförster lange schon nicht mehr ganz gnädig, man weiß von heilloser Unordnung in den schriftlichen Arbeiten, schlecht geführten Listen, versäumten Berichten. ‚Bin kein Bureaumensch, ich bin Forstmann!‘ sagt Heinz Spengler. Läßt sich so sagen. Der prachtvollen Frau gilt die Rücksichtnahme. Aber Versetzung, Beförderung, dazu ist wohl keine Aussicht. Wenn ein Mensch solch ein Glück hatte, wie dieser Hüne! Schöne, kluge, sanfte Frau — was just das Gegentheil davon bedeutet, weiß er selber. Uff!“ Er wischt mit dem Taschentuch über sein Gesicht. „Und reich! Wenn die Eltern nicht manches Loch zustopften —! Woher kommen aber die Löcher! Hier ist die einfache Wirthschaft, Frau Magda die Anspruchslosigkeit selber. Keine Abwechslung je als alle zwei Jahre eine sommerliche Reise zu den Großeltern.“

„Das verstehen Sie,“ sagte Magda, „lieber Sanitätsrath. Ich bin ja so gern hier. Heinz nur zu gern. Aber —“

„Ja, das Aber! Es klingt recht trocken.“ Und dann reibt er seine kleinen, weichen, frauenhaften Hände. „Und nun sind Sie ein wenig angeregter durch diese hübsche, talentvolle Erzieherin.“

„Ja! Wir Alle! Sie ist auch reizend. Finden Sie nicht?“

„Gewiß finde ich alter Sünder das. Aeußerlich gewiß. Das Herz- und Nierenprüfen hab' ich noch nicht vornehmen können!“ Seit Magda Spengler „seine Heilige“ ist, läßt er wenig Andere neben ihr gelten. Sie ist eine Welt! Antasten wollen hat man sie ihm auch schon einmal.

„Herr v. Ling ist zurück“, sagt sie.

„So? der Windhund!“

„Doch ein armer Junge!“

„Na, ja, ja! Sie haben eben ein zu gutes Herz. Er soll sich endlich fügen in das, was hinter ihm und was vor ihm liegt. Auf einer Seite geröstete Semmeln sind wabblig!“

Magda lacht. „Das ist nun ganz wieder unser Freund Poll. Aber zwischen Ihrer Art und der von Heinz gibt es doch noch so viele Abarten.“

„Einen Ableger bitt' ich mir indeß von Ihrem Schützling nicht aus!“

Sie ist heiter, unbefangen. Und mit dem Herrn v. Ling und ihr hat sich die Klatschsucht schon zu schaffen gemacht: „Nun hat die schöne Oberförsterin doch Gesellschaft, wenn ihr Mann im Wirthshaus sitzt.“ Ja, da hat er gedonnert wie der alte Olympier.

Magda Spenglers Gedanken sind bei Theda. „Verehrter Freund! Sie ist gut, rein, lieb.“

„Freut mich, freut mich für Sie! Oberförsters Tante ist übrigens das Gespräch auf zehn Meilen im Umkreis. Ich soll da auch immer mit urtheilen, Kommerzienrath Balfe ist ja ganz sprühend, wie seine Hochöfen, sein Ingenieur stand daneben und wagte nur hin und wieder eine übertriebene Bemerkung. Seit dem Gesellschaftsabend im Klub ist die Herrenwelt aus Rand und Band!“

„Und die Damen?“ fragte Magda, „die nehmen das natürlich übel.“

„Selbstverständlich. Im Kaffee von Frau Amtmann Matusch hat man sie hochmüthig, selbstbewußt, ganz hübsch, aber zu sehr geputzt, für eine Erzieherin nicht richtig auftretend erklärt. Sie wollen ja die Rückseite der Medaille.“

Sie lächelt: „Männer wie Frauen reden gern über den lieben Nächsten. Man kommt hinein. Es begibt sich doch auch nicht viel.“

„Denken Sie mal, 'n Foulardkleid und irische Spitzen!“ hauchte die liebe Martuschke. „Sonst ist Frau Spengler die Allermodernste bei uns gewesen. Daß sie das nur leidet! Rechtweg ausgestochen zu werden!“ Und Rose Matusch, das verspätete Mädchen, meinte, sie spräche so furchtbar überspannt, von Frauenbewegung und Recht auf Arbeit und dergleichen, was sie wirklich nicht anders als nicht hierher passend bezeichnen könne. Sie huldigten doch hier alle dem Grundsatz, die Frau gehört in's Haus. Frau Spengler solle sich nur hüten, daß die Erzieherin nicht einen ungünstigen Einfluß auf ihre Kinder ausübt.

„Wie glücklich würde ich sein, meine Mädchen besäßen die Talente der kleinen Tante und entwickelten sich zu solch prächtigen, klugen Wesen wie sie.“

„Ganz recht, liebe Freundin!“ Er nimmt eine Zigarre, lehnt ihren Griff nach der Likörflasche ab und horcht dann. „Da kommt meine Post. Er bläst ja extra schön und lange.“

„Das thut Postfritz für unsere Tante. Sie hat ihn einmal gelobt.“

„Sieh da!“

Als sie in den Hausflur treten, hören sie fröhliches Geplauder auf der Treppe. Theda Marsen kommt mit ihren beiden Schülerinnen herunter; Else springt voran, Marie Antoni, eine kleine, dicke Ursel, folgt der Lehrerin, aber jedes der Kinder hält eine ihrer Hände dabei.

Und im selben Augenblick saust Ilse aus der gegenüberliegenden Thür. „Bist endlich fertig mit der dummen Schule, Tante?“ und hält ihr das rosige Mäulchen hin.

„Die Schule ist nicht dumm, und Ilse will es auch nicht bleiben“, sagt die junge Lehrerin.

Dann gewahrt sie den Arzt und die Hausfrau auf der Freitreppe. Sie grüßt, wechselt ein paar freundliche Worte über das Wetter, faßt nach einem Tuch vom Kleiderständer, legt aber erst sorgsam einen Kragen um die Schultern Magdas: „Es ist scharfe Luft!“ hüllt sich in das leuchtende rothe Gewebe, klatscht in die Hände und saust mit den drei Kindern den Weg hinab, dem Postwagen zu. Drei Hunde folgen ihnen bellend.

(Fortsetzung folgt.)

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,

192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

16ap.bikrson.biw

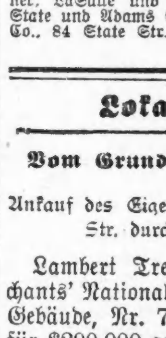
Rengo-Kur für fette Leute.

Der Versuch kostet nichts.

Rengo, eines der hauptsächlichsten Erzeugnisse des Landes, wird jetzt von den Gelehrten für der Natur eigenes wunderbares Heilmittel für Fettleibigkeit oder Ueberfluß an Fett erklärt.

Dieses Bild zeigt deutlich was Rengo zu thun vermag.

Rengo thut mehr als das Gewicht zu reduziren und Fett abzuschütteln. Es besorgt dies ohne Schwächung des Patienten oder ihn sonstwie zu schädigen, und es kräftigt die Gesundheit, gibt vermehrte Stärke und Lebenskraft. Es bringt fast sofortige Linderung von der Gefahr der Verfettung des Herzens und anderer tödtlicher Umstände, die fast immer einen Ueberschuß von Fett begleiten.



Eßt Rengo wie Frucht oder Candy.

Es gibt nichts „gerade so gut“ als Rengo. Zum Verkauf bei allen Apotheken zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3101 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Wenn Ihr es vorzieht, schickt sie gern ein Probe-Packet frei per Post.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Economical Drug Co., 84 State Str.

jn5,14

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ankauf des Eigenthums 78–82 La Salle Str. durch Lambert Tree.

Lambert Tree hat von der Merchants' National Bank Grundstück und Gebäude, Nr. 78—82 LaSalle Str., für $200,000 gekauft. Die Bank, die sich in der Auflösung befindet, hatte früher das erste Stockwerk inne. Das Grundstück hat 60 Fuß Front und 80 Fuß Tiefe; das vierstöckige Gebäude wurde bald nach dem großen Feuer errichtet. Herr Tree besitzt jetzt die ganze Südwestecke von Randolph und La Salle Str., 100 Fuß an ersterer und 180 Fuß an letzterer.

Für Harris & Frazier wird an der Nordwestecke von 63. und Kimbark Ave. ein Geschäftsgebäude für $75,000 errichtet.

Die Pachtrechte auf das Grundstück, auf dem das Gebäude für die Corn Exchange National Bank gebaut wird, sind von Charles B. Foote an die Bank übertragen worden. Die Pachtrechte erstrecken sich auf 50 bei 75 Fuß, Nr. 196 La Salle Str., und 128 bei 75 Fuß an der Nordwestecke von LaSalle und Adams Str.

E. P. Abee hat drei Apartmenthäuser, die mit $60,000 belastet sind, für $84,000 gekauft, und zwar von Edgar C. Fish. Das Haus an Clifton Ave., 516 Fuß nördlich von Montrose Ave., Westfront, 60 bei 142 Fuß, und von E. L. Rosa das Haus an Kenmore Ave., 300 Fuß südlich von Buena Ave., Ostfront, 100 bei 125 Fuß, sowie das Haus an Kenmore Ave., 348 Fuß nördlich von Graceland Ave., Ostfront, 50 bei 125 Fuß.

Die Nordostecke von Jefferson Ave. und 57. Straße, 65 bei 98 Fuß, bis Lake Ave., ist vom Nachlaß von Lucy Sturges Buckingham u. A. an George W. Farr übertragen worden. Herr Farr hat von Lyman Baird $25,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Geheime Rabatte.

Werden von der „Credit Mens Association“ nachdrücklich verurtheilt.

Geheime Abmachungen von Großhändlern mit ihren Kunden für Gewährung von außergewöhnlichen Rabatten und ähnliche zweifelhafte Methoden, um der Konkurrenz seitens der kleineren Geschäftsleute den Garaus zu machen, bildeten den Gegenstand der Berathungen in der gestrigen Sitzung der „National Credit Men's Association“ im Auditorium, und wurden nachdrücklich verurtheilt. Besonders die Gewährung von Diskontoraten für Zahlungsfristen von mehr als 10 Tagen wurde scharf kritisirt. Auf den Antrag der Vereinigung der „Credit Men“ von Philadelphia kam eine Resolution zur Annahme, welche die kurzen Zahlungsfristen nachdrücklich verurtheilt. Der Konvent sprach sich weiterhin für die Einführung von gleichmäßigen Gesetzen für Inspektion von Versicherungsgesellschaften aus. Heute Nachmittag findet die jährliche Beamtenwahl statt. Der Konvent kommt heute Abend mit einem Bankett im Auditorium zum Abschluß, bei dem J. G. Cannon, der Sprecher des Repräsentantenhauses, George R. Peck, Bundesrichter Peter S. Großcup und Anwalt Levy Mayer Ansprachen halten werden.

— In Verlegenheit.—Kurt Wernau ist seit acht Tagen glücklich verheirathet. Der Einladung eines befreundeten Gutsbesitzers folgend, nimmt er herzzerreißenden Abschied von Margarethen, um eine Jagd mitzumachen, von welcher er Abends zurückkehrt. Mit strahlendem Gesicht schleppt er ein ganzes Reh in die Küche. „Schau' nur, Gretel, meine Jagdbeute! Das wird ein prächtiger Braten werden, denke ich!“ — Verzagt blickt sein Weibchen auf das schöne Wild. „Schade, schade,“ klagt es, „ich besitze doch keine so große Schüssel.“

Zum Kampf gerüstet.

Die Großschlächter beharren auf ihrem Standpunkt.

Ebenso die Fleischfahrer.

Streik am Montag scheint unvermeidlich.— Die Forderungen und die beiderseitigen Argumente. — Armours Palast. — Andere Streikwolken

Die Hoffnung auf Abwendung des drohenden Streiks der Fleischfahrer scheint aussichtslos geworden zu sein. Seitens der Schlachthausbesitzer wird mitgetheilt, daß die Forderung, den Lohn um 4 Cents die Stunde zu erhöhen, nicht bewilligt werden würde, wogegen Geschäftsagent Golden von der Gewerkschaft erklärt, daß die Fleischfahrer am Montag streiken werden, falls ihre Forderung morgen nicht bewilligt wird. Es finden heute zwar noch drei Unterhandlungen zwischen Vertretern der Großschlächter und dem Vermittlungsausschuß des Zentralraths der Fuhrleute statt, aber Niemand verspricht sich Erfolg davon.

Standpunkt der Großschlächter.

Die Großschlächter behaupten, daß die Fleischfahrer schon jetzt mehr als den Durchschnittslohn der übrigen Fuhrleute in Chicago erhalten. Zudem verhehlen sie sich nicht, daß im Falle der Bewilligung einer Lohnaufbesserung für die Fleischfahrer die übrigen Gewerkschaften, deren Mitglieder in den Viehhöfen arbeiten, sofort an Mitgliedern bedeutend zunehmen und gleichfalls Zugeständnisse verlangen würden.

Die Fleischhändler der Stadt [illegible] ten gestern unter der Hand den [illegible] sich vor Montag einen Sondervorrath an Fleisch einzulegen und sich darauf vorzubereiten, ihr Fleisch von den verschiedenen Niederlagen mit ihren eigenen Wagen abholen zu lassen.

Inzwischen treffen die Großschlächter versteckte Vorkehrungen zur sofortigen Einführung von Streikbrechern und zur Ablieferung ihrer Waaren durch andere Mittel als durch Fuhrwerk.

Morgen Abend Versammlung.

Geschäftsagent Golden hat auf morgen Abend 9:30 Uhr eine Versammlung der Gewerkschaft nach Corcorans Halle, W. 47. Str. und Princeton Ave., einberufen, wo die letzten Anordnungen zum Streik getroffen werden sollen.

Der letzte große Streik der Fleischfahrer fand im Jahre 1903 statt und war von vielen wilden Auftritten begleitet. Dem Lokalgeschäft der Schlachthausfirmen und dem ganzen Fuhrwesen der Stadt erwuchs bedeutender Schaden. Die Streiker mußten sich schließlich mit einer Lohnerhöhung von 1 Cent die Stunde zufrieden geben.

Die andere Seite.

Die Behauptung eines Großschlächters, daß die Fleischfahrer im Durchschnitt $22.50 die Woche verdienen, wird vom Geschäftsagent Golden als falsch zurückgewiesen. Der Durchschnittsverdienst ist, nach Golden, $15 für Ein- und $17 für Doppelspänner, bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von meist 85 bis 90 Stunden. Andere Fuhrleute verdienen dagegen durchschnittlich $21.

Die Fleischfahrer begründen ihre Forderung damit, daß sie seit 1903 keine Aufbesserung erhalten haben, und damals nur 1 Cent die Stunde, während allen anderen Fuhrleuten seither jährlich der Wochenlohn um 50 Cents bis $1 aufgebessert worden ist. Die Lebenskosten, die Fleischpreise und der Profit der Großschlächter sind gestiegen.

Vergleich zurückgewiesen.

Ein Vorschlag zum Vergleich, den die Fleischfahrer den Großschlächtern machten, ist von diesen zurückgewiesen worden. Er ging dahin, daß die Fahrer mit dem bisherigen Lohn noch ein Jahr lang zufrieden sein wollten, falls der Arbeitstag auf zwölf Stunden begrenzt und für Ueberzeit 50 Prozent Zuschlag gezahlt würde. Das hätte eine Lohnerhöhung von $3 bis $4 die Woche für die Leute bedeutet, die, wie sie sagen, wöchentlich über 75 Stunden arbeiten, während der geforderte neue Lohntarif eine Erhöhung von nur $2.50 bis $3.50 bedingt.

Alter und neuer Tarif.

	Alt		Neu	
Karren	19c	d. Stunde	23c	d. Stunde
Einspänner	21c	d. Stunde	23c	d. Stunde
Zweisp.	23½c	d. Stunde	27½c	d. Stunde
Dreisp.	26c	d. Stunde	30c	d. Stunde
Viersp.	28½c	d. Stunde	32½c	d. Stunde
Sechsp.	31c	d. Stunde	35c	d. Stunde

Fuhrleute von Sechsspännern gibt es gegenwärtig übrigens nur einen, und dieser ist in England auf der Pferdeausstellung mit dem Armour'schen Ausstellungs-Gespann. Er bekommt 31 Cents die Stunde. Lenker von Vierspännern gibt es nur vier, die meisten Fahrer fahren mit Zweispännern. Für die Arbeit an Sonn- und drei Haupt-Feiertagen soll nach dem neuen Tarif doppelter Lohn gezahlt werden, am Arbeitertag soll die Arbeit ruhen. Jetzt wird für diese Tage anderthalbfacher Lohn gezahlt. Swift & Co. belegen jeden Fahrer, der zweimal in drei Monaten eine frühzeitige Fuhre versäumt, mit $1 Geldstrafe und für jede weitere Versäumniß ebenfalls mit $1. Diese Strafen sollen in Zukunft wegfallen.

Die Fleischfahrer sind der Meinung, daß Armour & Co. z. B. sehr wohl im Stande sind, die verlangte Erhöhung der Löhne auf ein mit den Lebenskosten besser im Einklang stehendes Maß zu zahlen. Sie weisen dabei auf den großartigen Palast hin, den J. Ogden Armour für $2,000,000 in Lake Forest bauen läßt. Hunderte von Arbeitern schaffen dort für den Schlachthausmagnaten eine Residenz, welche die prächtigste im Lande werden und sich den meisten Königsschlössern der alten Welt zur Seite stellen können wird, mit einem 50 Fuß hohen Damm zur Verdeckung der Eisenbahn und einem künstlichen See auf dem Hunderte von Acres umfassenden Besitz. Zudem, sagen die Arbeiter, steckt Herr Armour große Summen in das Chicagoer Tunnel-Unternehmen, dessen Leiter er jetzt ist, spekulirt in Weizen, besitzt Millionen in Eisenbahn-Aktien und verausgabt jährlich über $200,000 für seinen Haushalt.

Andere Streiks.

Gleichzeitig mit den Fleischfahrern wollen noch drei andere Fuhrleute-Gewerkschaften am Montag streiken, die Fettfahrer, denen eine Lohnerhöhung von $2 die Woche abgeschlagen wurde, die Sodawasser-Fahrer, welche statt 5 Cents 10 Cents für jedes zurückgelieferte Dutzend leerer Flaschen haben wollen, und die Knochen- und Talgfahrer, welche eine Lohnerhöhung von $80 auf $100 den Monat verlangen. Es sind zusammen etwa sechshundert Mann.

Wird aufgehoben.

Infolge des Beschlusses der streikenden Kesselschmiede in South Chicago, den Streik gegen die „Chicago Shipbuilding Co.“ fortzusetzen, soll, wie verlautet, die Anlage als Bauplatz für neue Seedampfer aufgegeben werden, was vielleicht zum Zusammenbruch der Gewerkschaft in South Chicago führen wird. In der Anlage waren bei vollem Betrieb 1200 Mann beschäftigt.

Kurze Streiks.

In Blue Island streikten gestern hundert Clerks und Frachtverlader der Rock Island-Bahn, kehrten aber bald zur Arbeit zurück gegen das Versprechen, daß ihre Beschwerde untersucht werden würde. Die Ursache war die schnelle Beförderung eines Clerks über die Köpfe älterer Angestellten hinweg. Auf gleiche Weise wurde ein Streik von 105 Frachtverladern derselben Bahn in Burr Oak, Ill., beigelegt, der ausgebrochen war, weil ein Geschäftsführer sich geweigert hatte, einen Beschwerdeausschuß der Angestellten zu empfangen.

Die Telegraphisten.

Einem Telegramm des Nationalpräsidenten Small vom Verbande der Handelstelegraphisten an den Lokalpräsidenten Paulsen zufolge drohen Verwicklungen der Gewerkschaft mit der „Western Union“ und der „Postal Telegraph Co.“ Die „Western Union“ soll in New York Telegraphisten, die sich der Gewerkschaft anschlossen, entlassen und auch die im März zugestandene Lohnerhöhung von 10 Prozent nicht gezahlt haben. Die hiesige Gewerkschaft fordert von der „Postal Co.“ eine weitere zehnproz. Lohnaufbesserung und den achtstündigen Arbeitstag. Aus diesen Ursachen droht ein Telegraphistenstreik, der sich vielleicht über das ganze Land erstrecken wird.

Schmachvoll.

12-jährige Mädchen von sog. christl. Frauen u. Geistlichen in verrufene Häuser geschleppt

Drei zwölfjährige, unschuldige Mädchen machten gestern Abend die Runde durch die Lasterhöhlen South Chicagos. Sie waren von 100 Mitgliedern der Women's Christian Temperance Union und der Midnight Mission begleitet. Ganz in Weiß gekleidet, marschirten sie an der Spitze der Prozession von einem Bordell nach dem andern und betheiligten sich in den Freudenhäusern an den dort abgehaltenen Bekehrungsversuchen, die im Absingen frommer Lieder und im Ableiern von Gebeten bestanden. Daß sie eine sonst verlorene Seele gerettet, ist mehr als zweifelhaft. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß der Blüthenstaub der Unschuld von ihnen abgestreift war, als sie die ihnen aufgedrungene Mission erfüllt hatten.

Mehr Schamgefühl, als die frommen Betschwestern, unter deren Obhut die Kinder standen, hatten die Dirnen, mit denen die jungen Dinger in Berührung gebracht wurden. Mehr als eine der „Verworfenen“ sagte dem frommen Gelichter, das sich nicht erblödete, Kinder in Lasterhöhlen zu schleppen, in unverblümter Weise ihre Meinung.

Ein Frauenzimmer schrie die „christlichen“ Frauen an: „Ihr haltet mich natürlich für verworfen. Ich sage Euch aber, daß ich besser bin, als Ihr Frömmler. Ich habe noch nie ein unschuldiges Mädchen in eine dieser Lasterhöhlen geführt. Schande über Euch! Mein Heim habe ich, die Verworfene, verlassen, um meinen Schwestern derartige Erfahrungen zu ersparen. Sie wissen nicht, wo ich mich aufhalte.“

Eine andere Dirne bat die Tugendbolde im Unterrock, doch um Himmelswillen die Mädchen hinauszuführen. „Es ist ja entsetzlich, so unschuldige Dinger herzubringen,“ sagte sie.

Die Runde dauerte bis nach Mitternacht. An der Spitze der Midnigt Mission stand Rev. E. A. Bell, an der der Cook County Women's Christian Temperance Union Frl. E. Hall. Die Prozession bildete den würdigen Abschluß eines Dauergottesdienstes, der in der Ersten methodistisch-episkopalen Kirche zu South Chicago abgehalten worden war.

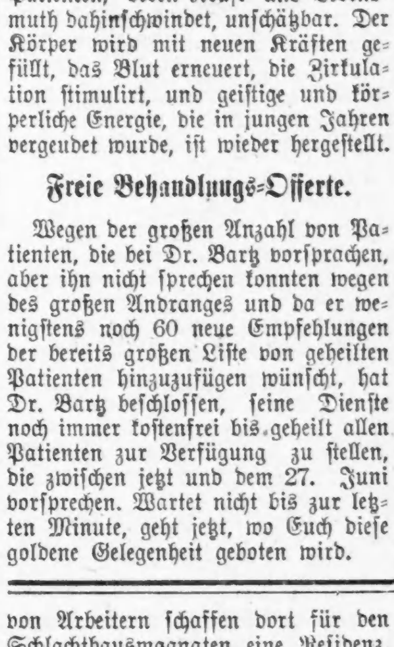
— Nach seinem Geschmack. — Sie: „Zweihundert Mark kostet dieses Kostüm, und der Schneider versprach mir, jede Aenderung, die ich noch wünsche, umsonst vorzunehmen.“ — Er: „So? Dann soll er vor Allem den Preis ändern.“

— Naheliegend.—Professor: „Man hat wieder einen Ziegelstein aus der altassyrischen Zeit gefunden, und zwar mit einer Inschrift, die man nicht hat enträthseln können!“ — Töchterchen: „Die hat jedenfalls wieder ein Arzt geschrieben!“

Hört! Schwache Männer!

Die Natur hat Euch zu starken Männern geschaffen.

Ihr besitzt den Körperbau und die Konstitution dazu und trotzdem fehlt Euch die Energie, der Muth, der Ehrgeiz, wie man von Männern Eures Alters erwartet. Wie kommt das? Woher dieser Mangel an Lebensmuth — diese Urquell der Manneskraft. Ihr habt ihn verloren, ganz gleich wie. Verschafft ihn Euch wieder, fühlt Euch wieder jung, seht jung aus und gehabt Euch jung. Das Leben ist schön, wenn man gesund ist. Ich kann Euch helfen.



Meine elektrische Behandlung, jetzt das Wunder des Zeitalters, hat Hunderten von Leuten während des letzten Jahres Kraft, Ehrgeiz und Glück wiedergegeben. Der Werth davon ist für Patienten, deren Kraft und Lebensmuth dahinschwindet, unschätzbar. Der Körper wird mit neuen Kräften gefüllt, das Blut erneuert, die Zirkulation stimulirt, und geistige und körperliche Energie, die in jungen Jahren vergeudet wurde, ist wieder hergestellt.

Freie Behandlungs-Offerte.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die bei Dr. Bartz vorsprachen, aber ihn nicht sprechen konnten wegen des großen Andranges und da er wenigstens noch 60 neue Empfehlungen der bereits großen Liste von geheilten Patienten hinzuzufügen wünscht, hat Dr. Bartz beschlossen, seine Dienste noch immer kostenfrei bis geheilt allen Patienten zur Verfügung zu stellen, die zwischen jetzt und dem 27. Juni vorsprechen. Wartet nicht bis zur letzten Minute, geht jetzt, wo Euch diese goldene Gelegenheit geboten wird.

Notiz: $100 Belohnung.

Da einige skeptische Personen von Zeit zu Zeit die Echtheit der von mir fortwährend veröffentlichten Zeugnisse in Frage gestellt haben, habe ich in der First National Bank in Chicago $100 deponirt, welche Demjenigen ausbezahlt werden, welcher beweisen kann, daß die unten angeführten Empfehlungen nicht echt sind.

25 Jahre gelitten, durch Dr. Bartz geheilt.

Herr George Plumhoff, 500 N. Lincoln Straße, Chicago, sagt: „Seit den letzten 25 Jahren war ich ein Opfer von Kopfschmerzen und Magenleiden, und aus diesem Grunde war auch mein Nervensystem sehr schwach. Ich wurde so schlimm, daß ich nicht mehr arbeiten konnte. Nachdem ich so vieles ohne Erfolg versucht hatte, war ich ganz entmuthigt und glaubte, daß es keine Hilfe für mich gäbe. Eines Tages durchsah ich die Zeitungen und bemerkte, daß sehr viele Leute Dr. Bartz' elektrische Behandlungen lobten; und da ich dachte, daß sie gewiß nicht schaden würden, machte ich einen Versuch damit. Die Leser können sich vorstellen, wie glücklich ich war, als schon nach der zweiten Behandlung mein Kopfweh verschwand, und jetzt ist auch das Magen- und Nervenleiden beseitigt.“

Diese Dame wurde schnell und schmerzlos geheilt.

Frl. Fanny Groos, 891 Evanston Avenue, Chicago, sagt: „Zehn Jahre lang waren meine Nerven völlig zerrüttet und ich fühlte mich müde und ermattet. Ich verausgabte $200 an Doktoren, fand aber keine Linderung, bis ich schließlich Dr. Bartz's elektrische Behandlungen anwandte und ich fand, daß ein kurzer Kursus eine neue Person aus mir machte. Ich fand, daß die Behandlungen sehr leicht zu nehmen und nicht im geringsten schmerzhaft waren.“

Dr. Bartz sparte diesem Herrn eine Reise nach Europa.

Herr John Mühl, 4858 5. Ave., Chicago, sagt: „Seit langer Zeit war ich elend, das Leben schien nicht lebenswerth. Ich hatte keinen Appetit, keinen Muth und fühlte mich immer müde und abgespannt. Ich fürchtete, daß ich nach Europa zurückkehren müßte um gesund zu werden, doch beschloß ich, vorher Dr. Bartz zu besuchen, ehe ich mich in solch große Kosten stürzte. Es ist fast unbeschreiblich, welch wunderbarer Wechsel in mir vorgegangen ist, seitdem ich Dr. Bartz's Behandlungen nahm. Ich fühle wie ein Mann, der seine volle Gesundheit hat und werde mich diese Woche wieder an die Arbeit begeben.“

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

anj

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Mayor Schmitz schuldig gesprochen

Er will den Kampf noch nicht aufgeben.

San Franzisko, 14. Juni. Die Geschworenen, vor welchen der San Franzisko'er Bürgermeister Eugene E. Schmitz prozessirt wurde, fanden ihn noch gestern der Erpressung schuldig, und er wurde der Obhut des Sheriffs übergeben.

„Boß" Ruef hatte sich bekanntlich schon vorher unschuldig erklärt. Mayor Schmitz aber bleibt darauf bestehen, daß er unschuldig sei, und sagt, er habe von allem Anfang an gewußt, daß er von Richter Dunne keinen gerechten Prozeß erhalten werde, und er werde den Kampf in höherer Instanz fortsetzen. Bei der Verkündung des obigen Verdikts brach er übrigens beinahe vollständig zusammen.

Der Distriktsanwalt Langdon kündigt an, daß jetzt die „Millionärverbrecher" an die Reihe kommen werden.

Schmitz's Vertheidiger Wm. H. Metson hat den Ankläger J. Heney wegen dessen Schlußplaidoyer zum Duell gefordert.

Ueberschwemmtes Farmland.

Evansville, Ind., 14. Juni. Der Fluß dahier steigt rasch. Viele Tausende von Acres Farmländereien sind überschwemmt. Die Landwirthe zwischen hier und Cairo, Ill., werden schwere Verluste erleiden, besonders da alles in den Niederungen gepflanzte Welschkorn sogut wie völlig zerstört ist.

Ausland.

Vom Blitz getroffen:

Eine Artilleriekolonne auf einem Uebungsplatz.—Nachwehen der Spieleraffäre von Hannover. — Oester.-ungar. Ausgleichsverhandlungen ergebnißlos.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 14. Juni. Ein schweres Unglück hat sich auf dem Truppenübungsplatz bei Munster im preußischen Regierungsbezirk Lüneburg ereignet, als eine Artilleriekolonne bei einem hereinbrechenden Gewitter die Stätte verließ. Der Blitz schlug in die Kolonne ein. Ein Artillerist fand sofort seinen Tod, und 10 Soldaten wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Auch eins der Pferde verendete auf der Stelle.

Einen höchst bemerkenswerthen Aufruf haben die rheinisch-westfälischen Textil - Industriellen erlassen, welche soeben zu München-Gladbach im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf tagten. Sie fordern die Industriellen in Westdeutschland zur Gründung eines Komites auf, welches die Baumwollkultur in den deutschen Kolonien fördern soll.

Die Spieleraffäre in Hannover, in welche zahlreiche Offiziere des dortigen Militär - Reitinstituts verwickelt sind, zieht immer weitere Kreise. Eine plötzlich aus Berlin eingetroffene Kabinetsordre enthielt den gemessenen Befehl, daß alle Betheiligten innerhalb einer Frist von zwei Tagen zu ihren resp. Regimentern zurückkehren sollten. Es wurden dadurch 30 verheirathete und unverheirathete Offiziere verschiedener Rangstufen betroffen. Die Gemaßregelten mußten die Stadt verlassen, ehe der Kaiser, welcher über die Affäre besonderen Bericht eingefordert hatte, dort jüngst ankam.

Das Vorkommniß hat ferner zur Folge gehabt, daß das Verbot von Hazardspielen seitens der Militärverwaltung noch verschärft worden ist.

Wien, 14. Juni. Während der Tage der ungarischen Krönungsfeierlichkeiten, die zu so jähem Ende gelangten, ist zwischen den maßgebenden Faktoren der beiden Reichshälften auch über den schwebenden Ausgleich verhandelt worden. Wie von gutunterrichteter Seite verlautet, brachten die Erörterungen hinsichtlich verschiedener Einzelheiten manche Annäherung. Doch ist das Zustandekommen eines Ausgleichs für die nächste Zeit als ausgeschlossen zu betrachten.

Der Plan, die Delegationen auf September einzuberufen, ist nach reiflicher Erwägung wieder aufgegeben worden. Die Delegationen werden erst gegen Ende des Jahres zusammentreten.

Vom Ministerrath in Ungarn ist die Erklärung abgegeben worden, daß die politische Lage daselbst als hochernst zu betrachten sei. Doch wird zugleich der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß eine Kabinetskrise noch zu vermeiden sei.

Verschärft wird die Situation erheblich durch die in den Reihen der Sozialdemokraten herrschende Bewegung. Sie sind mit den Vorbereitungen zu einer großen Aktion beschäftigt, welche die Antwort auf die Maßregelungen bedeuten soll, die der Minister des Innern gegen Arbeitervereine in's Werk gesetzt hat. Graf Andrassy hat z. B. kurzer Hand die Gewerkschaft der Maurer aufgelöst, worüber sich unter der Arbeiterschaft die größte Aufregung kundgibt.

— Das japanische Ministerium warnte die Zeitungsherausgeber in Tokio vor der ferneren Veröffentlichung aufreizender Artikel über die San Franziskoer Angelegenheit.

Zum Schutze Eurer Gesundheit

solltet Ihr eine gelegentliche Dosis von dem Bitters nehmen. Es verhindert Magenschwäche und Trägheit der Leber. Aber wenn Eure Gesundheit schlecht ist, rathen wir Euch es regelmäßig vor den Mahlzeiten zu nehmen.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

hat während der vergangenen 53 Jahre bewiesen, daß es Kopfweh, Blähungen, Erbrechen, schlechten Appetit, Dyspepsie, Unverdaulichkeit oder Malaria, Fieber und kaltes Fieber heilt. Ihr werdet jede Flasche unverfälscht finden.

Weinbauer und Beamtenstreik.

Paris, 14. Juni. Mit 310 gegen 261 Stimmen nahm die französische Abgeordnetenkammer den ersten Abschnitt der Vorlage zur Linderung der Weinbauernoth an. Derselbe richtet sich gegen die Weinpantscherei.

Die anfänglichen Berichte über die Betheiligung des Militärs an den Kundgebungen der südfranzösischen Weinbauer und der Ortsbeamten werden als übertrieben bezeichnet, obwohl verschiedene Prügeleien zwischen Soldaten, die über ihr langes Festhalten in der Kaserne erbittert waren, und Unteroffizieren vorgekommen sind.

Premierminister Clemenceau machte alle streikenden Bürgermeister usw. darauf aufmerksam, daß ihre Abdankungen nicht angenommen werden würden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Wiskonsiner Staatssenat lehnte die 2 Cents - Bahnratenvorlage ab.

— Wegen ungenügender Bezahlung hat der ganze Stadtrath von Madrid bei Boone, Ja., abgedankt.

— Neue verheerende Wolkenbrüche und Ueberschwemmungen werden aus dem mittleren und östlichen Kentucky gemeldet.

— In Philadelphia verschwand der verwegene Börsenspekulant Arthur E. Applegard, nachdem er ein förmliches finanzielles Waterloo erlitten.

— Dan C. Henderson, früher Zeitungsherausgeber und noch früher Privatsekretär von Horace Greeley, wurde auf gerichtliche Anordnung in die Irrenanstalt von Kalamazoo, Mich., gebracht.

— Der vielgenannte Bundesrichter McPherson in Kansas City gewährte den Bahngesellschaften den nachgesuchten temporären Einhaltsbefehl, welcher die Durchführung des 2 Cents-Fahrpreisgesetzes von Missouri untersagt.

— Wie aus New York gemeldet, erscheint es noch fraglich, ob der Telegraphistenstreik verhindert wird. Es fällt auch auf, daß der Telegraphistenverband beschlossen hat, eine Extra-Umlage von allen Mitgliedern zu erheben.

— Gestrige Baseball - Spiele: „National League" — Chicago 4, Brooklyn 2; Cincinnati 5, Philadelphia 2; St. Louis 1, Boston 0. „American League" — New York 3, Chicago 4; Philadelphia 5, Cleveland 6.

— Durch eine Bombenexplosion wurde das Wohnhaus des Farmers Jos. Kefover bei Zanesville, O., theilweise zertrümmert. Kefover hatte vorher einen „Schwarze Hand" unterzeichneten Brief erhalten, der ihn zur Zahlung von $1000 aufforderte.

— Der Bahnmagnat James J. Hill kündigte in einem Interview in New York an, die Nationalregierung werde schließlich ihren Kredit den Eisenbahnen zur Verfügung stellen müssen, da durch die beständigen Angriffe auf die Bahngesellschaften das Publikum abgeschreckt worden sei, ihnen Geld zu leihen!

— Das erste deutsche „Verbandsfest", das je in Florida stattgefunden, ist zu Jacksonville im Gange. Die „Süd-Atlantische Föderation deutscher Vereine" hält dort ihre Jahreskonvention ab; gleichzeitig tagt dort die Großloge des Ordens der Hermannssöhne, und es wird ein Sängerfest abgehalten. Gestern fand eine große Parade statt.

Ausland.

— Die britisch - südamerikanische Insel Trinidad wird jetzt amtlich für pestfrei erklärt.

— Alle Bäckergesellen in Warschau, Russischpolen, wurden ausgesperrt, und es herrscht Brotnoth.

— Auf einem britischen Unterseeboot explodirte bei Portsmouth Gasolin. 1 Todter, 3 Verwundete.

— Zu Ende ist das internationale Schachturnier in Ostende, Belgien. Dr. L. Tarrasch war der erste Sieger.

— Wieder ein heftiger Erdstoß zu Valdivia, Chile. Bahnbrücke zerstört, und 5 Todte. Ebenso neues, aber harmloses Erdbeben in Jamaika.

— Baron Nischi, der Generalinspektor der japanischen Armee, traf in Wien ein, um die Einrichtungen des österr.-ungar. Heeres kennen zu lernen.

Lokalbericht.

Gefährliche Spelunke.

Wurde angeblich in Thom. Crockers Wirthschaft ausgeplündert.

Drückte die Augen zu.

Der Herbergsvater wollte angeblich nichts sehen und hören. — Wird wohl die Lizens verlieren. — Mit sieben Messerstichen bedacht.-Verfolgte Räuber zeigen die Zähne.

In Thomas Crockers Wirthschaft, Nr. 193 West Monroe Str., wurde heute früh der Maschinenbauer Anton Gurhart, Nr. 502 Belmont Ave., von einem anderen Gaste, der dort mit zwei Frauenzimmern zechte, um seine Baarschaft im Betrage von $21, sowie um seine Uhr und Kette beraubt. Gurhart behauptet, daß der Wirth sich als gefälliger Mann umgedreht habe, um von dem Ueberfall nichts zu sehen. Auf Grund dieser Aussage wird der stellvertretende Polizeiinspektor beantragen, daß dem Wirth die Lizens entzogen werde.

Den Angaben der Polizei gemäß ließ Gurhart in der Wirthschaft, in der er sich vor Räubern sicher glaubte, seine Baarschaft sehen. Im nächsten Augenblick wurde er von einem Manne, der mit zwei Frauenzimmern am nächsten Tische zechte, überfallen, zu Boden geworfen und um Geld und Werthsachen beraubt. Er habe um Hilfe geschrien. Der Wirth aber habe gethan, als sehe und höre er nichts. Das Geschrei des Opfers habe die Detektives McComb und McDonald zur Stelle gebracht. Als sie in die Wirthschaft treten wollten, sei ihnen ein gewisser James P. Clark in die Arme gelaufen. Dessen Begleiterinnen wurden angeblich dingfest gemacht, als sie an den Häschern vorbeischlüpfen wollten.

Die Frauenzimmer gaben an, Edna Foster und Florence Peters zu heißen. Clark ist von Gurhart mit Bestimmtheit als der Räuber bezeichnet worden, der ihn ausgeplündert hat. Er und die Dirnen befinden sich in der Bezirkswache an Desplaines Str. in Haft. Die Frauenzimmer weigern sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Unmenschlich zugerichtet.

An Noble und Sloan Str. wurde heute früh der 21jährige Plumber Joseph Trandel, Nr. 34 Fox Place, angeblich von dem 19jährigen Joseph Kikulsky, Nr. 110 Cleaver Str., lebensgefährlich vermessert. Sein Gegner hat ihm sieben Stiche, drei in die rechte Seite, zwei in den rechten Arm und zwei in die linke Schulter, beigebracht. Der Verwundete liegt im St. Elisabeth-Hospital im Sterben.

Kikulsky und zwei angebliche Zeugen der That, der 22jährige Wm. Baranowski, Nr. 628 N. Ashland Ave., und der 24 Jahre alte Joseph Mallecky, Nr. 82 Cornelia Str., befinden sich in der Bezirkswache an Rawson Str. in Haft. Sie betheuern ihre Unschuld.

Die Polizei behauptet, daß die Häftlinge mit Trandel bis in den Morgen hinein gekneipt haben. Auf dem Heimwegen begriffen, sei Kikulsky mit Trandel in Streit gerathen. In dessen Verlauf habe jener ein Messer gezogen und dem Gegner die schweren Wunden beigebracht.

Bewerkstelligten ihre Flucht.

Vor den Augen mehrerer Straßengänger wurde heute früh Thomas A. Kearns, Nr. 938 Turner Ave., an W. Congreß und Halsted Str. von zwei bewaffneten Wegelagerern überfallen und um seine goldene Uhr nebst Kette, sowie $17 baares Geld beraubt. Die Zeugen des Raubüberfalls nahmen die Verfolgung der flüchtigen Banditen auf, stoben aber wie Spreu vor dem Winde auseinander, als einer der Flüchtlinge Kehrt machte, seinen Revolver auf sie in Anschlag brachte und zu schießen drohte. Die Missethäter entkamen. Die Polizei fahndet auf sie.

Der Vogel ausgeflogen.

Als Harold, der neunjährige Sohn des Ambrose B. Garman, Nr. 210 N. Lombard Ave., Oak Park, gestern Nachmittag aus der Schule heimkehrte, fand er die Eltern nicht zu Hause, wohl aber einen fremden Mann in der Mutter Schlafzimmer, damit beschäftigt, eine Kommodenschublade zu plündern. Der Einbrecher hatte ihn nicht gesehen. Harold zog sich geräuschlos zurück, schlich auf den Zehenspitzen auf den Korridor und setzte sich telephonisch mit der Bezirkswache in Verbindung. Mein Name ist Harold Garman," sagte er. „Ich wohne Nr. 210 N. Lombard Ave. Ein Einbrecher ist in unserem Haus. Ich habe Angst. Wollen Sie nicht, bitte, sofort herkommen?"

Nachdem er seine Meldung erstattet hatte, kletterte Harold vom Stuhle, trat vor die Thür und wartete auf die Polizei. Hier aufblickend, sah er den Einbrecher auf der Veranda. „Sie thun besser daran, herunterzukommen," rief er dem Fremdling zu. „Ich habe Sie schon bei der Polizei angezeigt." Als die Schergen eintrafen, war der Vogel ausgeflogen.

Schuldig!

John C. Groß wurde gestern von einer Jury in Richter Kavanaghs Abtheilung des Kriminalgerichts des Todtschlags schuldig befunden. Auf das Verbrechen steht Zuchthausstrafe von einem Jahr bis auf Lebenszeit. Die Jury hatte kaum eine Stunde berathen und den Wahrspruch nach zwei Abstimmungen gefällt.

Der Angeklagte schien wie betäubt zu sein, als er den Wahrspruch vernahm. Seine Kinder, die als Entlastungszeugen für ihn auftraten, waren nicht anwesend, als der Wahrspruch verlesen wurde. Sein Anwalt hat einen neuen Prozeß beantragt. Ueber den Antrag wird morgen verhandelt werden.

Groß war angeklagt, am 5. Januar in seiner Wohnung, Nr. 636 36. Str., seinen Sohn erschossen zu haben. Er betheuert, in Nothwehr gehandelt zu haben.

Unerhört.

Drei bis an die Zähne bewaffnete Räuber, die Gesichtsmasken trugen, statteten heute früh dem unter der Leitung des Dr. R. H. Hirschfeld stehenden Sanatorium, das nördlich von Wilmette am Seeufer gelegen ist, einen Besuch ab. Dr Hirschfeld, der in einem im dritten Stock befindlichen Zimmer schlief, erwachte, als die Raubgesellen gegen halb 3 Uhr eintraten. Ehe er noch einen Laut ausstoßen konnte, hatte ihn einer der Kerle gepackt. Deen Kumpane durchsuchten das Zimmer nach Werthsachen. Sie eigneten sich die Uhr des Anstaltsleiters, dessen Diamantnadel und mehrere Anzüge an, durchschnitten dann die Telephonleitungsdrähte und eilten in den ersten Stock. Dort drangen sie in das Zimmer einer Kranken, die bei ihrem Anblick hysterisch wurde, rafften Werthsachen im Betrage von $150 zusammen, schlugen einen Wärter, der ihnen in den Weg lief, nieder und plünderten ihn aus, liefen ins Freie, sprangen in ein ihrer harrendes Buggy und fuhren davon. Der 50 in der Anstalt befindlichen Kranken hatte sich eine ungeheure Aufregung bemächtigt. Sie beruhigten sich erst nach mehreren Stunden. Es wurde unverzüglich die Polizei zu Evanston und die der Ortschaft Wilmette benachrichtigt. Bisher ist es den Schergen nicht gelungen, der Thäter habhaft zu werden.

Feines Paar.

Gelegentlich der Verhandlung der von der 22 Jahre alten Frau Margaret Johnson, 397 31. Straße, gegen ihren Gatten, den um drei Jahre älteren Chas. Johnson, erhobenen Anklage, nicht für sie gesorgt zu haben, vor Stadtrichter Fake, schilderte die Beschwerdeführerin ihr vierjähriges Eheleben und behauptete, von dem Angeklagten zu Diebstahl und Erpressung angehalten worden zu sein.

Die Nahrung des Geistlichen.

Entdeckte den Werth in der Abwesenheit seiner Familie.

Ein Fla. Geistlicher machte eine interessante Erfahrung, als seine Familie des gelben Fiebers wegen das Haus verlassen mußte. Er sagt: „Als uns der gelbe Fieber - Schrecken bedrohte, begab sich meine Familie auf unbestimmte Zeit ins Innere.

„Ich hatte seit zwei Jahren starke körperliche und geistige Strapazen durchgemacht und mein Nerven-System schien gänzlich zu versagen. Ich hatte mehrere vortreffliche Aerzte, aber ihre Behandlungen schlugen in meinem Falle nicht ein — bestenfalls brachten sie zeitweilige Linderung.

„Zur Zeit, als die Familie abreiste, wurde meine Aufmerksamkeit auf Grape Nuts Food gelenkt. Mehrere Anzeichen deuteten darauf hin, daß meine Leiden größtentheils die Folgen von unzuträglicher Nahrung seien. Die Abwesenheit der Familie gab mir gute Gelegenheit, die neue Speise zu versuchen, denn sie ist vollständig gekocht und erheischte keine Arbeit von meiner Seite.

„Deßhalb begann ich damit, zwei Mahlzeiten den Tag, Frühstück und Abendessen, von Grape Nuts und Milch oder Sahne zu genießen und sonst nichts. Ich beschränkte mich auf die Quantität ohne Ueberladung. Die Besserung stellte sich fast sofort ein — meine Verdauung wurde besser, der Schlaf regelmäßig und richtig und ich nahm zu an Gewicht. Bald konnte ich meine Arbeit mit weniger Müdigkeit und mehr Befriedigung verrichten.

„Mein Nerven - System besserte sich wunderbar und bald wog ich mehr als je zuvor und meine Kraft war allen Ansprüchen gemessen. Dies war nicht alles. Bei der Rückkehr meiner Familier wurde Grape Nuts eine der regelmäßigen Nahrungsmittel für das Frühstück. Die Kinder essen es und gedeihen dabei.

„Meine Gattin, die ein Baby nährte, bemerkte, daß, nachdem sie regelmäßig Grape Nuts gegessen, zum ersten Mal der natürliche Zufluß von Milch ausreichend für das Baby war, ohne Zuhilfenahme von künstlichen Ersatzmitteln. Grape Nuts Food brachte uns nicht nur sicher durch die ungesunde Saison, sondern hat sich als ein Segen für die ganze Familie erwiesen." Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten. „Es hat seinen Grund."

Verblutet.

Der Streckenarbeiter Julius Sanborn von einem Zuge getödtet.

Gab sein Opfer wieder.

Minnie Kiederers Leiche aus dem Cedar Lake gezogen. — Drei Zeugen von der Polizei ermittelt und vernommen.—Starb in Zion City eines gewaltsamen Todes.

Beim Versuche, sich vom Bahnsteig der Rosehill - Haltestelle aus auf einen schon in Fahrt befindlichen Personenzug der Chicago & Northwestern-Bahn zu schwingen, glitt heute früh der 24jährige Streckenarbeiter Julius Sanborn, Nr. 20 East Ravenswood Park, aus und fiel unter die Räder. Diese trennten ihm das rechte Bein vom Rumpfe. Der Verunglückte verblutete auf der Stelle. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2563 Evanston Avenue geschafft worden.

Ihre Leiche geborgen.

Die Leiche der seit Sonntag vermißten Minnie Kiederer aus Downers Grove wurde gestern aus dem Cedar Lake gezogen und heute nach der Wohnung der Eltern geschafft. Der Inquest über den Tod des jungen Mädchens wird wahrscheinlich morgen abgehalten werden. Die drei Männer, die sich auf dem Segelboote befanden, das am Sonntag auf dem Cedar Lake kenterte — bei welcher Gelegenheit Minnie ertrank — sind von der Polizei zu Englewood ermittelt und vernommen worden. Sie werden sich zum Inquest stellen, um als Zeugen vernommen zu werden.

Die betreffenden jungen Leute sind: L. L. Earle und J. A. Earle, Nr. 6240 Honore Str., und W. Randolph, Nr. 6138 Honore Str. Letzterer ist Schlosser und Elektriker. Seine Werkstätte befindet sich im Hause Nr. 475 63. Str.

Randolphs Aussagen.

Dem Kapitän Storen gegenüber gab Randolph an: „Am Sonntag betheiligten wir uns an einem Piknik in Cedar Lake. Von einem gewissen James Ray mietheten wir ein Segelboot. Wir hatten schon zwei Mal den See gekreuzt und schickten uns zur dritten Fahrt an, als ein junges Mädchen uns fragte, was wir ihr für eine Spazierfahrt berechnen würden. Ich erklärte ihr, daß wir das Boot gemiethet hätten. Es würde uns Vergnügen bereiten, sie kostenfrei mitzunehmen. Ich war aus dem Boot gesprungen, um etwas zu holen. Als ich zurückkam, saßen mehrere junge Mädchen, gezählt habe ich sie nicht, im Boot. Wir hatten schon eine beträchtliche Strecke zurückgelegt, als der hohe Seegang es mir gerathen erscheinen ließ, das Boot zu wenden und dem Ufer zuzusteuern. Ich theilte das den Mädchen mit und machte sie darauf aufmerksam, daß das Wenden des Bootes mit Gefahr verknüpft sei. Der Griff des Steuerruders hatte sich gelockert. Als ich ihn zu befestigen versuchte, wurde ich von dem Ausleger erfaßt und über Bord geworfen. Fast im selben Augenblick kenterte das Boot. Ich packte eines der Mädchen, Lancelot Earle ihrer zwei und sein Bruder das vierte. Wir hielten uns am Boote fest, bis wir von einem Ruderboot und einer Barkasse aufgenommen wurden. Eines der Mädchen schrie: „Minna ist im Wasser!" Keiner von uns hatte gesehen, daß sie in's Wasser gefallen war. Da sagte aber auch schon Jemand: „Sie befindet sich in der Barkasse." Ich athmete erleichtert auf und dachte nicht weiter an den Zwischenfall."

Aehnlich lauten die Aussagen der Gebrüder Earle, die Anstreicher und Dekorateure sind. Ihr Geschäft befindet sich im Hause Nr. 1308 W. 63. Str.

Die Gebrüder Earle und Randolph versichern übereinstimmend, daß sie nach dem Unfall sowohl einem am See befindlichen Chicagoer Polizisten, wie auch einem Zugführer der Monen-Bahn ihre Adressen gegeben hätten.

Beherzigenswerthe Empfehlung.

Die Koronersjury, die gestern unter der Leitung des Koroners Hoffman den Inquest abhielt über den Tod der Frau Mary Miller, Nr. 4237 Grand Blvd., empfahl in ihrem den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch, daß in Zukunft ähnliche Unfälle sofort der Polizei gemeldet würden. Die Frau kam am 9. Mai, als ein Vorstadtzug der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn an Avers Avenue entgleiste, um's Leben. Bei jener Gelegenheit wurden mehr als 30 Fahrgäste mehr oder minder schwer verletzt.

Vertreter der Bahngesellschaft verfechten die Ansicht, daß der Unfall durch Schienenbruch verursacht wurde.

J. H. Lewis, Hauptwerkführer in der Western Ave. - Werkstätte der Bahngesellschaft, wurde als erster Zeuge vernommen. Er gab an, daß er nach der Katastrophe die Lokomotive besichtigt und ihre Theile in guter Ordnung gefunden habe. Es lasse sich schwer sagen, was Schuld an der Entgleisung hatte, doch glaube er, daß sie durch einen Bolzen oder sonst etwas, was auf der Schiene lag, verursacht wurde.

Der Heizer Frank Sebastian sagte aus, daß der Zug mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen die Stunde fuhr. Er wisse nicht, wodurch die Entgleisung herbeigeführt wurde.

Auch der Lokomotivführer George H. Malstrom, Nr. 737 N. Artesian Avenue, konnte darüber keine Auskunft geben. Er hatte auf der von ihm bedienten Rangirlokomotive kurz zuvor die Strecke passirt, um festzustellen, ob die Schienen sich in gutem Zustande befänden. Das habe zu seinen Dienstobliegenheiten gehört. Auch der Zugführer John Tracy und der Bremser H. S. Segher wurden vernommen.

Donald McLaren Miller, Sohn des Opfers, gab an, daß seine Mutter 55 Jahre alt war.

Erkannte auf Unfall.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwestern - Bahn in Zion City wurde gestern die Leiche eines etwa 30jährigen, anständig gekleideten Mannes gefunden, dessen Taschen umgedreht waren. Man fand weder Papiere noch Werthsachen an dem Todten. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, erklärte in ihrem Wahrspruch, daß der Unbekannte durch einen Unfall um's Leben gekommen sei.

Der 32jährige Eisenbahnwagen-Ausbesserer Jakob Horn aus Heßville, Ind., wurde gestern in Summitt, Ill., unter einem auf ihn fallenden Wagen zermalmt.

Joseph Hurley, ein 17jähriger Bursche, der in Diensten der American Expreß Co., Nr. 285 May Str., stand, ist einem vorgestern erlittenen Schädelbruch erlegen.

Einbrecher in Nöthen.

Entrann nur mit knapper Noth einer sehr energischen Frau.

Frau Chester A. Cook, Nr. 1512 Judson Ave., Evanston, überrumpelte heute, als sie, aus der Kirche kommend, ihr im zweiten Stock gelegenes Zimmer betrat, einen farbigen Einbrecher, der den Inhalt einer Kommodenschublade einer gründlichen Musterung unterwarf. Als sich die energische Frau, zornentbrannt aufkreischend, auf ihn stürzte, gab der Mohr Fersengeld. Von der Frau verfolgt, der sich auf der Straße andere Weiber und auch Kinder anschlossen, eilte der gehetzte Dieb in langen Sätzen davon, bis er plötzlich den Augen seiner Verfolger entschwand. Er hatte sich in einem Winkel des Vorbaues der schwedischen Methodisten-Kirche verkrochen.

Frau Cook eilte nach der Wache und meldete ihr Abenteuer. Während sie der Polizei Bericht erstattete, sahen mehrere Polizisten, wie der Dieb aus seinem Versteck trat und auf eine vorbeifahrende Car sprang. Die Schergen nahmen im Polizeiwagen die Hatz auf, holten aber die Elektrische nicht ein. Der Einbrecher entkam. Irgend welche Beute hat er nicht ergattert.

Koroner schreitet ein.

Die 15-jährige Hattie Dehn angeblich einem Verbrechen zum Opfer gefallen.

Die Beerdigung der 15jährigen, angeblich einer Lungenentzündung erlegenen Hattie Dehn, Nr. 148 N. Ashland Ave., wurde im letzten Augenblick durch den Koroner untersagt. Der Beamte will erfahren haben, daß Hattie das Opfer einer verbrecherischen Operation wurde.

Dr. Anna Schultz, die als Zeugin gegen den früheren Polizeiinspektor Lavin auftrat, hat den Todtenschein ausgestellt.

Von Nachbarn der Verstorbenen aufgefordert, leitete Koroner Hoffman eine Untersuchung ein. Der ihn unterstellte Arzt Dr. Otto Larke öffnete die Leiche und ermittelte, daß Lungenentzündung nicht die Todesursache war.

Frau Gehn, die Mutter des Mädchens, wurde scharf ins Gebet genommen. Sie legte dann auch schließlich folgende, von der Verstorbenen kurz vor deren Tode zu Protokoll gegebene und von ihr unterzeichnete Erklärung vor:

Erhebt schwere Anschuldigungen.

Den 10. Juni 1907.

„Ich schwöre feierlich, daß George Visa, Randolph und State Straße, mich eines Abends vor drei Monaten unter dem Vorwande, daß ich ihm eine schriftliche Arbeit liefern sollte, veranaßte, ihn nach seiner neben dem Laden gelegenen Wohnung zu begleiten. Dort behielt er mich die ganze Nacht. Als ich Morgens aus meiner Betäubung erwachte, blutete ich. Ich fürchtete mich, es meiner Mutter zu erzählen. Ich war halb betäubt und kaum imstande, mich heimzuschleppen. Er hatte etwas auf mein Gesicht gepreßt.

Diese Aussage machte ich im Beisein der Dr. Schultz und meiner Schwester. Ich unterzeichnete sie vor ihren Augen. Hattie Dehn."

Hattie war als Telephonistin in der Monroe-Exchange beschäftigt. Sie hatte Dienst von Nachmittags fünf bis Abends um zehn Uhr.

Vor acht Tagen klagte sie, daß ihr unwohl sei. Dr. Schultz wurde geholt. Diesem gegenüber weigerte sich das Mädchen, ihren Verführer zu verrathen. Im Fieber aber äußerte es, daß „ein Grieche" es vergewaltigt habe. Kurz vor seinem Ableben gab das Mädchen aber die vorerwähnte Aussage zu Protokoll.

Macht sich verdächtig.

Dr. Schultz soll dem Koroner und dann dem Dr. Holmes gegenüber widersprechende Aussagen gemacht haben. Der Koroner behauptet, daß Dr. Schultz leugnet, die Operation vollzogen zu haben, aber zugibt, das Mädchen nach der Operation behandelt zu haben.

Dem Dr. Holmes gegenüber soll Dr. Schultz aber betheuert haben, nie gewußt zu haben, daß das Mädchen in anderen Umständen gewesen sei.

Der Koroner behauptet auch, Dr. Schultz habe ihm gestanden, den auf Lungentzündung lautenden Todtenschein nur ausgestellt zu haben, um den Eltern und Geschwistern des Mädchens sonst unausbleibliche Schande zu ersparen.

Man muthmaßt, daß der von Hattie als ihr Vergewaltiger genannte George Visa mit dem Blumenhändler George Visas, State und Randolph Straße, identisch ist.

— Romanblüthe.—„Am besten ist es," sagte der Bürgermeister, „ich thue in dieser Sache gar nichts." Was er denn auch that.

Nehmt nur, was Ihr verlangt.

Es hat seinen Grund—
Warum die guten Leute von Amerika Cascarets kaufen so schnell wie die Uhr tickt.

Jede Sekunde kauft irgend Jemand, irgendwo, eine kleine Zehn-Cent Schachtel Cascarets.

1, 2, 3, 4, 5, 6—60 Mal in der Minute, 60 Minuten in der Stunde, 3600 Schachteln per Stunde, 36,000 Schachteln per Tag von zehn Stunden, 1,080,000 Schachteln per Monat und noch mehr.

Bedenken Sie—220,000 Menschen nehmen ein Cascaret Tablet jeden Tag. Millionen gebrauchen Cascarets wenn nothwendig.

Das Urtheil von Millionen intelligenter Amerikaner ist unfehlbar. Sie haben Cascarets zu dieser Rate seit mehr als sechs Jahren gekauft und genommen.

* * *

Ueber fünf Millionen Dollars wurden ausgegeben, um die Verdienste der Cascarets bekannt zu machen, und jeder Cent davon wäre verloren, wenn nicht ihre unbestreitbaren Verdienste die beständige, unwandelbare Freundschaft, Kundschaft und Empfehlung befriedigter Leute Jahr für Jahr erwerben und behalten würden.

* * *

Es hat auch seinen Grund.

Warum es Schmarotzer gibt, welche sich an den gesunden Körper des Erfolges von Cascarets klammern — Nachahmer, Fälscher, Betrüger.

Es sind Geschäftsdiebe, welche Cascarets um den „guten Willen" der Leute bestehlen wollen, und unverdiente Profite einheimsen möchten, erworben u. bezahlt durch Cascarets.

Ein unehrlicher Zweck bedeutet ein unehrliches Produkt und Nichtbeachtung der Gesundheit oder der Wohlfahrt des Käufers.

Hüten Sie sich vor dem glattzüngigen Verkäufer und seinem alten „eben so gut", das der gesunde Menschenverstand zurückweist.

Cascarets werden nur von der Sterling Remedy Company hergestellt und sind in Blechschachteln mit dem „langgeschwänzten C" auf dem Deckel verpackt. Sie werden nie lose verkauft. 748

Jedes Tablet markirt "CCC"

Achten Sie darauf, die echten zu erhalten.

Bahnbrücken und Boulevards.

Die Bahngesellschaften müssen sich nach den Vorschriften der Parkbehörden richten.

Kreisrichter Honore hat heute das Einhaltsverfahren der Joliet & Chicago- und der Chicago & Alton-Eisenbahngesellschaft gegen die Südparkbehörde abgewiesen. Diese hatte den Bahngesellschaften aufgetragen, mittels Stahlgerüstes eine Brücke über den Western Ave.-Boulevard zu bauen, während die Bahngesellschaft, auf ihr Wegerecht pochend, einen Stein- und Erddamm aufführen und den Boulevard sperren wollten. Der Richter entschied, daß die Ueberfahrt seit 1869, als der Boulevardbau beschlossen worden sei, nicht angefochten worden sei und unter allgemeiner gerichtlicher Auffassung damit den Charakter einer öffentlichen Straße erhalte. Die angrenzenden Grasplätze gehörten zum Boulevard und die Anlage von Durchfahrten in der Breite der Fahrwege unter der Ueberbrückung sei nicht genügend, wenn die Parkbehörde, welche die entscheidende Stimme habe, anders bestimme. Die Hochlegung der Bahngeleise nach der Vorschrift der Südparkbehörde dürfte jetzt erfolgen.

Das Zigaretten - Verkaufsverbot.

Zigarrenhändler wollen es anfechten und rathen zur Lizensirung des Verkaufs.

Mehrere Zigarrenhändler ersuchten heute den Korporationsanwalt Brundage, den Stadtrath zum Erlaß einer Verordnung zu erlassen, wodurch der Verkauf von Tabaken und Zigaretten gegen Zahlung einer jährlichen Lizens gestattet wird, damit eine Handhabe zur gerichtlichen Anfechtung des neuen Gesetzes geboten wird, welches den Verkauf von Zigaretten verbietet und das die Besucher des Herrn Brundage für ungesetzlich, letzterer für undurchführbar, halten. Durch Erhebung einer Lizens könnte die Stadt sich leicht eine Einnahmequelle von mehreren hunderttausend Dollars im Jahre schaffen, meinten die Zigarrenhändler.

Sucht seine Freunde.

Johann Toso hat die Adressen von Alois Ziller, Anton Mark u. Jak. Wozel verloren.

Johann Toso, ein junger Steinmetz, der soeben aus Graz, Steiermark, in Chicago eingetroffen ist, sucht seine drei Freunde und Berufsgenossen Alois Ziller, Anton Mark und Jakob Wozel, die hier wohnen, deren Adressen er aber verloren hat. Die Gesuchten werden gebeten, sich bei dem Heu- und Getreidehändler Herrn Charles Gobbel, Nr. 6416 Lowe Ave., zu melden.

Ging ins Wasser.

Nach einem Streit mit ihrem Gatten verließ gestern Abend die 30-jährige Frau Mary Zaladek ihre Wohnung Nr. 1314 Avers Ave. Heute wurde in Riverside ihre Leiche aus dem Desplainesfluß gezogen. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Frau Selbstmord begangen hat.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Königin Luise von Genua u.s.w.; Italia von Genua u. s. w.; Adriatic von Liverpool: Cambroman von Antwerpen.

THE RIENZI.

Chicagos populärster Familien - Resort

Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.

Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.

North Avenue Theater,

North Ave. und Sedgwick Str.

Ein wirkliches Familien-Theater.

Das einzige wirkliche Vaudeville-Theater auf der Nordseite, das alle großen Schaustellungen der bekannten Vaudeville-Bühnen bringt.

Jeden Abend. Matinees Mittwoch, Samstag und Sonntag. — Eintritt 10 Cents.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nicht die Regel.

Der Bestechlichkeit und Erpressung ist der Bürgermeister Schmitz in San Franzisko von zwölf Geschworenen schuldig befunden worden. Vor der Hand ist er erst überführt, von dem „Boß“ Ruef als seinen Beuteantheil $2500 angenommen zu haben. Ruef hat gestanden, daß er sich von den Besitzern der sogenannten französischen Restaurationen $5000 für „Polizeischutz“ zahlen ließ, und dieses Geld mit dem Bürgermeister theilte. Derartige kleine Erpressungen waren aber gewissermaßen nur ein Nebengeschäft für die saubere Gesellschaft. Ihr Hauptgeschäft, das beide Theilhaber in wenigen Jahren aus armen Schluckern zu Millionären machte, bestand in der Vermittelung zwischen dem Stadtrathe und den Korporationen, die sich um werthvolle Gerechtsame bewarben. Es ist bereits festgestellt worden, daß alle „Supervisors“ —anderswo Aldermen genannt—sich von Ruef und Schmitz bestechen ließen, doch hielt es der Staatsanwalt aus taktischen Gründen für gerathen, den Boß und seinen Raubgenossen erst eines kleineren Verbrechens zu überführen. Da der Bürgermeister jetzt selbstverständlich sein Amt wird niederlegen müssen, das er während des Prozesses von „Vertrauensmännern“ verwalten ließ, so wird es bedeutend leichter sein, ihm seine größeren Schandthaten zu beweisen. Vielleicht wird er, wenn alle Hoffnung geschwunden ist, das Beispiel seines angeblichen Verführers nachahmen, d. h. seine eigenen Sünden eingestehen und als „Staatszeuge“ gegen die Großkapitalisten auftreten, die sich seiner als Werkzeug bedienten.

Voraussichtlich wird nun wieder sehr viel von der „Korruption“ geredet werden, die nach der Vorstellung des Auslandes das ganze amerikanische Volk verseucht. Es muß aber doch darauf hingewiesen werden, daß seit Jahrzehnten kein großstädtischer Bürgermeister in den Ver. Staaten der Verbrechen angeklagt oder gar überführt worden ist, deren Schmitz sich schuldig gemacht hat. Ebenso wenig haben derartige Anschuldigungen gegen die zahlreichen Staatsgouverneure oder sonstige hohe Staats- und Bundesbeamte erhoben werden können, während allerdings viele Stadträthe und Unterbeamten des „Grafts“ verdächtigt worden sind.

Zieht man in Betracht, daß hierzulande gerade die hohen öffentlichen Stellungen nicht von einem Beamtenstande besetzt werden, der eine gewisse Berufsehre hat und dessen Mitglieder unter der Aufsicht ihrer Standesgenossen stehen, so wird man den Umfang der amerikanischen Korruption bedeutend niedriger einschätzen müssen, als es selbst im eigenen Lande üblich ist. Es wäre keineswegs überraschend, wenn die „Diener des Volks“, die gewöhnlich schon nach einigen Jahren in den Winkel gestellt werden, selbst wenn sie noch so fähig und pflichteifrig sind, sich wenigstens nach der geldlichen Seite hin „bezahlt machen“ würden. Ueberdies sind die Gelegenheiten zur Selbstbereicherung im Amte nirgends größer, als in den Ver. Staaten, während die Beaufsichtigung nirgends lockerer ist. Die Erwählten des Volkes sind eigentlich nur dem Volke verantwortlich, d. h. einer vielköpfigen Menge, die in ihre Amtsverwaltung gar keine Einsicht nehmen kann. Dessenungeachtet kommen in den obersten amerikanischen Beamtenkreisen Bestechungen, Veruntreuungen und Erpressungen nicht häufiger vor, als selbst in den bestregierten europäischen Ländern, und sehr viel seltener, als in den rückständigen Monarchien oder in Frankreich, von Rußland ganz zu schweigen.

Es soll nicht behauptet werden, daß die menschliche Natur hierzulande besser und edler ist, als anderswo, aber sicherlich ist sie nicht schlechter. Keine Partei darf es wagen, für die höheren Aemter anrüchige Kandidaten in Vorschlag zu bringen, weil die Mehrheit des Volkes sie ablehnen würde. Die erwählten Beamten aber müssen beständig auf der Hut sein, damit sie nicht von der gegnerischen Partei und der Presse „gebrandmarkt“ werden können. Es mag sein, daß diese gewissermaßen erzwungene Ehrlichkeit keinen großen sittlichen Werth hat, doch würde der Zwang offenbar nicht ausgeübt werden, wenn das Volk selbst „korrupt“ wäre. Thatsächlich stellt es an seine Oberbeamten die höchsten Anforderungen, und gegen seine Unterbeamten ist es vielleicht auch nicht nachsichtiger, als andere Völker, die es ganz in der Ordnung finden, wenn ein Schaffner, ein Polizist oder ein Gensdarm „Trinkgelder“ annimmt. Die amerikanische Korruption wäre nie so berüchtigt geworden, wenn nicht der Parteigeist und die Sensationspresse sie so ungeheuer übertrieben hätten. An ihr wird die Republik jedenfalls nicht zugrunde gehen.

Zur „Zwei Cents die Meile“-Frage.

Gouverneur Hughes hat die von der New Yorker Gesetzgebung angenommene Bill, welche den Fahrpreis auf allen New Yorker Bahnen, die länger sind, als 150 Meilen, auf 2 Cents die Meile festsetzt, mit seinem Veto belegt. Dadurch hat er sich den scharfen Tadel eines Theils der Presse, besonders in solchen Staaten, die gleichfalls ein „2 Cents-die-Meile“-Gesetz annahmen, zugezogen. Es wird gesagt, daß Herr Hughes durch sein Veto die Sache der Bahnen, die in andern Staaten ähnliche Gesetze bekämpfen, oder vor den Gerichten bekämpfen wollen, ganz bedeutend gestärkt habe. Denn er sei im ganzen Lande als Anwalt der Volksinteressen, unerbittlicher Gegner der räuberischen, halböffentlichen Korporationen bekannt geworden und die Thatsache, daß gerade e r die „2Cents-die-Meile“-Bill, die gar nicht einmal so weit gehe, wie die anderer Staaten, vetirte, werde jedenfalls von den Bahnen gründlich ausgenutzt werden. Die Bahnen würden sagen, wenn selbst Gouverneur Hughes die Zwei Cents-Rate in dem dichtbevölkerten Staate New York für ungerecht halte, dann müsse sie erst recht ungenügend und ungerecht sein in andern Staaten. Zudem habe Gouverneur Hughes, sagen die Tadler, es nicht über jeden vernünftigen Zweifel hinaus festgestellt, daß jene Rate den Bahnen Unrecht thue. Es sei zwar richtig, daß die Rate willkürlich festgestellt wurde, aber Gouv. Hughes hätte es getrost den Gerichten überlassen sollen, das Gesetz zu verwerfen, wenn es ungerecht sei.

Das hört sich recht gut an, und ist, zum Theil, auch ganz richtig. Daß die Bahnen nach Kräften versuchen werden, für sich Kapital aus dem Hughes'schen Veto herauszuschlagen, ist gewiß. Aber solche Ausführungen sind dem New Yorker Gouverneur ungerecht, weil sie einen Theil der Begründung seines Vetos in Betracht ziehen, die Hauptsache aber gänzlich unbeachtet lassen. Diese ist die Thatsache, daß der Staat New York in dem kürzlich angenommenen „Public Utilities“-Gesetz bereits einen Apparat besitzt, die Fahrpreisfrage „mit möglichster Beschleunigung in gerechter Weise für alle Betheiligten zum Austrag zu bringen“ — daß das von ihm vetirte Gesetz willkürlich das thun wollte, was nach einem früheren Gesetz die staatlichen Kommissionen für Nutzbarkeits-Korporationen nach gründlicher Erhebung thun sollen! Das ist, wie gesagt, der Hauptpunkt, aber auch sonst ist die Hughes'sche Vetobotschaft ein vorzügliches Argument für seine Handlungsweise und überhaupt ein sehr beachtenswerthes Dokument, so daß eine eingehendere Wiedergabe angebracht scheint.

* * *

Gouverneur Hughes sagt unter Anderem:

„Es ist von der größten Wichtigkeit, daß die Eisenbahn-Gesellschaften nicht nur gezwungen werden, ihren Verpflichtungen gegen das Publikum nachzukommen, sondern daß ihnen auch der Betrieb unter Bedingungen ermöglicht wird, welche ihnen einen angemessenen Verdienst für ihre Leistungen gewähren. Davon hängt nicht allein die Sicherstellung der Aktionäre, sondern auch die Sicherheit ihrer Angestellten ab. Auch Handel und Industrie sehen sich auf die Aufrechterhaltung und Ausdehnung der erforderlichen Verkehrseinrichtungen angewiesen. Nichts könnte den Interessen des Gemeinwesens als Ganzes nachtheiliger sein, als die Lahmlegung der Transport-Gesellschaften durch willkürliche Herabsetzung ihrer Einnahmen....

„Es gibt einen besseren Weg, und auf diesen ist in der Gesetzgebung unseres Staates bereits hingewiesen. Angesichts der Natur des Problems und der vielen dabei in Betracht zu ziehenden Fragen kann die Gesetzgebung unmittelbar sich unmöglich mit der angemessenen Festsetzung der von den Eisenbahnen zu berechnenden Preise beschäftigen. Wo eine Untersuchung erforderlich ist, um zu gerechten Schlüssen zu gelangen, liegt es in der Natur der Sache, eine Körperschaft einzusetzen, welche unter sachverständigem Beirath so schnell, wie möglich diese Untersuchung vornimmt und ermächtigt ist, angemessene Verfügung zu erlassen. Eine solche Körperschaft ist für diesen Staat schon durch das Gesetz über die Einführung der Verkehrskommission geschaffen, welche die Aufgabe hat, die Frage der Frachtsätze und des Fahrgeldes gründlich zu prüfen und sie in gerechter und angemessener Weise festzusetzen. Wenn ein ein Fahrgeld von 2 Cents die Meile gerecht und angemessen ist, so kann diese Behörde ein solches festsetzen, ist das aber nicht der Fall, so sollte ein solcher Schritt auch nicht gethan werden.

„Würde diese Bill Gesetz werden, so würde sie voraussichtlich aus wirklich oder angeblich dringenden Gründen zu Einschränkungen im Eisenbahndienst oder zu einer Umgestaltung der jetzt niedrigeren Fahrpreise führen, welche einem Theil des reisenden Publikums sehr nachtheilig und lästig werden könnte, ohne daß Andere nothwendig Vortheil davon haben würden. Es würde über die Rechtsbeständigkeit eines solchen Gesetzes auch zu weitschichtigen gerichtlichen Streitigkeiten kommen, deren Ausgang zweifelhaft wäre. In einer kritischen Zeit, zu welcher im Interesse Aller Vorsicht geboten erscheint, sollten wir uns vor dem Einschlagen eines unrichtigen Weges hüten. Aus allen diesen Gründen vermag ich diese Bill nicht gutzuheißen.“

* * *

Das, was Herr Hughes für den Fall, daß die von ihm vetirte Bill für New York Gesetz werden würde, als zu erwarten bezeichnet, ist in andern Staaten, beispw. in Pennsylvania und Ohio, schon eingetreten und steht in wieder andern, so hier in Illinois, in Aussicht. Was der Ausgang sein wird, kann noch kein Mensch sagen. Daß die Gerichte, wenn angerufen, „volksthümlich“ entscheiden werden, ist keineswegs gewiß. Es mag sehr gut sein, daß das Endergebniß der ganzen 2 Cents-Gesetzgebung nichts anders wird, als Beunruhigung und Kosten für beide Theile, das Publikum, bezw. der Staat, sowohl als die Bahnen, wenn nicht gar hier und da dem Publikum erhöhte Vorstadtraten und der Wegfall sonstiger Vergünstigungen eine Zeitlang wenigstens als unangenehmes Andenken verbleiben. Immerhin mag es recht und klug gewesen sein, in Staaten, wo andere Mittel, die Bahnen zu einer gerechten Ermäßigung ihrer Rate zu zwingen, fehlten, solche „Zwei-Cents-die-Meile-Gesetze“ zu erlassen; für New York war ein solches Gesetz mindestens überflüssig — vorausgesetzt, daß das „Public Utilities“-Gesetz sich bewährt und die von ihm geschaffenen Kommissionen ihre Pflicht thun. — —

Millionär und Scheuerfrau.

Die amerikanische Justiz ist ganz gewiß keine tadel- und makellose Göttin. Ihr Antlitz strahlt nicht in fleckenlosem Glanze. So schwarz aber, wie sie häufig gemalt wird, ist sie nicht. Beweis dessen eine eben durch die Presse gehende Betrachtung, betreffend den Fall des Millionärs Harriman und den Fall der New Yorker Scheuerfrau, welche beiden Fälle miteinander in Vergleich gestellt werden, und die man einem gläubigen Publikum vorführt als „kennzeichnend für die amerikanische Justiz“.

Der Fall Harriman ist jedem Leser bekannt. Seit Jahr und Tag hat man „allerhöchsten Orts“ gewettert gegen den großen Finanzhai, der so viele kleinere Haie verschluckt hat, ganz nach der Scheffel'schen Ordnung: „Denn der Größre frißt den Kleinen, und der Größte frißt den Großen“; und dabei so viel ungerecht Gut verschluckt, daß Herr Roosevelt fürchterlich Musterung über ihn halten wollte: betreffs dessen aber dann doch nach langwieriger im Weißen Hause gehaltener Berathung die Rechtsgelehrten der Administration zu dem Befunde gekommen sind, daß sich nicht nachweisen lasse, daß er in seinen finanziellen Raubzügen ein Gesetz verletzt habe; es also auch keinen Zweck hätte, Anklagen gegen ihn zu erheben, da man sie nicht begründen würde können; und somit nichts Anderes übrig bliebe, als ihn ungeschoren zu lassen.

Nicht so bekannt ist der Fall der New Yorker Scheuerfrau. Das ist nämlich eine arme Frau, die mit anderen ihres Gleichen im Gebäude der United States Expreß Co. die Reinigung der Fußböden und Treppen besorgte, und die erwischt wurde bei der Entwendung oder Veruntreuung eines Stücks Seife „im Werthe von nicht mehr als fünf Cents“. Selbst der Richter, so geht die Erzählung, habe Mitleid gehabt mit der armen Frau und hätte gewünscht, daß die Klage zurückgezogen werde. Der Vertreter der „seelenlosen Korporation“ aber wollte davon nichts wissen, und bestand auf seinem Schein. Mausereien und Diebereien unter den Angestellten der Gesellschaft hätten seit längerer Zeit solchen Umfang angenommen, daß die Gesellschaft darauf bestehen müsse, an der ertappten Diebin „ein Exempel zu statuiren“.

Woran nun die besagte Betrachtung anknüpft und sich ernstlich erbost, daß „der böse Bahnmagnat, der als Musterbild des gemeingefährlichen, die Institutionen der großen Republik untergrabenden Ottopus verschrieene Trustbaron straflos ausgeht, weder Sing Sing, noch auch nur die Untersuchungszelle jemals sehen wird“. Denn: „Hier handelt es sich um Hunderttausende, hier heißt die Machenschaft gegen Mein und Dein „Finanzoperation“; hier gilt es deshalb gar vorsichtig zu Werke gehen; hier muß erst eine ganze Reihe prominenter Bürger vom Präsidenten abwärts sich berathen, ob, wo, wie und — weshalb nicht?“ Und so weiter! Dann aber der andere Fall als Anlaß noch größerer Erbosung. „Da gab es keine Konferenzen. Keine Berathungen, ob man, mit dieser Verhaftung eines kleinen Stückes Seife wegen, einer armen, bisher unbescholtenen Frau, das Herz brach. Da hieß es einfach: Gesetz ist Gesetz; und Vergehen gegen Mein und Dein, das ist Diebstahl. Da gab es kein langes Untersuchen, ob diese Scheuerfrau sich „technisch“ gegen das Gesetz vergangen, oder ob es nur eine „Finanzoperation“ war und vielleicht auch anders ausgelegt werden konnte.“

* * *

Aber so schlecht das Alles aussieht, welcher Grund ergibt sich daraus, um Anklagen gegen die amerikanische Rechtspflege zu erheben? Ein persischer Schah oder ein tibetanischer Dalai Lama, der an kein Gesetz gebunden ist, hätte die Fälle ja wohl anders entscheiden können. Er hätte statt der kleinen Diebin die große, reiche Expreßgesellschaft strafen können, weil sie sich nicht schämte, wegen solcher Kleinigkeit soviel Aufhebens zu machen; hätte sie verurtheilen können, der armen Scheuerfrau noch 1000 Stück Seife und ebenso viele Eimer und Scheuerlappen zuzugeben als Entschädigung für die Unbill, die ihr angethan worden; und hätte den Bösewicht Harriman „on general principles“ in's Zuchthaus setzen oder in die Wolfsschlucht werfen lassen können, weil er von je ein Bösewicht gewesen—ob auch die Uebertretung keines geschriebenen Gesetzes sich ihm nachweisen lasse.

Soll der amerikanischen Justiz wirklich zum Vorwurf gemacht werden, daß sie nicht s o „Recht spricht?“ Dann muß das Gerichtswesen aller sogenannten Kultur- und Rechtsstaaten verdammt werden, denn in denen allen sind die Richter an die geschriebenen Gesetze gebunden. Nur wo solches Gesetz verletzt wurde und die Schuld des Angeklagten überzeugend nachgewiesen wurde, d ü r f e n sie ein Schuldigurtheil über ihn sprechen: sei er arm oder sei er reich. Und m ü s s e n das Schuldigurtheil sprechen, wo solcher Schuldbeweis erbracht wird, auch wieder ohne Ansehung der Armuth oder des Reichthums des Angeklagten. Die „arme“ Scheuerfrau, deren gesetzwidrige Aneignung fremden Eigenthums nicht bestritten werden konnte, wäre schuldig gesprochen worden in jedem anderen Rechtsstaate, wie sie hier schuldig gesprochen wurde, wenn auch in Anbetracht der Geringfügigkeit des Vergehens die Strafe dort wie hier nur eine „nominelle“ gewesen wäre.

Ebenso wäre in keinem anderen Rechtsstaate der Millionär Harriman verurtheilt worden trotz aller anrüchigen Geschäftemacherei, so lange ihm nicht die Uebertretung eines bestimmten Gesetzes nachgewiesen werden konnte. Ebenso sicher ist, daß Harriman verurtheilt worden wäre wie die arme Scheuerfrau verurtheilt wurde, trotz seiner Millionen, wenn ihm eine Handlung nachgewiesen worden wäre, wie sie der Frau nachgewiesen ist: eine Aneignung fremden Eigenthums in solcher Art, daß sie klärlich Diebstahl ist im Sinne des Gesetzes. Ebenso sicher ist, daß auch die arme Frau nicht verurtheilt worden wäre, wenn sie gethan hätte, was Harriman gethan hat: sich fremdes Eigenthum angeeignet hätte durch eine „Finanzoperation“, die zwar sehr unsauber und sittlich anstößig sein mag, von der sich aber nicht erweisen läßt, daß dadurch ein Gesetz verletzt wurde.

* * *

Wenn trotz alledem irgendwo etwas nicht stimmt und solche Beispiele der Rechtspflege, wie die angezogenen, unser sittliches Empfinden und unser Gerechtigkeitsgefühl verletzen, so trägt daran nicht die Justiz oder Rechtsprechung die Schuld, die gezwungen ist, in ihren Entscheidungen sich an die bestehenden Gesetze zu halten, sondern es liegt die Schuld an der Mangelhaftigkeit der Gesetze, an deren Lückenhaftigkeit und Rückständigkeit. Gegen die arme Scheuerfrau trat ein Kläger auf in der Gesellschaft, der sie das lumpige Stück Seife entwendet. Harriman hat durch seine Finanzmachenschaften andere Leute um Hunderttausende und Millionen gebracht. Unter Allen, die er geschädigt, ist noch keiner als Ankläger gegen ihn aufgetreten. Noch keiner hat einen Haftbefehl wegen Diebstahls gegen ihn erwirkt; wie jeder das thun konnte, sobald er nur bereit war, zu beschwören, daß Harriman des Diebstahls sich schuldig gemacht habe.

Und wenn kein solcher Kläger sich findet, weil keiner der Geschädigten — keiner von Denen, die das größte Interesse daran haben — glaubt, die Anklage erweisen und verantworten zu können, ist es dann wirklich so sehr zu verwundern, daß auch die öffentlichen Ankläger und die weisen Männer des Weißen Hauses zu der Anklage gegen den finanziellen Freibeuter keinen rechten Grund finden können? Tadeln muß man die Gesetzgebung, die in ihrer Entwicklung nicht Schritt gehalten hat mit der Entwicklung der höheren Geschäftsgaunerei. Aber mit welchem Recht wird dafür die Justiz getadelt? Man schaffe Gesetze gegen die großen Diebe, wie man sie gegen die kleinen Diebe geschaffen hat, und es werden die großen gleich den kleinen gefangen werden können.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Todes-Anzeige.

Freunden und und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Carl Hoffert

gestorben ist. Beerdigungs-Anzeige später. Die trauernden Eltern:

August Hoffert, Catharine Hoffert.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Wilhelmina Pollack

Donnerstag, den 13. Juni, Morgens, nach kurzem Leiden im Alter von 68 Jahren, 8 Monaten und 26 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Juni, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 792 Racine Ave., nahe Belmont Ave., nach dem Emanuel Friedhof bei Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bernhard Pollack, Gatte.
Wm. Loeffler, Joseph Paralas, Maria Freud, Rudolphina Sachs, Marie Loeffler, Franziska Lederer, Josephina Rosenberg, Julius Pollack, Ida Treulach, Richard Pollack, Sydney F. Pollack, Gustav Pollack, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern, Enkeln und Urenkeln. frsafon

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Franz Hartmann

am Mittwoch, den 12. Juni, im Alter von 30 Jahren, 6 Monaten und 18 Tagen nach langem schwerem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. Juni, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 306 E. Belmont Ave., nach der St. Andrews-Kirche, Paulina Str. und Addison Ave., von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Hartmann, Gattin.
Silvester Hartmann, Sohn.
John und Maria Hartmann, Eltern.
Frau A. Johnson und Frau J. Coleman, Schwestern, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Jakob Becher

im Alter von 74 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 15. Juni, um 12:30 Nachm., vom Hause seines Sohnes, 493 W. 14. Place, Ecke Throop Str., nach der Ev. Emanuelskirche, Ecke 12. Str. und Ashland Ave., von dort nach Wunders Friedhof. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Becher, Gattin.
John, Wilhelm und Frau Anna Schlemmer, Kinder, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersohn und Enkel. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Tochter

Lizzie Laudry

im Alter von 35 Jahren nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Juni, Nachm. um 1:30, vom Trauerhause, 77 Mohawk Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Oscar Laudry, Gatte.
Gertrude, Lizzie, Kinder.
Natalia Brückner, Mutter.
Fredericka Wart, Großmutter, nebst Geschwistern, Schwägern und Verwandten.

Noch ein großer Einkauf!

Hunderte der allerfeinsten Männer-Anzüge zu $5 und $8 unter den Whosale-Preisen gekauft!

Wir legen sie **morgen zum Verkauf** aus wie folgt:

Feine $16-Anzüge	Feinere $20-Anzüge	Feinste $25-Anzüge
jetzt **$11**	jetzt **$14**	jetzt **$16.50**

Dies sind noch bessere Stoffe, als in dem vor zwei Wochen von uns gemachten Einkauf. Diese kosten Euch einen Dollar oder zwei mehr, als die eben angeführten, aber sie sind vier und fünf Dollars mehr werth! In Chicago ist nie vorher ein Verkauf wie dieser abgehalten worden, denn in ihm sind die besten Kleidungsstücke vertreten, die gemacht werden, und wir verkaufen sie zu den niedrigsten Preisen, die je geboten wurden.

Kammgarne, Cheviots, Serges, Thibets, Tweeds und Cassimeres in jeder Facon, Größe und Muster. Holt Euch Euren morgen, wenn Ihr die erste Auswahl von dem Sortiment haben wollt.

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. u. Larrabee Str.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren Vater

Albert Klatt,

der heute vor zwei Jahren, am 14. Juni 1906, nach langem schwerem Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Ruhe sanft, Du Liebe unseres Herzens,
Ruhe dort uns unserer Heimath zu.
Alle Müh' und Hoffnung war vergebens,
Du eiltest der schönen Heimath zu.
Und wenn Alle Dich vergessen,
Unser Herz vergißt Dich nicht,
Wir gedenken täglich Dein,
Stets bleibt Dein Bild in unserem Herzen wach,
Bis auch wir Dir einstens folgen nach
Dorthin zum ewigen stillen Heim.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Klatt, Gattin, und Kinder.

Gestorben: John Koehler, am 12. Juni 1907, geliebter Sohn von Balthasar und Elizabeth Koehler, Bruder von Frank und Frau Eva Rink, 50 Jahre alt. Beerdigung vom Trauerhause, 687 Jackson Blvd., Sonntag, den 16. Juni, 1 Uhr Nachm., nach dem Rosehill Friedhof. Buffalo, New York, Cairo, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren. dofrsa

Gestorben: Anna Katharine Storch, geliebte Gattin von Michael Storch, Mutter von Julius, Clemens, Ernst, Alexander und Meta. Starb im Alter von 63 Jahren, 6 Monaten und 6 Tagen. Beerdigung am Samstag, den 15. Juni, um 2 Uhr Nachm., 3716 N. Lincoln Str., nach dem Rosehill Friedhof.

Beerdigungsanzeige: Die sterblichen Reste von **Minnie Kaske**, Gattin von Louis Kaske, Mutter von Albert und Willie, werden Sonntag, den 16. Juni 1907, Nachm. 3 Uhr, von der Vault auf dem Concordia Friedhof aus auf dem Familien-Begräbnißplatz daselbst bestattet. dofrsa

Gestorben: Otto Kloeckner, 30 Jahre und 6 Monate alt, geliebter einziger Sohn von Friedrich und Lucinda Kloeckner, Neffe von Anna Dieckman. Beerdigung am Sonntag, den 16. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 628 Milwaukee Ave., nach Waldheim. frsafo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser allerliebster Sohn

Otto F. Zinnof

im Alter von 18 Jahren, 11 Monaten und 10 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Samstag Morgen um 8:30, vom Trauerhause, 304 Cleveland Ave., nach der St. Josephskirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Otto und Veronika Zinnof, Eltern.
August und Agnes Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Sohn und Bruder

Louis Baumoll

plötzlich gestorben ist, am 12. Juni, im Alter von 39 Jahren. Beerdigung Sonntag, den 16. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 241 Cortland Str.. Die trauernden Hinterbliebenen:

B. Baumoll, Mutter.
Wilhelm, Bruder.
Anna und Frau Carl Werner, Schwestern, nebst Enkeln u. Verwandten.

Neu! Neu! — Liliput-Album von Chicago! — 12 verschiedene Ansichten in Postkarten-Format. Hochoriginell. Preis nur 10c.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
Am Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7. $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. F. G. Kircher, Sekr. Chas. H. Kiese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bros., 2303 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
8jn—30fb

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9fbX*

ELM LAWN
Lake Str., Elmhurst. Chicagos schönster Friedhof. Große Familien-Lotten $30 und aufwärts auf monatliche Zahlungen von $1. Einzelne Gräber $8, $5 und $3.
Elm Lawn Cemetery Company.
Zimmer 305, 172 E. Washington Str.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Wie man dahin gelangt:
Ravenswood Hochbahn bis Paulina, dann freier „Bus“ nach dem Park.—Ravenswood Hochbahn bis Belmont Ave., Belmont Ave. Car westlich. — Northwestern Hochbahn bis Wrightwood, Riverview Car nach dem Park. — Riverview Car bei der Stadthalle, direkt nach dem Park.—Clybourn Ave. Car an der Schleife, direkt nach dem Park.—Western Ave. Car, direkt nach dem Park.—Belmont Ave. Car, direkt nach dem Park. — Irgend eine Nordseite Car, transferirt an Belmont Ave. —Irgend eine Westseite Car, transferirt an Western Ave.—Autos, Diversey bis Western Ave. — Wenn nahe genug, geht zu Fuß.
Nächste Woche: Conway's Kapelle. Sonntag — Turner-Tag.

Großes Sommerfest
— der —
St. Pauls Gemeinde
Ecke Orchard Str. und Kemper Place, Samstag, den 15. Juni 1907, im Columbia Park in Willow Springs (am Drainage Canal), an der Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn. — Vier Spezialzüge verlassen Dearborn Station, Dearborn und Polk Str., wie folgt: 9:30,10:00, 10:30 Vorm. und 1:30 Nachm. Tickets für Rundfahrt 50 Cents. Kinder 25c. fonfr

4. großes Pik-Nik und Preiskegeln
veranstaltet vom
Thüringer Damen-Verein
Sonntag, den 16. Juni 1907,
im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str. Die beliebte Thüringer Bratwurst wird vorhanden sein. Tickets 25c @ Person. in6,14

Schoenhofens Ecke
Ecke Dayton Str. und E. North Ave.
Samstag und Sonntag:
Zither-Konzert mit Gesang.
Sonntag, den 22. d. M.:
Eröffnung des Sommer-Gartens!
Es ladet freundlichst ein:
frsa Georg Schuster, Eigenthümer.

Eine 30jährige Thätigkeit
in einem Berufe, den ich zur Lebensaufgabe gemacht, hat es mir möglich gemacht, ein vollkommen fehlerfreies Piano herzustellen. Die Detmer Pianos kosten wenig mehr als die von geringer Qualität und werden für immer garantirt.
HENRY DETMER,
Piano- und Musik-Geschäft.
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265. 17ma.fr*

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12. nob16*X

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 21. Juni 1907, entgegengenommen für **Cinder Walks** bei der Oglesby und Shields Schule.

Die obige Arbeit muß nach den Spezifikationen, die in der Office des Repair-Departments, Zimmer 700 Tribune-Gebäude, zu haben sind, ausgeführt werden.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in besagtem Repair-Department zu haben sind, und müssen in Kouverts eingeschlossen sein, adressirt an das Komite für Gebäude und Grundstücke, überschrieben „Angebote für Cinder Walks.“

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 11. Juni 1907.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 21. Juni 1907, entgegengenommen für **Reparaturen in Schiefer und Metall** an verschiedenen Schulen.

Die obige Arbeit muß nach den Spezifikationen, die in der Office des Repair-Departments, Zimmer 700 Tribune-Gebäude, aufliegen, ausgeführt werden.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die im besagten Repair-Department zu haben sind, und müssen in Kouverts eingeschlossen sein, adressirt an das Komite für Gebäude und Grundstücke, überschrieben „Angebote für Schiefer und Metall.“

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 11. Juni 1907.

Schul-Bedarf.

Versiegelte Angebote werden entgegengenommen in der Office des Repair-Departements des Board of Education der Stadt Chicago, Zimmer 700 Tribune Gebäude, Madison und Dearborn Straße, Chicago, bis punkt zwölf Uhr Mittags, Donnerstag, 20. Juni 1907, für **50 Groß Tintenfässer**, vollständig, die in der Werkstätte der Behörde, 161 West Monroe Str., Chicago, abgeliefert werden müssen.

Tintenfässer müssen genau so sein wie das Muster in der obigen Office.

Keine Angebote werden nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen. Die Behörde behält sich das Recht vor, irgend ein Angebot oder alle Angebote oder irgend einen Theil eines gemachten Angebotes zurückzuweisen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 10. Juni 1907.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fb11

WATRY N. WATRY & CO. 99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Geschäfts-Telephone mit festen Raten.

Noch mehr Nummern

Von Geschäfts-Telephonen mit festen Raten, welche, wie unsere Bücher zeigen, jetzt mehr kosten, als sie unter der geplanten Ordinanz kosten würden.

Unter jener Ordinanz wird, wenn sie in Kraft tritt, der Dienst von Geschäfts-Telephonen mit festen Raten ganz abgeschafft werden, und jedes Geschäfts-Telephon, das jetzt feste Raten hat, wird auf die Basis der Meßraten gebracht werden.

Dies bedeutet höhere Kosten für einige Abonnenten, deren übermäßige Benützung mehr als alles Andere dazu beiträgt, den Telephondienst unserer Stadt zu überbürden.

Andererseits **werden die Rechnungen von Tausenden von Abonnenten, welche jetzt feste Raten haben, reduzirt werden,** und jeder Abonnent wird nur für das bezahlen, was er wirklich erhält.

Dies sind keine Muthmaßungen, sondern feststehende Thatsachen, welche sich auf unsere mit Sorgfalt gemachten Aufzeichnungen stützen. Wir wollen nicht, daß Sie sich mit diesen unseren Angaben zufrieden geben. Wir wünschen, daß Sie die Nummern von Tausenden von Telephonen kennen lernen, welche auf diese Weise besser gestellt werden.

Nachstehend eine völlig neue Liste. Viele von den hier angeführten Telephonen sind von „Exchanges", von welchen bereits Nummern veröffentlicht wurden.

MAIN.
813, 817, 827, 842, 853, 869, 891, 895, 896, 898, 900, 901, 909, 915, 916, 925, 931, 934, 940, 955, 959, 960, 970, 981, 991, 1004, 1017, 1021, 1026, 1032, 1034, 1056, 1081, 1083, 1098, 1100.

HARRISON.
355, 356, 357, 360, 373, 384, 390, 394, 411, 416, 448, 453, 463, 467, 473, 481, 487, 510, 511, 524, 530, 552.

CENTRAL.
436, 468, 505, 533, 538, 573, 585, 592, 601, 609, 630, 648, 653, 656, 694, 714, 4992.

CALUMET.
326, 327, 330, 345, 360, 395, 403, 406, 410, 414, 417, 428, 430, 433, 453, 457, 468, 475, 478

CANAL.
14, 125, 259, 374, 476, 600, 677, 841, 1244, 1587.

DOUGLAS.
450, 502, 604, 691, 740, 752, 1642, 3390.

EDGEWATER.
7, 12, 54, 915, 1050, 1080, 1230, 1386, 1490.

HUMBOLDT.
26, 46, 254, 368, 663, 801, 878, 2517, 2521, 2531.

KEDZIE.
370, 338, 373, 341, 469, 487, 2034, 3368.

LINCOLN.
11, 120, 216, 274, 301, 309, 373, 381, 382, 451, 469, 570, 581, 637, 639, 793, 1189, 1260, 1387, 1684, 1866, 1910, 1967.

MONROE.
228, 625, 839, 921, 945, 1423, 1484, 1674, 1912, 2025, 2049.

NORTH.
58, 100, 139, 185, 196, 218, 222, 228, 230, 241, 243, 255, 282, 288, 307, 336, 365, 384, 394, 395, 406, 411, 442, 461, 488, 491, 526, 591, 593, 667, 670, 691, 699, 711, 718, 765, 833, 827, 849, 864, 873, 890, 912, 933, 936, 1057, 1085, 1172, 1269, 1540, 1592, 1610, 1744, 1863, 1865, 2022, 2048, 2097, 2111, 2151, 2186, 2496, 3541, 3590, 3591, 3820, 4220, 4327.

WENTWORTH.
141, 166, 339, 479, 558, 561, 570, 713, 736, 757, 874, 883, 886, 887, 894, 946.

WEST.
288, 296, 437, 699, 723, 860, 1299, 1682.

YARDS.
269, 578, 607, 705, 738, 748, 1148.

Es sind nur ungefähr 9800 Geschäfts-Telephone mit festen Raten bei einer Gesammtzahl von 143,000 vorhanden. Meßraten werden bei zwei Dritteln die Kosten reduziren und für Alle den Dienst verbessern.

Chicago Telephone Co.
203 Washington Straße.

Mann verlangt:
Guter, nüchterner, fleißiger Mann für Innen- — auch Außenarbeit. Gute Bezahlung. Kurze Stunden. Deutscher vorgezogen. Sofort nachzufragen.
Adresse —

Wollt Ihr diese Stelle?

Es sind hunderte andere jeden Tag angezeigt.
Gerade solche Stellen wie Ihr sie sucht.
Die besten Plätze die in der Stadt zu haben sind.
Gebt 2 Cents aus und leset die

Verlangt Seiten

Chicago Tribune

Da findet Ihr Stellen von den besten Leuten offerirt — die die besten Löhne bezahlen.

Jede Art Arbeit die Ihr sucht — vom Janitor bis zum Privat-Sekretär — vom Stallmann bis zum Chauffeur. Gebt 2 Cts. aus für eine **Tribune** und sucht Euch selbst eine Stelle.

Die größte Zeitung der Welt.

Großer Spezial-Verkauf
— von —
Sommer-Schuhen
für Männer, Damen u. Kinder zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Wir haben für diesen Verkauf die Preise reduzirt, um unsere Sommer-Schuhe schnell zu verkaufen. Die Partien sind durchwegs neu und enthalten Tans, Oxfords und alle neuesten Muster von Schuhen, in jeder wünschenswerthen Lederart. Dieser Spezial-Verkauf beginnt Samstag und wird nur kurze Zeit dauern.

Wir garantiren unsere Schuhe. Eine günstige Gelegenheit, gute Schuhe zu Bargain-Preisen zu kaufen.

Garber & Futransky,
239 Ost North Avenue.
Tickets für Riverview Park frei Samstag und Sonntag.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Mucker sind rührig.

Zwei Drittel Chicagos sind Prohibitions- oder Lokal Option-Gebiet

„Trockenes" Gebiet wächst stetig.

Es werden fast nur noch Ordinanzen für Schaffung von Prohibitionsbezirken angenommen. — Neue Karte der Prohibitions- und Lokal Option-Bezirke.

Eine Ueberraschung für die liberalen Elemente der Stadt dürfte die Karte der Prohibitions- und Lokal Option-Bezirke bilden, die der Leiter des städtischen Kartenamtes, John D. Riley, auf Anordnung des Stadtraths angefertigt hat, und die in den Ausschußräumen des Stadtraths ihren Platz finden wird. Die Karte, das erste amtliche Dokument seiner Art, bringt dem Beschauer so recht zum Bewußtsein, mit welchem Fleiß und welcher Ausdauer die Temperenz- und Muckerelemente gewühlt haben, um den Betrieb von Wirthschaften in gewissen Gebieten unmöglich zu machen oder zu erschweren, und in welchem Maße ihnen das geglückt ist, da nahezu zwei Drittel der Stadt Chicago entweder Prohibitions- oder Lokal Option-Bezirke sind. Die Karte, auf der in jedem einzelnen Bezirke das Jahr der Annahme der betr. Ordinanz, durch die er geschaffen ist, verzeichnet ist, liefert fernerhin einen klaren Beweis, daß die Muckerelemente in den letzten Jahren bedeutend dreister geworden sind als in früheren Jahren. Augenscheinlich ist ihnen, um eine landläufige Redensart zu benutzen, der Appetit beim Essen gekommen. Während sie früher sich oftmals mit einem Lokal Option-Bezirk begnügten, kennen sie in den letzten Jahren diese weise Mäßigung überhaupt nicht mehr. Augenscheinlich sind sie kühn gemacht worden durch die mehr oder weniger mühelosen Erfolge, die sie im Stadtrath erlangt haben, vielleicht hat auch die Zusammensetzung des Lizensausschusses, der seit einigen Jahren der Leitung ihres gefügigen Werkzeugs Ald. Dunn, 25. Ward, untersteht, dazu beigetragen. Sicher ist, daß sie sich in den letzten Jahren auf die Schaffung von Lokal Option-Bezirken fast gar nicht mehr eingelassen haben. So ist seit dem 20. März 1905, dem Tage der Annahme des revidirten städtischen Kodex durch den Stadtrath, nur ein einziger Lokal Option-Bezirk geschaffen worden, während in der gleichen Zeit 23 Prohibitionsbezirke ins Leben gerufen worden sind. Alles in Allem sind in der Stadt 72 Ordinanzen in Geltung, 53 für Prohibitions- und 19 für Lokal Option-Bezirke. Einige davon, wie die für Hyde Park, für Rogers Park und für Norwood Park sind bereits angenommen worden, als diese Bezirke noch selbstständige Gemeinden waren. Bei ihrer Angliederung an die Stadt blieben die „trockenen" Bezirke natürlich bestehen.

Zwei Drittel Chicagos „trocken".

Was den Umfang des „trockenen" Gebietes anlangt, das in Prohibitions- oder Lokal Option-Bezirke zerfällt, so umfaßt es 127½ Quadratmeilen, oder bei einem Gesammtflächeninhalt Chicagos von 192.6 Quadratmeilen nahezu zwei Drittel, sodaß nur 65 Quadratmeilen für den unbeschränkten Betrieb von Wirthschaften geöffnet sind. Von den 127 Quadratmeilen „trockenen" Gebietes aber sind 55 Quadratmeilen Prohibitions- und 72½ Quadratmeilen Lokal Option-Gebiet.

Während auf der Nordseite der Stadt, nördlich von Fullerton Ave., noch verhältnißmäßig große Strecken vorhanden sind, die für den Betrieb von Wirthschaften geöffnet sind, ist der ganze Süden der Stadt, südlich von der 39. Straße, ein großes, geschlossenes „trockenes" Gebiet. 94 von den 96 Quadratmeilen, die es umfaßt, werden durch Prohibitions- oder Lokal Option-Ordinanzen regulirt. Nur etwas mehr als zwei Quadratmeilen sind „naß". Sie vertheilen sich auf drei verschiedene Lokalitäten, die wie Oasen in der Wüste inmitten „trockenen" Gebietes liegen. Es sind dies ungefähr 1½ Quadratmeilen in Washington Heights, ein von 95. Str., Stewart Ave. und State Str. begrenztes Gebiet und Vincennes Road, zwischen der 95. und 107. Straße. Das übrige Gebiet umfaßt 30 Quadratmeilen Prohibitions- und 64 Quadratmeilen Lokal Option-Bezirke.

Günstiger stellen sich die Verhältnisse in dem Gebiete nördlich von der 39. Straße, auf das 25 Quadratmeilen Prohibitions- und 8½ Quadratmeilen Lokal Option-Bezirke entfallen. Große zusammenhängende Strecken Lokal Option-Gebietes sind besonders auf der Westseite der Stadt zu finden, so zwischen der 39. Str., North Ave., 40 Ave. und der Stadtgrenze und zwischen der 39. Straße, dem Illinois Michigan-Kanal, der 40. und Western Ave. Große zusammenhängende Strecken von Prohibitions-Gebiet sind besonders in Rogers Park, Jefferson und Norwood Park zu verzeichnen.

Einfluß der Northwestern Universität.

Eigenthümliche Verhältnisse zeigt die frühere Gemeinde Rogers Park, deren Bewohner Prohibition für die ganze Ortschaft festsetzten, aber wohlweislich wenigstens eine Straße ausnahmen, in der Wirthschaften betrieben werden konnten. Es ist dies die Westseite von Ridge Ave., zwischen Pratt und Devon Ave.. Als Chicago die Ortschaft übernahm, mußte es sich zur Anerkennung der Prohibitionsgesetze verstehen. Die Vorsicht der Einwohner von Rogers Park, sich den Ausschank eines guten Tropfens an Ridge Ave. zu sichern, hat ihnen freilich nichts genutzt. Ridge Ave. liegt innerhalb eines Radius von vier Meilen von der Northwestern Universität in Evanston, deren Freibrief den Betrieb von Wirthschaften innerhalb dieser Grenze verbietet. Nach der Ansicht des städtischen Korporationsanwalts sind Wirthschaften daher auch an der Ridge Ave. verpönt. In ähnlicher Weise wird ein Lokal Option-Bezirk betroffen, der zwischen Hayes Ave., Devon Ave., den Geleisen der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn und dem See gelegen ist. Auch dieser Bezirk ist innerhalb von vier Meilen von der Universität Evanstons gelegen und muß daher als Prohibitionsgebiet behandelt werden, trotzdem die Einwohner und die Stadtverwaltung ihn für einen Lokal Option-Bezirk erklärt haben.

Aus Vereinskreisen.

Morgen Vormittag um elf Uhr werden im Bankettsaal des Hotel Bismarck die deutschen Lehrer und Lehrerinnen ihre Betheiligung an dem vom 30. Juni bis 3. Juli in Cincinnati stattfindenden deutschen Lehrertag besprechen. Herr M. Schmidhofer wird das Programm mittheilen und anderweitig Auskunft geben. Eingeladen sind alle Kollegen.

Der Vorstand des Altenheims nahm in seiner Monatssitzung Frau Marie Grimm, 66, und Herrn Friedrich Blohm, 74 Jahre alt, in die Anstalt auf. Laut Bericht des Verwalters waren die laufenden Ausgaben der Anstalt im Mai $999.21; eine Insassin, Frau Josephine Schmidt, verschied und fand auf dem Anstaltsfriedhof Aufnahme. An Stelle von Frl. Schwab, welche austrat, wurde Frau Stumpf als Krankenwärterin angestellt.

Dem Altenheim ging aus dem Nachlaß von Frau Auguste Hermann ein Legat von $369 zu. Um Aufnahme in die Anstalt haben nachgesucht:

Karoline Moehlmann, Bertha Kaltenegger, Anton Engst, Karl Sachs, Henry Redelsdorf, Friederich Hans, Amandus Berls, Wilhelm Clemens, Anna Eyl, Wilhelm Künert und Adelheid Addison.

Ver. Gesellschaften.

Unter dem Vorsitz von Herrn Chas. C. Gilbert wurde gestern Abend im Sherman House in Anwesenheit von 45 Mitgliedern die erste Sitzung des neuen Vollzugsausschusses der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung eröffnet. Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß:

Präsident—John Kölling.
Vize-Präsidenten—Geo. L. Pfeiffer, John A. Cerwenka, E. T. Noonan, Chas. C. Gilbert, Math. J. Huß, Xavier Walthert, Berthold Stark, W. Schroydea.
Sekretär—Anton J. Cermak.
Schatzmeister—Franz Amberg.
Finanz-Sekretär—E. Landa.

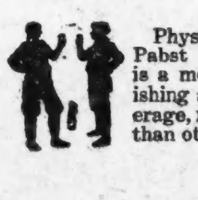
Andere Geschäfte wurden nicht erledigt. Die acht Vize-Präsidenten vertreten acht Nationalitäten.

Personal-Nachrichten.

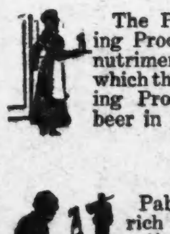
— Im Alter von 69 Jahren ist in ihrer Wohnung, 792 Racine Ave., Frau Wilhelmine Pollack, die Wittwe des Präsidenten der Stock Yards Packing Co., verschieden. Die Verstorbene stammte aus Böhmen und schenkte ihrem Gatten zwölf Kinder, darunter der frühere Stadtschreiber Wm. Loeffler. Die Bestattung wird am Sonntag auf Waldheim stattfinden.

— Herr und Frau Gustav Stern feierten gestern das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Am Nachmittag versammelte sich der Damenverein „Harmonie" von Lake View in der Lincoln-Turnhalle, wozu sich auch Frau Stern eingestellt hatte. Der Silberbraut wurde im Namen des Vereins von der Präsidentin Frau Weder ein Hochzeitsgeschenk überreicht. Am Abend begab sich der Gesangverein „Harmonie" nach der Stern'schen Wohnung, Nr. 731 Sheffield Ave., und brachte dem Jubelpaar ein Ständchen dar, sowie ein prächtiges Geschenk. Der Vereins-Präsident, Herr Emanuel Gall, hielt eine herzliche Ansprache. Später kam auch Herr Hermann Formann mit einer Gabe der Körner-Loge der Pythiasritter. Die Festgesellschaft begab sich darauf nach der Lincoln-Turnhalle, wo eine fröhliche Feier abgehalten wurde. Herr und Frau Stern, geb. Elsa Klein, schlossen in Chicago den Bund für's Leben und wurden von Hrn. Pastor Wunder getraut.

— Gestern Abend wurden Rev. Salomon Rawitsch, 1614 Humboldt Blvd., und seine Gattin nach dem Heim des Schneidermeisters, Herrn Hugo Herres, 1234 California Ave., gerufen, allwo sie von einer Gesellschaft von fünfzig Damen und Herren begrüßt und zum vierzigsten Jahrestage ihrer Hochzeit beglückwünscht wurden. Die Gesellschaft bestand aus Freunden des Ehepaares. Frau Fränkel hatte in ausgiebiger Weise für ein leckeres Mahl und edle Getränke Sorge getragen; es gestaltete sich die Feier daher zu einer recht fröhlichen, und erst zu später Stunde fand sie ihr Ende.



Physicians agree that Pabst Blue Ribbon Beer is a most healthful, nourishing and sustaining beverage, richer in food values than other beers.



The Pabst Eight-Day Malting Process secures all of the nutriment in the barley-grain, which the Pabst Perfect Brewing Process transmits to the beer in pre-digested form.

Pabst Blue Ribbon Beer, rich in malt and tonic properties of hops, makes an ideal drink at meals or between meals, aiding digestion and soothing nerves.

Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines St., Chicago.
Phone Monroe 67.

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

THE HUB

State Jackson Quincy

Henry C. Lytton
PRE'S.

—wie viel kosten Euch Eure Kleider

per Jahr? Wahrscheinlich habt Ihr nie daran gedacht, es auszurechnen. Vielleicht $100, möglicherweise $500 oder noch mehr. Aber es kommt wirklich nicht darauf an, welche von diesen Summen Eure Ausgabe für Kleider darstellt, es ist möglich, daß Ihr ein guten Theil davon sparen könnt, wenn Ihr Euch im Hub ausstattet.

—um Erfolg zu haben,

muß man sparsam sein, denn Sparsamkeit pflastert die Straße, die zu Reichthum führt. Viele der reichsten Chicagoer Bürger würden auf die Frage zweifellos antworten, daß sie ihren Erfolg schwerer Arbeit, geschäftlicher Hingabe und Sparsamkeit verdanken. Es sollte daher das Bestreben jeden Kleiderkäufers sein, so viel wie nur möglich für sein Geld zu erhalten. Scheint es nicht vernünftig, daß ein Laden von dem Umfang von The Hub, der mehr kauft, mehr verkauft, als irgend ein anderer Laden der Welt, Euch bessere Werthe bieten kann, als irgend ein anderes Geschäft. Es ist eine logische Schlußfolgerung, die jeder denkende Mensch zugestehen muß.

—wenn Ihr die besten

Anzug-Werthe in Chicago zu $20.00 zu erhalten wünscht, müßt Ihr nach The Hub kommen. Wir setzen unseren Spezial-Verkauf fort von dem Ueberschuß-Frühjahrs-Lager von einem der größten Fabrikanten in Amerika. Jeder Dollar, den wir in diesem Einkauf sparten, wird unter die Hub-Kunden vertheilt in Gestalt von besseren Werthen. Dutzende von hübschen Mustern, in einer vollständigen Auswahl von Größen — hochfeine elegant geschneiderte $25-, $28- und $30-Anzüge — in The Hub morgen für nur.................. **$20**

—wenn Ihr irgend einen Zweifel habt, daß The Hub nicht

im Stande ist, andere Kleider-Geschäfte in der Welt zu unterbieten, so sollte dieser Verkauf von $14.75-Anzügen Euch überzeugen. Diese Anzüge sind durchaus handgeschneidert von den besten Wholesale-Fabrikanten des Landes. Sie können anderswo nicht für weniger als $20 und $22 verkauft werden. The Hub's Preis ist.................. **$14.75**

—200 Jünglings-Anzüge, Alter 14 bis 20 Jahre, in einfachen

und doppelbrüstigen Modellen — College- oder University-Fabrikate; von zuverlässigen Cheviots, Worsteds und Tweeds; handgemacht, helle und dunkle Mischungen — kleine Partien, die früher in der Saison zu $15, $16 und $18 verkauft wurden, jetzt zu.................. **$11**

Wüstes Durcheinander.

Infolge Zusammenstoßes dreier Elektrischen wurden viele Fahrgäste verletzt.

An Clark Straße und Archer Ave. stießen heute Morgen eine nördlich fahrende Halsted Str.-Elektrische und eine südlich fahrende Wentworth Ave.-Car mit einer vom Norden kommenden Archer Ave.-Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Fahrgäste wie Kraut und Rüben durcheinander gerüttelt. Viele von ihnen wurden verletzt. Diejenigen, die mit leichten Brauschen und Schrammen davon kamen, begaben sich heim, ehe die Polizei ihre Namen festellen konnte.

Schwer verletzt wurden:

John McNamara, 33 Jahre alt, Nr. 2863 Loomis Str.; Bruch der rechten Kniescheibe, Schrammen und Brauschen. — Peoples-Hospital.

Frl. Florence O'Connell, 20 Jahre alt, Nr. 2529 Bonfield Str.; Verrenkung des linken Handgelenks und Brauschen.

Edward Greene, 24 Jahre alt, Nr. 182 Michigan Ave.; rechte Hand zermalmt, sowie Schrammen am Kopf und im Gesicht.

Samuel McBride, 35 Jahre, Nr. 2622 Throop Str.; Schädelwunden und Brauschen.

Die Archer Ave.-Car wurde von dem Motorführer Michael Lane bedient. Dieser hatte, wie Zeugen behaupten, versucht, zwischen den beiden anderen, aus entgegengesetzten Richtungen kommenden Cars, hindurch und über die Kreuzung zu fahren. Die von ihm bediente Car wurde zuerst von der Halsted Str.-Elektrischen getroffen und theilweise vom Geleise geschoben. Dann prallte angeblich die Wentworth Ave.-Car mit der entgleisten zusammen. Die Vorderplattform der Archer Ave.-Car wurde zertrümmert; die Fensterscheiben gingen in Scherben.

Unheilvolles Mißverständniß.

Lane machte der Polizei gegenüber folgende Angaben: „Ich versuchte, die Kreuzung zu nehmen, da ich annahm, daß der Motorführer der Wentworth Ave.-Car halten würde, um mehrere Fahrgäste aussteigen zu lassen. Meine Car hatte fast die Kreuzung passirt, als der Zusammenstoß erfolgte. Ich glaubte, das Wegerecht zu haben. Meiner Ueberzeugung nach wäre der Unfall vermieden worden, wenn der Motorführer der Wentworth Ave.-Car an der anderen Seite der Straße gehalten hätte."

Der Unfall hatte eine halbstündige Verkehrsstockung auf den in Mitleidenschaft gezogenen drei Straßenbahnlinien im Gefolge. Das Personal der drei Straßenbahnwagen wurde nicht verhaftet.

Das Mädchen und der Schmuck.

Inez Reed und das Geld und die Diamanten ihrer Herrin verschwunden.

Frau Bethina Germilla, eine sehr vermögende Dame aus Pittsburg, hatte sich im letzten Winter in New Orleans das Sumpffieber geholt und war vor einigen Tagen von Pittsburg nach Chicago gekommen, um sich in der Anstalt von Dr. Miller, 570 W. Congreß Str., behandeln zu lassen. Als Gesellschafterin und Pflegerin hatte sie die achtzehn Jahre alte Inez Reed mitgebracht, die seit einigen Monaten in ihren Diensten stand. Gestern Nachmittag übergab sie Inez ihre Baarschaft und ihre Diamanten im Gesammtwerthe von $3285 zum Aufheben. Kurz darauf verschwand das Mädchen, und heute wurde die Polizei um Nachforschungen ersucht.

Lebende Fackel.

Aus der Wohnung des 23jährigen Farbigen Blaine McLain, Nr. 3020 Armour Ave., ertönten gestern gellende Hilferufe. Hinzueilende Nachbarn fanden den Neger, einer lebenden Fackel gleich, lichterloh brennend vor. Sie hüllten ihn in Decken ein und erstickten die Flammen, doch hatte er schwere, lebensgefährliche Brandwunden erlitten. Zur Zeit liegt er in bedenklichem Zustande im Provident-Hospital darnieder.

Der Gasolinofen in der Wohnung war explodirt, und das brennende Gasolin hatte sich über McLain ergossen.

— Sarkastisch.—Junger Ehemann: „Heute habe ich aber einmal gut gegessen!"—Freund: „So? Wo denn!"

Finanzielles.

THE MUTUAL BANK

Bezahlte Spareinlegern ½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 6 Nm. Heyworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue.
3mai,frmoms

FELIX KAHN & CO.

Wholesale Fabrikanten

Gerade solche Artikel wie diese es sind, machen dieses Wholesale-Geschäft zum besten Platz in Chicago um Eure Kleider zu kaufen. Die Ersparniß von ⅓ ist klar ersichtlich in diesen

Männer-Anzügen,

Standard $16 Werthe,

9.90

Diese Offerte von $9.90 umfaßt jede angebrochene Partie, jede kleine Partie in unserem Lager von $16- und $18-Anzügen—hunderte von hübschen blauen Serges, prächtige fancy und schlicht graue Serges, sorgfältig geschneidert, tadellos passend — Anzüge, die sehr gute Werthe sind zu den regulären Retailpreisen, $16 und $18, alle Größen, speziell morgen zu **9.90**.

$20 Anzüge, 12.50

Am schnellsten und sichersten findet Ihr den allerbesten $20-Anzug in Chicago wenn Ihr morgen direkt zu dem $12.50-Verkauf in diesem Wholesale-Geschäft kommt. Er bietet die seltene Gelegenheit, $20-Werthe in modischen blauen, kleidsamen grauen und Plaid Serges, feinen schmalen Geweben, Hand finished, in allen Größen, zu kaufen für **12.50**.

$25 Anzüge, 16.50

Diese prächtige Offerte besteht hauptsächlich aus den $25 Yale Modell-Anzügen, Standard im ganzen Land, und welche außer in diesem Verkauf, nie unter $25 verkauft wurden. Wir sind die einzigen Fabrikanten dieser populären $25-Anzüge, und da wir direkt an die Kunden verkaufen, und deshalb Extra-Profite und Unkosten ersparen, können wir sie zu dem unerhört niedrigen Preis von **16.50** verkaufen.

Offen Samstag Abend bis 9 Uhr.

Market und Van Buren

„Ein Laden für Jedermann“

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

$15 Männer-Anzüge zu 9.75

Hillman's—Zweiter Foor

Eure Auswahl von einem riesigen Sortiment von ganz neuen Frühjahr-Anzügen, in schlichten u. fancy grauen Kammgarnen und Cashmeres, sowie ganzwollenem blauem Serge und schwarzem Thibet, alle gemacht mit garantirten die Facon haltenden Fronts, mit einem eleganten Alpaca, Serge und Venetian gefüttert, in zwei- und drei-Stücke Moden, mit schlichten oder „Cuff“-Knöpfen, speziell Samstag zu 9.75.

9.75

20.00 und 22.50 feinste handgeschneiderte Anzüge für Männer, zu 13.75. Dies sind die allerbesten Sorten in den beliebtesten Facons und Mustern, und wurden von mehreren der besten Kleider-Fabrikanten in Rochester und New York verschleudert, und wir geben Euch die Versicherung, daß wenn Ihr einen von diesen Anzügen kauft, Ihr ein stetiger Kunde von Hillmans bleiben werdet. In allen Größen, in regulären, langen und starken, bis zu 46, für 13.75

$12 Anzüge für Jünglinge zu 7.50. Wir müssen sofort mit unserm Lager von Anzügen für junge Leute räumen, und um dies bewerkstelligen zu können, haben wir einige unserer besten Muster zu einem speziellen Preis von 7.50 markirt, in schlichten und fancy grauen Kammgarnen, wie auch in schwarzen Thibets, einfach- und doppelknöpfig. Diese Anzüge sind in den hübschen College-Facons, mit halb Peg-Hosen, wie auch in konservativen Facons,— Alter 15 bis 20 Jahre, für nur 7.50

Knaben- und Kinder-Kleider

Anzüge in den Russian- und regulären Matrosen-Moden für die kleineren Knaben, Alter 3 bis 8 Jahre, in hübschen grauen tropischen Kammgarnen, die viel kühler und dauerhafter für den Sommergebrauch sind, als Waschstoffe; ebenfalls doppelknöpfige schlichte oder Gürtel-Anzüge, mit geraden oder Knickerbocker-Beinkleidern, Alter 7 bis 16 Jahre. 600 Anzüge, in 3 Partien, zwecks schneller Räumung Samstag:

$6 und $7 Werthe, 3.75 — $5.00 Werthe, 2.85 — $3.00 Werthe, 1.85

Fernweh.

Diese Wortprägung ging erst jüngst durch die Spalten unseres Blattes. Sie ist eine Eigenschaft, ein Zustand, eine Krankheit, wenn man will, die, wie das Heufieber oder die bekannte Müdigkeit während der Fliederblüthe, jeden phantasievollen Menschen befällt, wenn die Bäume grün werden. Wenigstens jeden Deutschen. Die Franzosen und die Italiener sind keine Reisevölker. Dem Deutschen liegt die alte Wandersehnsucht im Blute, für die kein Dichter einen glücklicheren Ausdruck fand als Eichendorff. Man reist heute unpoetischer als zu Eichendorffs Zeiten. Die Postkutsche ist eine historische Erinnerung geworden. Aber das Fernweh kann den ihm Verfallenen auf einem dampferfüllten, lärmdurchbrausten Weltstadtbahnhof ebenso packen wie auf stiller Dorfstraße, durch deren Frieden der „Schwager“ auf dem Bock des urväterlichen Gefährts das Posthorn bläst. Ja uns moderne Kulturmenschen vermag sogar das Kursbuch anzuregen. Wer über die Zauberkraft der Illusion verfügt und schon einmal im Leben Gelegenheit hatte, seine Reiselust uneingeschränkt zu bethätigen, dem ist diese Zusammenstellung der Fahrtenpläne kein todtes Buch mehr. Dem grünt und blüht es auf allen Seiten, und mit dem Namen der Ortschaften steigen liebliche Idyllen auf mit weißen Häusern und duftigen Gärten, eingebettet in grüne Wälder, die ihre Frühlingskerzen aufgesteckt haben. Das Nadelaroma und die reine Höhenluft meint er einzuathmen im geschlossenen Zimmer der Berliner Miethskaserne, und das Brausen des blauen Meeres, wenn der Sturm es aufwühlt, übertönt dem Ohr das einförmige Geräusch des Großstadttrubels. Vor allem die Rubrik, die die kürzesten Wege von Berlin nach den beliebtesten Touristenstationen angibt! Sie wirkt geradezu qualvoll für den, der noch nicht weiß, wohin er sich wenden soll. Eine solche verwirrende Fülle von lockenden Schönheiten thut sich da auf, daß ein Menschenleben kaum ausreicht, um das alles aufzunehmen.

Das Fernweh ist eine Stimmungssache. Wie ja das Heimweh auch. Das Heimweh stellt sich auch bei Naturen ein, die es draußen tausendmal besser trafen als in den dürftigen Verhältnissen, wo ihre Wiege stand. Auch das Fernweh fragt nichts danach, ob die Fremde Unbequemlichkeiten und Gefahren birgt, verblaßt auch nicht, nachdem man einmal tüchtig herauskam und die erste Neugierde auf die unbekannte Welt gründlich befriedigte. Aus vollkommenem Glück des heimischen Friedens reißt es schmerzhaft heraus. Mit einer beinahe unerklärlichen Kraft, die denjenigen Menschen, die an Seelenwanderung glauben, ein Beweis dafür sein könnte, daß der Mensch aus seinem jetzigen Zustand in eine durchlebte Welt im „Lande Irgendwo“ zurückstrebt. Dann wäre das Fernweh im letzten Sinne auch ein Heimweh. Ein weißes Wölkchen, das über den Horizont zieht, und auf dem eine besonders feine Beleuchtung liegt, kann es wecken, — ein Schwalbenzug, der durch die Lüfte schwirrt, der Schrei einer Wildgans, die von Süden kehrt. Einer der gefährlichsten Anlässe ist jener wundervolle blaue Duft über den Dingen der Ferne, über Wäldern und Bergen, die die Perspektive eines Rundblicks abschließen. Wer unter den verschiedenen Tönungen der Farbe dieses eigenthümliche Nebelblau benennen wollte, müßte ihm den Namen „Sehnsuchtsblau“ verleihen.

Doch der Bazillus des Fernwehs droht dem Stadtbewohner auch von der Berührung mit prosaischeren Dingen. Ganz bedenklich für den Fernwehkranken sind die künstlerisch wirkungsvollen Reklameplakate in den Wartehallen der Hochbahn und auf den großen Fernbahnhöfen. Sie peinigen mit klangvollen Namen erlesener Naturszenerien und prächtigen Bildern verschneiter Hochgipfel und grünschillernder Meereswogen. Doch schon der Umkreis eines Bahnhofs erweist sich für besonders Anfällige bedrohlich. Mancher braucht blos eine kofferbeladene Droschke zum Anhalter Bahnhof fahren zu sehen, und sein Geist ist nicht nur dem klapperigen Gaul bis zum Bahnhof voraus, sondern überflügelt auch die Lokomotive und ist tausendmal früher in München als jener Reisende — der ihn gar nichts angeht — sich auch nur das Billett für die baierische Metropole bestellte. Und wandelt, wenn jener die Fahrkarte glücklich besitzt, schon längst über den Brennerpaß in Bozens sonnige Gefilde, falls er nicht bereits am märchenblauen Gardasee oder gar auf Venedigs Lagunen anlangte. Ein Rausch, eine Ekstase seliger Minuten.... der andere aber, — der in der Droschke, der vielleicht ein Handlungsreisender ist, und den der einzige Gedanke beschwingt, irgendwo in einem Ort in Süddeutschland einen vortheilhaften Abschluß auf Filzpariser oder Sprungfedermatratzen zu machen, — läßt sich gleichgiltig in die wirkliche Ferne befördern, und der Träumer kommt voll bitterer Enttäuschung zwischen dem lebensgefährlichen Gewühl des Potsdamer Platzes wieder zur Besinnung....Aber das Fernweh durchwühlt ihn nun wie ein böses Fieber. Leute, die mit einem Rucksack durch die Straßen gehen, die Schaufensterauslagen der Konfektionshäuser, die sich mit Reiseartikeln versehen, Ansichtspostkarten, die man empfängt, selbst schon die ausländische Briefmarke — sie alle vermögen das empfängliche Objekt mit Fernwehfieber zu infiziren. Man sollte Menschen, die so wenig immun sind, niemals zum Begleiten oder zum Abholen anderer auf den Bahnhof lassen. Ein Harmonikazug, auf dem vielleicht steht „Vlissingen“ oder „Kopenhagen“ oder „Paris“, kann sie direkt um den Verstand bringen.

Im Winter pflegt die Epidemie zurückzugehen. In diesen Wochen, da die Natur ihr Hochzeitskleid anlegt, ist der Ausbruch des Fernwehs am kritischsten. Die Sehnsucht wächst unter solchem Zauber riesengroß. Aber es hilft gar nichts, daß man sich und seinen Koffer nun auch in die Eisenbahn setzt und in die weite Welt saust; das Fernweh wird, wer einmal damit behaftet ist, sein Leben lang nicht los. Aber eine Garantie gewährt es ihm: Der Fernwehkranke kann niemals zum Philister werden. A. B.-K.

GRIESHEIMER'S

Baargeld lacht

Wir begaben uns auf die Märkte und fanden Fabrikanten, die Baargeld nöthig brauchten. Sie hatten Vorräthe an Hand, die sie wegen des Abfalls der Geschäfte dieses Frühjahr nicht verkaufen konnten. Wir hatten das Baargeld für sie und kauften mehrere Vorräthe zu 50c am Dollar. Jetzt könnt Ihr sie zu derselben Rate haben—

50c am Dollar

Leset die wunderbaren Preise und seht, was Euer Baargeld hier kauft.

Anzüge
$10 neue Frühjahrs-Anzüge, jetzt zu...... $5.00
$15 neue Frühjahrs-Anzüge, jetzt zu...... $7.48
$18 u. $20 neue Frühjahrs-Anzüge, jetzt...... $9.48
$22 und $25 neue Frühjahrs-Anzüge, jetzt zu...... $11.48

Hosen
$2.75 und $3.00 neue Frühjahrs-Hosen, jetzt...... $1.48
$4.00 und $5.00 neue Frühjahrs-Hosen, jetzt...... $2.48
$6.00 und $7.00 neue Frühjahrs-Hosen, jetzt...... $2.98
$8, $9 und $10 neue Frühjahrs-Hosen, jetzt...... $3.48
Kauften soeben 50 Dtzd. von den neuen dreiknöpfigen fancy waschbaren Westen. Werthe bis zu $3.50. Speziell zu........ 98c

Alles genau wie angezeigt— Keine Enttäuschungen.

Ausstattungs-Artikel
15c echtschwarze Halb-Strümpfe, jetzt...... 6c
15c Taschentücher, jetzt...... 4c
50c waschbare und ganzseidene Halstrachten, jetzt...... 25c
25c Japonnette seidene Taschentücher, jetzt...... 11c
35c seidene gestreifte Halbstrümpfe, in allen neuesten Farben — 17c
75c neue Frühjahrs-Hemden, mit oder ohne Kragen, jetzt zu...... 39c
$1.25 neue Frühjahrs-Hemden, mit angebrachten oder separaten Cuffs, plaited oder einfacher Busen...... 59c
35c Lisle Web Hosenträger, Pig Skin Enden, mit rostsicheren Schnallen, jetzt zu...... 17c
Das berühmte porös gestrickte Unterzeug, 75c Werth, jetzt zu...... 39c
$1.00 französisches Balbriggan Unterzeug, alle Farben, jetzt...... 48c
$1.75 reinwollenes und seidenes Unterzeug, jetzt...... 86c
50c mittelschweres Derby geripptes Unterzeug, jetzt...... 25c

GRIESHEIMER & CO
CLARK AND LAKE STS.

Hüte
$1.50 neue weiche Frühjahrs-Hüte, Auswahl...... 75c
$2.50 neue Frühjahrs-Hüte, jetzt...... $1.35
$3.50 weiche oder steife Hüte, jetzt...... $1.85
$2.00 Strohhüte, jetzt...... 98c
$3.00 Strohhüte, jetzt...... $1.48
$4.00 Strohhüte, jetzt...... $1.95

Schuhe
$3.50 neue Frühjahrs-Schuhe und Oxfords, alle Facons und Lederforten...... $1.75
$5 und $6 hohe und niedrige Schuhe, in allen Lederforten zu...... $2.65

Alle Hochbahnzüge halten an unserer Thür. — Offen Abends bis 9 Uhr. Samstags offen bis 11 Uhr Abends.

Die Jungfrau von Magdeburg.

Aus Magdeburg wird geschrieben: Die Stadt Magdeburg führt als Wappenschild ein Stadtthor, das von zwei Thürmen flankirt wird. Zwischen diesen Thürmen steht auf dem Thore eine Frauengestalt, angeblich eine Jungfrau, die in der Rechten ein grünes Kränzlein hochhält. Die Deutung dieses Frauenbildes, dieser „Jungfrau von Magdeburg“, ist bisher nicht gelungen. Man versuchte zwar, die Gründung der Stadt bis auf Zäsar zurückzuführen und Namen und Wappenbild aus dem Venus- und Jungfrauendienst zu deuten. Die Geschichtsforschung konnte diesen Versuch jedoch in keiner Weise unterstützen. Nur geringen Halt hat auch ein zweiter Versuch, den Namen Magdeburgs auf die Magetheide zurückzuführen, wie das Land rechts von der Elbe früher geheißen haben soll. So wenig bis jetzt der Ursprung des (zuerst im Jahre 805 vorkommenden) Namens Magdeburg nachzuweisen war, so wird man doch kaaum davon abgehen können, ihn in irgend welcher Weise mit dem heidnischen Jungfrauenkultus, mit dem Mädchenraub oder dergleichen in Verbindung zu bringen. Denn bis ins Mittelalter hinein lassen sich die Spuren verfolgen, die als eine dem Sachsenlande und vielleicht der Stadt Magdeburg ganz besonders eigenthümliche sehr lebendige Erinnerung an den alterthümlichen Mädchenraub gelten müssen. So wurden in Magdeburg wiederholt große Schützenfeste oder Vogelwiesen veranstaltet, bei denen als erster Preis eine Jungfrau zu erwerben war. Ausführliche Berichte von diesen Schützenfesten sind noch aus den Jahren 1279 und 1378 vorhanden. Das Schützenfest (in Gestalt eines bürgerlichen Turnirs) im Jahre 1279 arrangirten die Magdeburger Kaufmannssöhne. Bruno von Stövenbeck, der damalige Minnesänger von Magdeburg, lud im Auftrage des Festausschusses in wohlgesetzten Reimen die Altersgenossen aus Quedlinburg, Halberstadt, Goslar, Braunschweig, Hildesheim u. s. w. zum Wettspiel nach Magdeburg ein. Das Mädchen Namens Sophie, das dem Sieger als erster Preis winkte, soll sehr schön gewesen sein. Sieger wurde jedoch ein älterer und verheiratheter Kaufmann aus Goslar, der das erkämpfte Mädchen später in Goslar verheirathete und es dabei reich ausstattete. Im Jahre 1387 arrangirte Erzbischof Albrecht IV. ein ähnliche Turnier, das nach den Chronikberichten gleichfalls mehrere Tage währte. Bei diesem Kampf errang sich ein Kaufmann aus Aschersleben die als Preis ausgesetzte Jungfrau.

— Boshaft.—„Denke Dir nur, auf meiner Hochzeitsreise ist mer bei der Ueberfahrt nach Helgoland schlecht geworden!“—„Nicht früher?“

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Diese große Partie umfaßt Anzüge für große, dicke, lange oder normale Leute.

Wiederum $15 Männer-Anzüge zu 7.75. Ein Bargain-Triumph.

Ja, ein Triumph in jedem Sinne des Wortes, denn unter den Kleider-Verkäufen, die unter diesen oder jenen Entschuldigungen Euch kürzlich von Augen geführt wurden, steht dieser wie ein Riese unter Zwergen — steht so hervorragend da, weil er ein Verkauf ist, der auf Thatsachen u. Wahrhaftigkeit beruht, wie jeder einzelne unserer Verkäufe. Eine große New Yorker Firma von Kleider-Fabrikanten fand, daß Ihr Lager bedeutend größer sei, als es sein sollte und reduzirte es ohne Rücksicht auf den kolossalen Verlust. Wir sicherten uns ungefähr 2200 hochfeine Frühjahr- und Sommer-Anzüge für Männer zu ungefähr der Hälfte ihres wirklichen Werthes. Das ist kurz gesagt die ganze Geschichte, aber die riesige Preisherabsetzung zeigt nur die Hälfte der wirklichen Vorzüge dieser Anzüge. Die äußerst guten Stoffe, die sorgsame, genaue, kritische Arbeit, die diese Kleider auszeichnet, ist der Hauptvorzug dieses Verkaufs. Es sind Vorzüge, die sich die Anerkennung von vielen hunderten von Männern in voriger Woche erwarben — Leute kamen etwas ungläubig hierher, aber da sie jeden Anzug so fanden, wie angezeigt, kauften sie. Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß diese Anzeige und jede andere unserer Anzeigen einfache Angaben von Thatsachen sind, das ist der Grund, weshalb so viele der erfahrensten Chicagoer Einkäufer, Männer sowohl wie Frauen, unsere Anzeigen Tag für Tag lesen und beherzigen. Diese Anzüge sind gemacht von

Reinwoll. Kammgarnen, Tweeds, Velours, Thibets und unappretirten Kammgarnen.

In den begehrenswerthesten hellen und dunklen Farben, einschließlich den modischen Twilight grauen und schwarzen, in hübschen Club Checks, Overplaid und Herringbone Effekten, extra Qualität, Serge und Alpaca Futter, sorgfältig handgeschneiderte Schultern, Kragen, Lapels, Knopflöcher etc. — Bessere Anzüge, als wie Ihr irgend sonstwo in Chicago für $15.00 kaufen könnt. Samstag wiederum zu........................ $7.75 Positive $15 Werthe

Lokalbericht.

Am Dasein verzweifelt.

Arbeitsloser Fuhrmann erhängt sich auf dem Dachboden seiner Wohnung.

Au dem Dachboden des von ihm bewohnten Hauses Nr. 1244 N. Ashland Ave. erhängte sich gestern der 46jährige Fuhrmann Hermann Moritz. Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Noth sollen ihn in den Tod getrieben haben.

Der 29jährige Arbeiter Rupert S. Clarke, Nr. 205 Ost Ohio Str., nahm gestern in selbstmörderischer Absicht Gift. Er liegt in bedenklichem Zustande im Count-Hospital. Ueber die Gründe zum Selbstmordversuch weigert er sich irgend welche Angaben zu machen. Er erklärte, nur zu bedauern, daß er seinen Zweck nicht erreicht habe.

* Polizist John King erschoß heute früh an der 5. Ave., nahe Jackson Boulevard, einen Hund, der zuerst an der Dearborn und Van Buren Str. aufgetaucht war und nach verschiedenen Personen geschnappt, aber Niemand gebissen hatte. Der Hund soll toll gewesen sein.

— Aufrichtig. — Polizei-Beamter (zum Herrn, dem die Frau durchgegangen ist): „Und was glauben Sie, hat sie dieser Meier, der mit ihr durchging, schon länger gekannt?“ — Herr: „Der kann sie nicht lange gekannt haben, sonst wäre er nicht mit ihr durchgegangen!“

— Unangenehme Zugabe. — Madame: „Sie sind mir als ein Mädchen mit gefälligen Manieren empfohlen worden!“—Dienstmädchen: „Die habe ich, gnädige Frau; das heißt, ich kann auch grob werden!“

Angst vor Giftmischern.

Weshalb Elisabeth Wagner weiße Mäuse bei sich hat.

Als Stadtrichter Cottrell vorgestern Abend gerade heimgehen wollte, bat ihn die 25jährige unverheirathete Elisabeth Wagner, welche seit Kurzem im State-Hotel an der State und Harrison Straße wohnt, um Haftbefehle gegen Leiter verschiedener Apotheken im Hauptgeschäftsviertel, welche sie durch verfälschte Mixturen, beispielsweise Malzrahmtabletten, zu vergiften trachteten. Seit einem Jahre habe sie daher weiße Mäuse bei sich, denen sie Proben ihrer Einkäufe gebe, und welche häufig nach dem Genuß gestorben seien. Sie zeigte dem Richter auch zwei weiße Mäuse, die sie in einer Schachtel hatte. Der deutsche und der französische Konsul hätten sich geweigert, die „Giftmischer“ verhaften zu lassen, und sie werde sich an den Bürgermeister wenden, falls Richter Cottrell sich auch weigere, einzuschreiten. Die Unglückliche wurde vom Irrengericht der Anstalt in Dunning überantwortet.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen..	20.27
Schweiz: 100 Franken.....	19.40
Holland: 100 Gulden.....	40.37
Dänemark: 100 Kronen..	26.73
Rußland: 100 Rubel.....	51.45

— Berechtigte Klage.—Frau (zu ihrem Mann): „Zehn Jahre bist Du nun schon Standesbeamter, und noch ist keine von unseren Töchtern unter der Haube!“

Geschenke für Graduation-Zwecke

Wir haben ein volles Lager von hübschen und geschmackvollen Entwürfen in

Taschenuhren, Fobs, Lockets, Ketten etc.

Gefallen jedem Knaben oder Mädchen. Preise immer mäßig.

WM. LAMBRECHT
1576 Milwaukee Ave., Ecke Western.

Stadtmissions-Piknik.

Bekanntlich findet morgen das Piknik zum Besten der Armen in Kolze's Park, Dunning, veranstaltet vom Wohlthätigkeitsverein, statt. Der Eintritt ist auch am Eingang nur 10 Cents, Kinder frei. — Gäste können Mahlzeiten erhalten für 15 Cents, mit etlichen Tassen Kaffee 20 Cents. Es wird für obigen Preis servirt: Kartoffelsalat, heiße Würste, Schinken, Butter und Brod, sowie Kuchen. — Insassen des Armenhauses werden umsonst bewirthet. — Sollte die Witterung zu ungünstig sein, so findet das Fest am Montag statt. — Man nehme Elston, Evanston, Lincoln Ave.- oder Clark Str.-Car und benutze Umsteigekarten an Irving Park Boulevard und fahre westlich bis zum Park.

Leset die „Sonntagpost“

Großer Herabsetzungs-Verkauf der kühlen Witterung wegen.

Männer- u. Knabenkleider zu großen Ersparnissen.

Extra spezieller Werth.

$1.00 Die Woche

Ganzwollene schwarze Thibet Männer-Anzüge — in den neuesten Moden — einfach oder doppelbrüstig — immer zu $16.50 verkauft, während dieses Verkaufs zu...... $12

$25 Anzüge, jetzt zu.....$18
$22 und $20 Anzüge, jetzt $15
$18 und $15 Anzüge, jetzt $12

Baar oder Kredit.

MICKEL & PITZELE,
Neun große Chicago Läden:
276 Ost North Ave.
717 Milwaukee Avenue. 767 South Halsted Str.
293 E. Division Str. 618 Blue Island Avenue.
308 Grand Avenue. 2443 Wentworth Avenue.
1658 Milwaukee Avenue. 4830 Ashland Avenue.

Und es war doch immer so kühl.

Die Seeschlange hat sich heuer ungewöhnlich früh blicken lassen, was ohne Zweifel mit der im ganzen stillen und friedlichen Weltlage zusammenhängt. Es sind die Offiziere des „Campania“ der Cunard-Linie, die das Unthier am 20. Mai, morgens, an der irischen Küste gesehen haben wollen. Nach ihrer Beschreibung tauchte das Seeungethüm kaum hundert Schritt von der Seite des Schiffes auf. Der Kopf, der einem Katzenkopf ähnlich sah, richtete sich auf einem mächtigen Schlangenleibe wohl acht Fuß aus dem Wasser auf und etwa dreißig Schritte weiter ragte weitere sechs Fuß hoch der Schwanz empor, so daß die ganze Länge des Ungeheuers wohl einige vierzig Fuß betragen haben dürfte. Zweimal mit kurzer Unterbrechung wurde die Seeschlange in dieser Weise sichtbar und verschwand dann wieder in die Tiefe hinein. Wie viele Fahrgäste bei ihrem Anblick in Ohnmacht gefallen sind, wird nicht mitgetheilt. Daß das Unthier sich an der Küste Irlands gezeigt hat, wo etwa um dieselbe Zeit die vielbesprochene Regierungsvorlage den Gnadenstoß erhalten hat, gibt zu denken. Vielleicht hat auch das Zuströmen amerikanischer Großmillionäre, die neuerdings rudelweise mit den großen Luxusdampfern mit Weib und Kind und Kegel in Irland und England eintreffen und in mächtigen Automobilen das Land abstreifen, das Ungeheuer in der Tiefe unruhig gemacht und an die Oberfläche gelockt.

— Verplappert. — Feuerwehrmann (zum Abbrändler): „Eigentlich ist Deine Hütt'n nicht mehr werth, als daß sie abbrennt!“ — Abbrändler: „Dös hob i a denkt!“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Montag, den 17. Juni, beginnt unser größter Verkauf von Koffern und Suitcases: Seht die Sonntag-Zeitungen

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

2.50 für ein Dutzend unserer $3 Kabinet-Photographien. Auswahl von drei London Posen in Farben, oder ein 16 bei 20 Lebensgröße Portrait.—Großer Elevator, Nordende.

Siegel Stamps sind gerade wie Geld und sind es werth daß man sie verlangt. Darum sind so viele Geschäftsleute eifrige Sammler der Stamps. Sie bedeuten ein Diskonto von 3 Prozent beim Einkauf.

Spezial-Verkauf von waschbaren Mädchen-Kleidern von etlichen der hervorragenden östlichen Fabrikanten zu dem Preise des Stoffes

Wir kauften das ganze Ueberschuß-Lager von diesen hervorragenden Fabrikanten. Hunderte von hübschen Sommer-Kleidern für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren. Schneeweiße persische Lawns, französische gestreifte Ginghams, Plaid und Dotted Swisses, Percales in Streifen und Checks, Chambrays und Linens. — Jedes Gewebe und jede Facon.

3.95 f. hübsche Kleider von weißem Persian Lawn, genau wie das erste Kleid im Bild. Hat hübsch besetzte Waist, mit Yoke von Cluster Pin Tucks und Stickerei-Einsatz. Skirt ist sehr weit, mit Pleats, in der Mitte und am Fußende Tucked, ¾-Aermel, werth $7.

39c für dieses hübsche kleine Kleid, wie das vierte in der Illustration, von feinem Percale, in hübschen Sommer-Farben. In Russian Style gemacht und finished mit weitem Skirt. Lange Aermel. Werth 85c.

2.50 für schöne Wasch-Kleider von feinem franz. gestreiften Gingham. Wie das 2. Bild. Waist geschmackvoll besetzt mit Stickerei und Cluster Plaits. Der Dutch Hals ist besetzt mit Stickerei. Skirt ist in dem Pleated Effekt, mit zwei Tucks und tiefem Saum. Werth $5.

$1 für ein schönes Sommer-Kleid, wie das fünfte im Bild. Hübsch gemacht, mit dem franz. Style Waist, besetzt mit Stickerei und Tucks, Pleated weiter Skirt mit tiefem Saum. — Werth $2.

$2 für hübsches Jumper-Kleid, wie das dritte in dem Bild. Gemacht von feinen fancy punktirten Swisses in Plaid Farben. Hat weiße Blouse mit Pleats und der Skirt ist in dem Pleated-Effekt, mit tiefem Saum. Alle Farben und Größen. Werth $4.

75c für Kleider von schwarz und weiß karrirtem Gingham, wie das Bild auf der rechten Seite. — Hat Waist besetzt mit rothem Piping und Pleats. Der weite Skirt ist Pleated und hat einen tiefen Saum. In allen Größen. Werth $1.50.

Sterne und Streifen.

Die heutige Feier des Flaggentages und seine Bedeutung.

Geschichtlicher Rückblick.

Wie das Sternenbanner entstanden ist. — Betsy Roß und ihre Besucher. — Ein Streifen für jeden der ursprünglichen Staaten und ein Stern für jeden Staat.

Heute Nachmittag sind in den verschiedenen großen Parks die festlichen Veranstaltungen zur Feier des Fahnentages des Sternenbanners im Gange, und Tausende von Schulkindern erfahren bei dieser Gelegenheit aus beredtem Munde die Bedeutung des Tages und der Flagge. Musik, patriotische Lieder, militärisches Gepränge und Flaggenwehen bilden das Programm, welches namentlich bei der Feier am alten Cahokia-Schulhause, dem ältesten westlich vom Mississippi, das vor ein paar Jahren von Cahokia, der kleinen Ansiedlung im südlichen Theile des Staates, nach der Insel im Jackson Park gebracht wurde, eine geschichtliche Bedeutung gewinnt.

Als die Kolonien sich gegen das englische Joch erhoben, zogen die Freischärler unter mancherlei Fahnen in's Feld; die von Konnektikut hatten beispielsweise eine Fahne, auf der eine Klapperschlange eingestickt war mit dem Moto: Tritt mich nicht. Andere Neuengland-Kolonien führten einen Fichtenbaum im Wappen als Symbol der großen Nadelholzwaldungen in jenen Landstrichen. Washington führte in seinem Lager am 2. Januar 1776 die Fahne von Cambridge ein, welche halb englisch und halb amerikanisch war, indem sie die englischen Farben beibehielt, aber dreizehn rothe und weiße Streifen zeigte als Sinnbild der dreizehn Kolonien. Damals war der Unabhängigkeits-Gedanke noch nicht verwirklicht worden. Diese Fahne war aber das Vorbild des Sternenbanners. Die dreizehn Streifen abwechselnd roth und weiß, wurden beibehalten, einer für jede der ursprünglichen Kolonien, im Felde aber wurde das englische Abzeichen durch einen Stern für jeden Staat ersetzt.

Heute vor 130 Jahren wurde vom Kongreß diese Fahne für das nationale Banner erklärt, und vor 89 Jahren wurde verordnet, daß für jeden der Union beitretenden neuen Staat ein weiterer Stern am darauffolgenden 4. Juli auf dem Felde angebracht werden sollte. Sobald der Kongreß das Sternenbanner geschaffen hatte, wurden Geo. Washington, Robert Morris und Geo. Roß zu einer Base des letzteren, der jungen Wittwe eines im Kampf gefallenen Posamentirers, Betsy Roß, 239 Arch Str., Philadelphia, gesandt, denn Frau Betsy erfreute sich eines großen Rufs als gewandte Stickerein, und die Frau beauftragt, ein Sternenbanner anzufertigen. Auf der von den Besuchern entworfenen Skizze waren die Sterne sechseckig dargestellt, die Frau erklärte aber, daß fünfeckige Sterne schöner aussähen, und Geo. Washington und seine Begleiter pflichteten ihr bei. Also kam es, daß die Sterne fünf Ecken erhielten.

John Paul Jones, der amerikanische Seeheld, war der erste, welcher die „Sterne und Streifen" auf einem amerikanischen Kriegsschiff hißte und auch deren erste Begrüßung durch eine fremde Macht, durch Frankreichs Flotte, entgegennahm.

Im englischen Kriege von 1812 hatte die Flagge fünfzehn Sterne, im mexikanischen 29, in dem vierjährigen Ringen zwischen Nord und Süd 35 und im spanischen Kriege 45.

Bis nach dem Bürgerkriege wurde das Fahnentuch aus Europa, vorwiegend England, bezogen. Nach Erlaß eines Eingangszolles von 42 Prozent vom Werthe entstanden hierzulande Tuchfabriken, und im Februar 1866 wurde das erste Sternenbanner aus amerikanischem Tuch auf dem Kapitol in Washington aufgezogen. Es war ein Geschenk von General Benjamin F. Butler.

Die Reihenfolge der Sterne ist nie geregelt worden, auch nicht die Größe der Flagge. Diese richtet sich nach der Zweckmäßigkeit für den Militär- und Flottendienst, und wird von der Heeres- und Flotten-Verwaltung bestimmt.

Der Fahnentag wurde vor dreizehn Jahren im Staate New York eingeführt und hat sich seither über fast alle Staaten des Landes verbreitet. Gefördert wird die Bewegung von allen sogenannten „patriotischen" Gesellschaften, wie den Kolonialdamen von Amerika und den „Töchtern der Revolution", und sie bezweckt, der heranwachsenden Generation die Liebe zu ihrer Heimath in's Herz zu pflanzen und die Kinder mit der Bedeutung des Unabhängigkeitskrieges vertraut zu machen.

* Vor Bundesrichter Anderson stellte heute Anwalt John S. Miller, der Vertheidiger des früheren Bankpräsidenten John R. Walsh, den Antrag, ihm eine Abschrift der einzelnen Anklagepunkte ausfertigen zu lassen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Borch, August, 55 J.; 186 Division Str.
Ebert, William O., 65 J.; 546 W. North Ave.
Hartung, G., 55 J.; 2235 Cottage Grove Ave.
Simmels, Celia A., 2 J.; 295 Mohawk Str.
Jenker, Henriette, 75 J.; 9959 Oak Str.
Kube, John, 36 J.; 123 Ruble Str.
Krause, Walter, 7 J.; 120 Cortland Str.
Knoke, Johanna, 69 J.; 1687 Wellington Str.
Norden, Julius, 55 J.; 214 Wells Str.
Storck, Anna, 63 J.; 3716 N. Lincoln Str.
Schiers, Walter, 3 J.; 1268 Tripp Ave.
Sena, Joseph, 67 J.; 954 N. Kimball Ave.
Sauner, Stephen J., 2 J.; 2223 Wabash Ave.
Stock, Edward, 46 J.; 17 Hein Place.
Tillmann, E., 66 J.; 863 N. Campbell Ave.
Theisen, Ursula, 62 J.; 523 Nord Park Ave.
Voigt, John, 58 J.; 294 W. Chicago Ave.
Valentine, Edna, 5 J.; 1515 Drake Ave.

THE Continental CLOTHING HOUSE
MILWAUKEE und ASHLAND AVE.
... Ein Bargain in ...
Sommer-Kleidern, $9.45

Die Anzüge, die wir zu diesem Preise offeriren, sind elegant und dauerhaft. Sie sind in den besten Moden der Saison hergestellt und die Auswahl der Stoffe und Muster ist groß genug um den Anforderungen von Leuten jeden Geschmacks zu entsprechen. Sie werden schnell verkauft zu... **$9.45**

Ein gut gemachter Anzug zu $15.

Diese Anzüge sollten mehr Geld bringen. Durch die niedrigen Kosten unserer Geschäftsführung werden wir in den Stand gesetzt, alle unsere Waaren mit kleinen Profiten zu verkaufen. Doch bringen uns die niedrigen Preise mehr Geschäfte und gleichen so den Unterschied aus. Diese Anzüge sind von ausgezeichneten Stoffen hergestellt, genau gearbeitet, in hübschen Mustern und stellen jeden Geschmack zufrieden. Garantirt perfekt zu passen. Kleider von dieser Sorte findet Ihr selten zu diesem niedrigen Preis von **$15**

Offen Samstag Abend und Sonntag Vormittag.

Zur Charter-Abstimmung.

Wer verzogen ist, kann nicht an der Abstimmung theilnehmen.

Ersatzwahlen zur Legislatur.

Ein Stadtrathskontest zurückgezogen, und drei andere noch zu erledigen. – Die Northwestern-Hochbahnverlängerung nach Evanston. — Rauch und Dunst.

An der Abstimmung über den Stadtcharter am 17. September können nur solche Bürger theilnehmen, deren Namen in den Stimmgeberlisten stehen und die seit dem letzten Registrirungstage nicht verzogen sind. Eine Neuregistrirung ist für solche Sonderwahlen nicht vorgesehen, doch will die Wahlbehörde ein Gutachten ihres Rechtsberathers über die Frage einholen, ob solchen Stimmgebern nach eidlicher Erhärtung ihrer Stimmberechtigung gestattet werden soll, zu stimmen. Der betreffende Gesetzesparagraph ist nicht ganz klar. Gouv. Deneen will auf jenen Tag auch die Wahl eines neuen Staatssenators anberaumen, eines Nachfolgers für Postmeister Campbell. Der zuständige Bezirk ist der 21., und als Bewerber werden genannt auf republikanischer Seite Hausmitglied Erickson und County-Ausschußmitglied Lundin von der 35. Ward, auf demokratischer Seite der frühere Abgeordnete Mitchell, Campbells Gegner im letzten November. Möglicherweise wird zur gleichen Zeit im 27. Legislaturbezirk eine Ersatzwahl für den verstorbenen demokratischen Abgeordneten McDonough abgehalten werden.

In der Van Buren-Halle, an der California Ave. und Madison Str., hat sich gestern Abend ein Anti-Charterklub der 13. Ward gebildet und wird an jedem Donnerstag Abend Agitationsversammlungen abhalten. Der Klub hat schon über hundert Mitglieder. Seine Beamten sind: Wm. Quinlan, Präsident; A. O. Tandy, Vizepräsident; F. P. A. Brunswick, Sekretär; Wm. R. Dillon, Schatzmeister.

M. P. Riley hat, nachdem die Nachzählung der Stimmzettel in zehn Bezirken keine Veränderung zu seinen Gunsten ergeben hat, die Wahlbeanstandung seines Gegners, des Stadtrathsmitgliedes Fulton in der dreizehnten Ward, zurückgezogen. Am 18. Juni erfolgt die Nachzählung in dem Stadtraths-Wahlkontest Harkin gegen Lawler in der 14., am 20. Juni die in dem Kontest Haederlein gegen Hahne in der 24., und am 25. Juni die in dem Kontest Clark gegen Race in der 35. Ward. Am 26. Juni endlich wird die Wahlbehörde die Nachzählung der Stimmzettel in dem Kongreß-Wahlkontest Sabath-Michalek wieder aufnehmen.

Staatssenator Berry, der Vorkämpfer der Mucker in der Legislatur und Bewerber um die republikanische Gouverneurs-Nomination, weilt zur Zeit hier.

Gouv. Deneen hat auf Grund des amtlichen Wahlberichts die übliche Bekanntmachung erlassen, wonach Richter Dunn im dritten Staatsobergerichtsbezirk zum Nachfolger des verstorbenen Richters Wilkin als Mitglied des Staatsoberrichter-Kollegiums erwählt worden ist.

Verlängerung der Northwestern Hochbahn.

Der Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen hat die Vorlage gutgeheißen, wonach die Northwestern-Hochbahn über das Bahnbett der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn nach der Stadtgrenze von Evanston verlängert werden darf. Der Entwurf bestimmt unter Anderem, daß das Fahrgeld nur fünf Cents sein darf, und daß, so lange die Bahn zu ebener Erde läuft, der elektrische Strom durch Drähte geleitet werden muß, also nicht die dritte Schiene in Anwendung kommen darf. Manche in früheren Entwürfen gestellte Bedingungen fehlen in der Vorlage. Diese wird am Montag Abend dem Stadtrath unterbreitet werden.

Die streitenden Interessenten der Stammbahn-Gesellschaften der Union Traction Co. haben sich mit dieser verständigt und die Verschmelzung aller Gesellschaften soll jetzt binnen vierzehn Tagen erfolgen. Bundesrichter Grosscup und Prof. Gray von der Universität Harvard sind zu Schiedsrichtern erkoren worden. Die Annahme des neuen Freibriefes wird daher sehr bald erfolgen.

Das Rauchübel.

Dreihundert Frauen in Maywood haben den dortigen Ortschaftsrath um Unterdrückung des Rauchgemeinschadens ersucht, welcher nicht nur den Werth des Eigenthums beeinträchtige, sondern auch ihre Gardinen, die frische Wäsche und ihre Kleider beschmutze.

Die hiesige Rauchübel-Kommission hat ihren Bericht heute fertig gestellt. Das Hauptergebniß ist die Empfehlung einer gründlichen Umgestaltung des Rauchinspektionsamtes.

Allerlei.

Die Direktoren und zahlreiche Freunde der Staats-Handfertigkeits-Schulfarm in Glenwood statteten dieser heute mittels Sonderzuges den jährlichen Besuch ab, nahmen die Anstaltsgebäude in Augenschein, hörten Reden und Musik an und sahen die Zöglinge militärische Uebungen ausführen.

Kämmerer Wilson beabsichtigt, in einigen Tagen die erste Anleihe einer Million Dollars auf die im nächsten Frühjahr zu zahlende Steuerumlage zu machen. Die Steuereingänge werden auf dreißig Millionen Dollars geschätzt.

Im letzten Jahre wurde die Stadt zur Zahlung von insgesammt $255,278.43 Schmerzensgeld für leiblichen Schaden verurtheilt an 268 Personen; von diesen waren nicht weniger als 117 Irländer.

— Verdächtig. — Heirathsvermittler: „Dies hier wäre eine gute Partie. Wie gefällt Ihnen das Bild?" — „Ganz gut, aber ein wenig abgegriffen ist's schon."

— Aus der guten alten Zeit. — Huberbauer (in der Versammlung der Bürgerwehr): „Na, wißt ihr, den Schusta kinna ma net zum Hauptmaa macha — hernach jaget der uns bloß umanand, damit wir d' Stiefelsohlen fix abilauf'n!"

Bilder-Räthsel
Dieser Tiger wittert einen Jäger. Könnt Ihr ihn finden?

Zeichnet den Kopf des Jägers mit Tinte oder Bleistift nach.

Die P. A. Starck Piano Co. offerirt spezielle Preise für die ersten fünfundzwanzig Personen, welche die richtige Lösung dieses Räthsels einschicken. Alle anderen, die richtige Lösungen einschicken, erhalten auch einen werthvollen Preis frei. Ihr könnt nicht verlieren. Schickt Eure Antwort.

Der Name Starck steht in der ersten Reihe von Fabrikanten feiner Pianos. Diese werthvollen Preise werden absolut frei weggegeben um Alle mit den Vorzügen der lieblich klingenden Starck Pianos bekannt zu machen.

Schickt Euren vollen Namen und Adresse.

Name..

Adresse..

Auswärts wohnende Leser sind eingeladen, theilzunehmen.

P. A. STARCK PIANO CO.
Piano-Fabrikanten. — 204—206 Wabash Avenue.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Juni 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93—94c; Nr. 3, roth, 90—93c; Nr. 2, hart, 91½—94c; Nr. 3, hart, 83—93c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.01—$1.08; Nr. 2, 96c—$1.01; Nr. 3, 92½c—$1.01.

Mais, Nr. 2, 53¼—53¾c; Nr. 2, weiß, 53½—53¾c; Nr. 2, gelb, 53½—53¾c; Nr. 3, 53¼—53½c; Nr. 3, weiß, 53—53¾c; Nr. 3, gelb, 53½c; Nr. 4, 52—52½c.

Hafer, Nr. 2, 43½c; Nr. 2, weiß, 44½—45c; Nr. 3, 43¼c; Nr. 3, weiß, 42½—44½c; Nr. 4, weiß, 40—43c; Standart, 44—44½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights", $3.45—$3.55; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.60—$4.05; besondere Marken, $5.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $22.00—$23.00; Nr. 1, $20.50—$21.50; Nr. 2, $19.00—$20.00; Nr. 3, $17.50—$18.50; bestes Prairie, $15.50—$16.00; do., Nr. 1, $14.50—$15.00; Nr. 2, $13.00—$14.00; geringere Sorten, $11.50—$12.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juni, 90¾c; Juli, 91¾c; September, 94⅝c; Dezember 96⅝c.

Mais, Juli, 52¾c; September, 52¾c; Dezember, 51¼c; Mai, 52⅛c.

Hafer, Juli, 42¾c; September, 36c; Mai, 38⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 17,000, von Mais auf 616,800, von Hafer 226,686 Bushels. Verschickt von hier wurden 74,128 Bushels Weizen, 755,303 Bushels Mais und 286,212 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.68½; September, $8.85.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $15.85; September, $15.92½.

Rippchen, Juli, $8.50; September, $8.67½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$5.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.00—$6.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.05—$6.15; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.10—$6.20; mittlere bis gute Ferkel, $5.40—$5.90; gewöhnliche „Throw-outs", $4.75—$5.50.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $6.00—$6.25; gute bis beste Schafe, $5.50—$6.10; „Spring Lambs", $7.00—$8.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.00—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.24
Nr. 1, das Pfund	0.20½—0.21
Nr. 2, das Pfund	0.17½—0.19½
„Coolers", das Pfund	0.21
Nr. 1, das Pfund	0.18
Packwaare, das Pfund	0.16
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.13½
„Firsts", das Dutzend	0.13
„Extras", das Dutzend	0.17
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12
„Daisies", das Pfund	0.13
„Young America", das Pfund	0.13½
Brick, das Pfund	0.11½
Schweizer, das Pfund	0.15
Limburger, das Pfund	0.12½—0.13

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.11½
„Springs", das Pfund	0.18 —0.20
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.11
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.50
Enten, das Pfund	0.12
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.11½—0.12
„Springs", das Pfund	0.18 —0.20
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.05 —0.09
Gänse, das Pfund	0.05 —0.07
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund	0.12
Schwarzer Barsch, das Pfund	0.18
Weißer Barsch, das Pfund	0.10
Pickerel, das Pfund	0.10
Hechte, das Pfund	0.10
Karpfen, das Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05 —0.06
Lachs, das Pfund	0.18
Schellfisch, das Pfund	0.06
Halibut, das Pfund	0.08
Flundern, das Pfund	0.06½
Aale, das Pfund	0.12
Hering, das Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund	0.08½
Mackerel, das Pfund	0.33
Hummer (gekocht), das Pfund	0.31
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$5.60 —6.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.25 —4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25 —4.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75 —2.00
Ananas, die Kiste	1.75 —5.00
Pfirsiche, die Kiste	0.75 —1.00
Kirschen, 24 Quarts	2.50 —3.00
Erdbeeren, 24 Quarts	1.50 —2.50
Brombeeren, 24 Quarts	3.00
Stachelbeeren, 24 Quarts	2.50 —2.75
Rothe Himbeeren, 24 Quarts	3.00 —3.50
Kraut, die Kiste	1.50 —3.00
Kopfsalat, das Faß	4.00 —4.50
Blattsalat, die Kiste	0.25 —0.35
Sellerie, die Kiste	3.25 —3.50
Tomaten, die Kiste	1.00 —3.50
Grüne Erbsen, die Kiste	0.50 —1.00
Champignons, das Pfund	0.40 —0.50
Rothe Rüben, der Sack	0.50 —1.15
Mohrrüben, der Sack	0.50 —1.35
Spargel, die Kiste	1.00 —2.75
Zwiebeln, der Sack	1.55 —3.25
Spinat, die Kiste	0.50 —0.75
Rüben, der Sack	0.50 —0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.50 —1.50
Meerrettig, das Bund	0.75
Gurken, die Kiste	0.60 —2.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15
Petersilie, das Faß	6.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50 —2.00
Wachsbohnen, die Kiste	0.50 —2.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.78
Rothe Nierenbohnen	2.35 —2.50
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.62½
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.40 —0.60
do., neue, der Bushel	0.95 —1.10

Leset die „Sonntagpost"!

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Clayton Court, Südostecke Pratt Ave., Westfront, 55.5 bei 120; Chicago, Wilmington and Vermillion Coal Co. an Peter Phillip u. And., $2400.
Barry Ave., 100 F. östl. von E. Ravenswood Pk., Nordfront, 25 bei 125; E. Sakel an Theo. Rupert, $3500.
Clifton Ave., 203 F. nördl. von Sunnyside, Ostfront, 50 bei 101; E. P. Albee an James R. Ficklin, $28,000.
Dasselbe Eigenthum; Arthur G. Franklin an E. P. Albee, $28,000.
Halsted Str., 179 F. nördl. von Diversey Blvd., Westfront, 25 bei 140; A. Kaage u. And. an Lina Rindsberger, $8000.
Kenmore Ave., 106 F. nördl. von Leland, Westfront, 50 bei 143; E. P. Albee an James R. Ficklin, $28,000.
Dasselbe Eigenthum; Edgar C. Fish an E. P. Albee, $28,000.
Magnolia Ave., 292 F. südl. von Wilson, Ostfront, 50 bei 148; Alice A. De Clark an—Name nicht angegeben— $28,000.
Montrose Ave., 250 F. westl. von Clarendon, Südfront, 45¾ bei 124; E. A. Abbott an Ida R. Vogleson, $3500.
Robey Str., 78 F. nördl. von Nashund Place, Ostfront, 25 bei 127; John J. Godfrey an Margaret Willson, $5000.
Armitage Ave., 37 F. östl. von Hancock, Südfront, 87½ bei 125; H. S. Vail an Reuben Rosenberg, $8000.
Diversey Ave., 49 F. westl. von Central Park, Südfront, 25 bei 127; H. F. Giesecke an Hermann Bohl, $3450.
Lincoln Ave., Südwestecke Foster, Ostfront, 75 bei 150; John Reitmeier jr. an Jacob Weisen Mayer, $26,000.
Dearborn Ave., Südwestecke Ontario Str., Ostfront, 98 bei 94; Nachlaß von George Baty Blake an Wm. B. McCluer, $30,000.
Dasselbe Eigenthum; Wm. B. McCluer an Lawrence Williams, Trustee des Nachlasses von Cornelia J. Williams, $30,000.
Dearborn Ave., 150 F. nördl. von Chicago, Ostfront, 25 bei 150; Nachlaß von F. Headen an G. Stafford Malone, $8000.
Elston Ave., 227 F. nördl. von Canal Place, Südwestfront, 43 bei 227; H. D. Smith an Geo. W. Jackson, $5000.
Hudson Ave., 275 F. südl. von Eugenie Str., Ostfront, 25 bei 123; J. M. Reidhardt an Paulina E. Simon, $3650.
Larrabee Str., 75 F. südl. von Elm, Ostfront, 25 bei 130; P. Cascio u. And. an Marco Moscarello, $4950.
Orleans Str., 25 F. südl. von Locust, Ostfront, 34 bei 100; Florence M. Haggard u. And. an Fred. Rau, $10,500.
Dasselbe Eigenthum; Fred. Rau an Joseph B. Drissen, $14,500.
Michigan Ave., Nordostecke 29. Str., Westfront, 50 bei 160; Nachlaß von John H. Witbeck an John F. L. Curtis, $16,666.
38. Place, 235 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 125; F. Hewson an Walter Hewson, $2000.
Cornell Ave., 100 F. südl. von 54. Str., Westfront, 50 bei 158; Illinois Trust and Savings Bank, Trustee, zum Besten von Harriett Pullman Carolan, Tochter von George M. Pullman, an Elizabeth Meagher, $6250.
Curtis Ave., 141 F. nördl. von 111. Str., Ostfront, 25 bei 166; R. F. Vindrock an Hermann Volkmann und Gattin, $2800.
Ellis Ave., 6415 und 6417, 50 bei 132; Caroline L. S. Anders an Simeon Lederer, $20,000.
Houston Ave., 155 F. nördl. von 91. Str., Westfront, 75 bei 140; Martin Hausler an First German Evang.-Luther. Immanuels-Gemeinde von South Chicago, $8000.
Indiana Ave., 90 F. südl. von 51. Str., Westfront, 49 bei 343; Louisa O'Donnell an Wm. Karlsberg, $21,000.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Alfred Hundrieser, Elizabeth Kohl, 21, 17.
Emil L. Roubinek, Mae Franghier, 21, 21.
Herbert Carter, Rose Walsh, 23, 20.
Harry Gries, Sophie Fasking, 23, 22.
Roy Wilson, Mary Hill, 21, 19.
Ray G. Brownell, Ethel Wait, 24, 25.
Charley Schmidt, Marie Wagner, 22, 24.
Henry Bryant, Lizzie Lawless, 35, 30.
Arthur C. Dixon, Sue Rowan, 21, 18.
Marcin Jaron, Agnieszka Lachmann, 29, 20.
Charles Tose, Meta P. Portman, 27, 37.
Edward Haensroth, Lulu A. Fritsch, 21, 18.
George E. Lundgren, Ida Richter, 22, 17.
George W. Schootler, Bertha G. Gunders, 27, 27.
Harry Gibbs, Ethel Keely, 21, 19.
Joseph Riszta, Barbara Blazdowna, 29, 21.
Michael Kania, Mary Zochara, 28, 20.
James F. Redden, Katherine Ford, 36, 36.
William Buchanan, Edith F. Grubb, 25, 25.
John Taylor, Dollie Williams, 33, 33.
Frederick W. Tuohey, Kate F. Tuohey, 39, 47.
Gustaf R. Seefeldt, Martha Hamm, 26, 24.
M. Oberst, A. Dolman, 24, 20.
D. J. Johnson, Agnes Mullen, 35, 24.
Nicklaw Geid, Mary Schaefer, 27, 26.
Franciszek Waletko, Zofija Janah, 24, 22.
Jozef Kubiak, Stella Schardinsky, 25, 17.
August C. Hartmann, Ida Gatzlaff, 27, 28.
Edward Glean, Anna Mahnke, 23, 22.
George Herwig, Emma Cullmann, 28, 30.
Harry Woolf, Mary Epstein, 22, 19.
Laid F. Hayes, Julia Norton, 21, 18.
Edward Bartold, Julia Petz, 51, 25.
Marcus Jacobs, Etta Fleischmann, 21, 18.
Henry W. Hanselmann, Bertha M. Kabus, 21, 21.
Darwin L. Stockton, Evelyn M. Harris, 41, 26.
Martin Conroy, Annie O'Leary, 29, 23.
William J. Mathias, Elizabeth Kruse, 22, 23.
Pavel Jureso, Anna Rechtoris, 22, 18.
Henry A. Meyer jr., Clara L. Keyes, 24, 19.
Charley Ring, Minnie Johnson, 23, 20.
Lorenz Klenk, Lillian Strickert, 25, 21.
Ignaz Stahula, Rozi Dvorszak, 21, 19.
Gustav Haberichter, Emma Eichhorst, 25, 21.
Eli Christiansen, Charlotte T. Browne, 23, 23.
Jozef Donal, Julyanna Lojoszka, 21, 22.
Fred J. Alsfaser, Martha H. Raischke, 26, 20.
John Sonderegger, Minnie Bonsack, 31, 25.
Antonio Serpico, Carmela Scarmetta, 38, 26.
Oscar Ball, Sarah Troy, 24, 25.
Paul Koenig, Mary G. Walsh, 25, 24.
G. Gehring, Lulu Walker, 24, 20.
Joseph Presher, Eva Montgomery, 38, 40.
Bohumil Silha, Minnie Bitha, 21, 19.
John McLaughlin, Cora Brossman, 21, 19.
Joseph Zunt, Josephine Serpan, 32, 22.
Emanuel Langhammer, Mary Cewenka, 28, 22.
Cassius H. Wood, Lillian E. Rowe, 29, 30.
Albert Hoehn, Carrie Payne, 39, 36.
Cecil W. Davidson, Hazel Anderson, 30, 18.
John H. Koglin, Emma J. Hundt, 29, 23.
Edward Oliver, Edna McChesney, 21, 20.
Abraham Metz, Nettie Jacobs, 36, 23.
James J. Meehan, Katherine Enright, 26, 24.
Thomas L. Rebik, Sophie Rozanek, 22, 22.
John Pajak, Kittie Bauron, 28, 21.
J. Allen, Susan T. Marwell, 21, 18.
Boyd Price, Pauline Annweiler, 26, 23.
Josef Wolf, Ida Schoffel, 45, 44.
Charles Neu, Anne Schrader, 23, 19.
Thomas E. Nolan, Florence B. Lane, 42, 46.
Walter Bonnema, Ruth Vetter, 22, 20.
Leon Karawatzky, Agnieska Knappy, 25, 20.
James Mahoney, Delia Freise, 22, 19.
Giuseppe Nelli, Ida Marini, 22, 25.
John Schraitle, Hulda Carlson, 32, 30.
Wojciech Czajka, Aleksandra Pekala, 21, 20.
David Burke, Elizabeth Ogden, 21, 20.
Michael Riskind, Rose Edelstein, 27, 22.
Fred. Humbracht, Nellie Gelock, 28, 27.
Herbert Lalor, Hazel Criddle, 21, 20.
Thomas Brown, Katie Carroll, 30, 30.
Christie Hansen, Stasia McGurney, 24, 24.
Frank A. McCartney, Rosemarie F. Shaw, 21, 18.
Robert Banella, Susie E. Good, 25, 22.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Edward J. Healey — Verbindlichkeiten, $23,910; Bestände, $47.
Henry Houston — Verbindlichkeiten, $1050; Bestände, $45.
Albert E. Carlson — Verbindlichkeiten, $2726.71.
Charles H. Presten — Verbindlichkeiten, $4450.16; Bestände, $368.30.
Gesuch der Acorn Mfg. Co. u. And., um Bankerotterklärung der Monarch Book Co.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

7817 Marquette Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage; Nestor Skoog, $1800.
2—6 Mendell Str., 3-stöck. Backstein Mill; R. F. Conway, $3500.
1104 Blue Island Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau; Ajax Forge Co., $9000.
829 Millard Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; F. A. Mally, $8500.
1304 Avers Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage; Frank Pilecky, $2000.
641 Wrightwood Ave., 1- und 2-stöck. Backstein Hotel- und Flatgebäude; Jacob Folk, $5000.
937 Berwyn Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude; A. L. Lindquist, $6000.
2146 N. Hamilton Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude; George H. Gottfried, $2500.
1501—03 Lakeside Ave., 5-stöck. Backstein Apartmentgebäude; T. B. Swanson, $18,000.
1769—71 N. California Ave., zwei 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; Alvin W. Bahn, $14,000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Fifty Miles from Boston."
Garrick. — „The Three of Us."
Illinois. — „Man of the Hour."
Studebaker. — „Miß Pocahontas."
Grand Opera House. — „Tattooed Man."
Chicago Opera House. — „Captain Careleß."
Bush Temple. — „Cumberland, '61."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Melic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

Die norwegische Landessprache.

Beide Theile des norwegischen Storthings—das Odelsthing Ende April, das Lagthing jetzt kurz vor Pfingsten —haben einen Beschluß gefaßt, wonach in Zukunft beim Abiturientenexamen von jedem Schüler eine selbstständige Prüfungsarbeit in „Landsmaal" verlangt wird. Die Reichssprache Norwegens ist bekanntlich das Dänisch-Norwegische, das sich zwar in Tonfall und Aussprache, in der Satzbildung und theilweise auch im Wortschatz von dem eigentlich Dänischen unterscheidet, aber doch eine Art Dänisch ist. Daß das Dänische in Norwegen herrschend wurde, ist eine Folge der politischenVereinigung dieses Landes mit Dänemark, die seit der Kalmarischen Union im Jahre 1397 bis zum Kieler Frieden im Jahre 1814 eine dauernde war. Die darauf geschlossene und vor nunmehr zwei Jahren aufgelöste schwedisch-norwegische Union hat keinen Einfluß auf die norwegische Reichssprache ausgeübt. Die eifrigenFörderer des Landsmaal sehen aber in der Herrschaft der dänisch-norwegischen Reichssprache ein Zeichen jener ehemaligen Abhängigkeit von Dänemark, während ihren Gegnern eben diese Sprache als die Kultursprache Norwegens erscheint, die sie bewahrt wissen wollen. Zwischen diesen entgegengesetzten Meinungen stehen viele, die dem Landsmaal oder den Volksdialetten einen mehr oder minder starken Einfluß einräumen wollen, damit die Reichssprache mehr und mehr norwegisch werde.

Ueber die Ausbreitung, die das Landsmaal bisher in der Presse und Literatur Norwegens gewonnen hat, machte im Odelsthing ein Gegner des Landsmaal folgende Angaben: In der Reichssprache erscheinen 547 Zeitungen und Zeitschriften, in Landsmaal nur 9, und von diesen nur 2 öfter als einmal wöchentlich. Von Büchern kamen im verflossenen Jahre 796 in der Reichssprache und 67 in Landsmaal heraus.

Telephon: Main 1498.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort zwei gute Schneider, Rockschneider und Bushelmann. 4918 Ashland Ave. frsa

Verlangt: Painter. 5328 Lomis Str. frsaso

Verlangt: Blacksmith-Helfer für Wagenarbeit. 9 N. Green Str.

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit. 249 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinen-Hände, ebenso Filler und Holz-Finisher. 960 N. Rockwell Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 606 N. California Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. $6, Board und Zimmer. 440 Webster Ave.

Verlangt: Junger Mann, erfahren in Küchenarbeit, findet stetigen Platz im Restaurant. 861 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der Saloon-Arbeit versteht, findet Arbeit und ein gutes Heim. 134 Ost North Ave. frsa

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls, selbständiger Arbeiter. 383 Center Str., Ecke Sedgwick Str.

Verlangt: Aelterer Mann mit Erfahrung, in Bäckerei zu arbeiten. 269 Wells Str.

Verlangt: Mann oder guter stetiger Junge an Cakes und Biscuits. 269 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Porter für Saloon. 41 E. Kinzie Straße.

Verlangt: Ein junger Mann als Bartender und Porter; muß englisch sprechen; Empfehlungen verlangt. E. Fried, 505 Wells Str.

Verlangt: Carpenters, Polsterer, Fabrikarbeiter, Eheleute, Janitors, Porters, Frauen für allerlei Arbeit. Zimmer 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Barbiere $14, stetig; Resorts $18; Hotels. Shop zu verkaufen. Krampe, 194 S. Clark Str. frsamo

Verlangt: Ein junger Barbier, guter Arbeiter, sichere Stellung. 1706 W. Ohio Str. frsaso

Verlangt: Carpenter, beim Tag oder Kontrakt. 872 W. Harrison Str. Peter Botthof.

Verlangt: Agenten überall. Weder Erfahrung noch Verkäufertalent nothwendig. Jedermann kauft. $1.80 tägliche Kommission für Agenten. Daugherty & Co., 45 La Salle Straße. frsaso

Verlangt: Blacksmithhelfer. 287 Fifth Ave.

Verlangt: Junge Männer in der Fabrik zu arbeiten. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue.

Verlangt: Arbeiter in Lumberyard. Ott Lumber Co., 3487 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mann für allgemeine Küchenarbeit. — 56 West Jackson Blvd. frsa

Verlangt: Bäcker in Brot und Cakes. Kommt fertig zur Arbeit: stetiger Platz für den rechten Mann. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Jungen; dauernde Beschäftigung in Window Shade Fabrik. Zu erfragen: Nordostecke Madison und Market Str., 5. Floor. frsamo

Verlangt: Erster Klasse Schneider, muß guter Preiser sein an Frack- und Gehröcken; Lohn $18 die Woche. 76 La Salle Str. Bladdey. frsa

Verlangt: Koch, auch Porter. Saloon, 171 Fifth Avenue.

Verlangt: Ein Holzarbeiter, erfahrener Sander, der eine Nr. 72 Royal Invincible Maschine oder eine Nr. 60 Columbia Maschine bedienen kann, außerhalb der Stadt. 303 Dearborn Str., Zimmer 504.

Verlangt: Sofort! Erster Klasse Küchen-Chef, muß gute Referenzen nachweisen und nüchtern sein. Gehalt $100 den Monat. Ebenfalls ein tüchtiger Mann zum Geschirrwaschen, $16 den Monat. Nehmt Boot an Clark Str.-Brücke für Michigan City, Ind. Baertz Hotel. frsa

Verlangt: Junge für allgemeine Arbeit in Grocery-Store. 2518 Lincoln Ave. frsaso

Verlangt: Küchen-Mann, Nachts zu arbeiten. Fort Dearborn Rest., Ecke Monroe und Clark Str.

Verlangt: Jungen für Fabrikarbeit; gute Stellung mit vorzüglicher Gelegenheit zum Emporarbeiten. Crane Co., 511 S. Canal Str. dfrsaso

Verlangt: Sattler und Polsterer an Carriage-Arbeit. 108 Austin Ave., 173 Fifth Ave. dofrsa

Verlangt: Guter Porter; $7 die Woche und Kost. 2281 N. Clark Str. dofrsason

Verlangt: Erster Klasse (Richtunion) Maschinisten. Bester Lohn; außerhalb der Stadt. Offen Abends und Sonntag. Zimmer 302, 356 Dearborn Str. dfrsaso

Verlangt: Ein Junge, der willens ist, ein Geschäft zu erlernen. Adr.: M. 649 Abendpost. midofr

Verlangt: Gordon Feeders. Ryan & Hart Co., 22 und 24 Custom House Place. di—sa

Verlangt: Carriage- und Wagen-Holzarbeiter. — 108 Austin Avenue. 10jnl₁wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: In unseren neuen Paint Shops, allerhand Arbeiter für Paints, Montag Morgen; feinster Platz in Chicago zum arbeiten.
367 Süd Clark Straße.
frsaso

Verlangt: Schneider, muß guter Presser sein. 873 W. 21. Str.

Verlangt: Guter Waiter für Restaurant. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Nacht-Porter für Saloon. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiger Junge, über 16, von guter Familie, im Wholesale Herrenausstattungs-Geschäft. Erfahrung im Geschäft vorgezogen. Gute Gelegenheit sich empor zu arbeiten. Blum Bros., 155 Market Straße.

Verlangt: Schuhmacher. 315 N. Clark Straße.

Verlangt: Erste Hand an Brot. 2358 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Starker Junge von etwa 18 Jahren, um das Elektrotypeurgeschäft zu erlernen. Anzufragen 171 S. Canal Str., 9. Floor. frsaso

Verlangt: Guter Brotbäcker als zweite Hand. — 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren. 170 Willow Str.

Verlangt: Laufbursche von 14 bis 16 Jahren. 183 Ost Superior Straße.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 185 Blue Island Avenue.

Verlangt: Zwei Weber, auf Wunsch wird ein Billet geschickt. Carpet and Rug Fabrik, 117—121 Washington Str., Naperville, Ill.

Verlangt: Zweite Hand, am Tisch aufzuwarten, schlafen im Hause. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Cakes. Tag-Arbeit. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Reinlicher Porter, muß Bartenden und am Tisch aufwarten können; angeben, wo zuletzt gearbeitet und wie viel Lohn verlangt. Adr.: G. 350 Abendpost.

Verlangt: Guter stetiger Blacksmith an Wagenarbeit. 426 Indiana Str. Anzufragen nach 5 Uhr Nachmittags, oben.

Verlangt: Guter Junge an Brot, Tagarbeit. 86 Fremont Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren für Fabrikarbeit. 4856 Süd Halsted Straße. frsa

Verlangt: Ein guter Shoptender. 3271 Süd Irving Avenue. frsa

Verlangt: Guter Porter, Morgens Saloon aufzumachen, muß im Hause schlafen. 4400 State Str.

Verlangt: Zweiter Barkender, Deutsch-Amerikaner, desgleichen Porter in Saloon, welcher gleichfalls ein Pferd zu versehen hat. Guter Lohn. 4383 Clark Str., Ecke Devon Ave. frsa

Verlangt: Treiber, $2.25; männliche Hilfe für Saloon, Hotels, Privat, Farmen, Fabriken u. versch. and. Betriebe. Strelow, 120 La Salle Str., R. 5.

Verlangt: Lunchmann, der etwas Porter-Arbeit thut. 345 S. State Str.

Verlangt: Mann, um Groceries abzuliefern und Pferde zu besorgen. 358 Roscoe Blvd., Ecke Robey.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon, einer der etwas englisch spricht und an der Bar aushelfen kann. 1076 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Saloon-Arbeit. 1759 N. Western Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 50 Ost Fullerton Ave., nahe Deering.

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb. Adr.: M. 614 Abendpost. ju8—18X

Verlangt: Bartender, der keine Arbeit scheut. — 2281 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung in Bäckerei, $10. 1666 Elston Ave. dofr

Verlangt: Barkeeper, ledig, muß auch etwas Porterarbeit verrichten, stetiger Platz. Südseite Turnhalle, 3143—47 State Straße. dofr

Verlangt: Bürstenmacher zum Einziehen, feine Arbeit. Haar- und Badebürsten, 45c und 50c per 1000. 2333 Wabash Avenue. dofr

Verlangt: Tüchtiger Painter und Holzfinisher. — 5554 Laflin Str., Paintstore. dofr

Verlangt: Lehrjungen. 330 Nord Wood Straße. 13jnl₁w

Verlangt: Ein Painter und Paperhänger als erste Hand. Vorzusprechen im Paintstore 1518 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Ein Junge in Apotheke zu helfen. — 2132 Elston Ave. midofr

Verlangt: Mann um auf Farm zu arbeiten. 17 Vedder Str., Nachzufragen in Office. midofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Mann wünscht Stelle als Verwalter in Saloon oder Sommerplatz. Adr.: P. 859 Abendpost. frsaso

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot und Rolls. 617 Centre Avenue. frsa

Gesucht: Ein deutscher Butcher, ein Jahr im Land, sucht stetigen Platz. K. Keller, 18 Boston Ave., 3. Floor.

Gesucht: Dritte Hand an Cakes sucht stetigen Platz. Adr.: M. 653 Abendpost.

Gesucht: Janitor sucht guten Platz, ist ledig, gut bewandert mit Boiler, guter Reiniger, Stellung in Officegebäuden gehabt; beste Empfehlungen. Adr.: P. 866 Abendpost.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. 800 N. Halsted Straße.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, auch auswärts, versteht sein Geschäft. Telephon Seeley 2481. 705 Fulton Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht Arbeit. Mathias Meckl, 353 Fifth Ave. frsa

Gesucht: Lunchmann, kann Gästen aufwarten, sucht Stelle. J. R., 175 Weed Str.

Gesucht: Gute erste und zweite Hand Cakesbäcker suchen ständige Arbeit, Stadt oder Land. 235 Süd Halsted Str., Hotel. H. H.

Gesucht: Deutscher Junge von 17 Jahren sucht stetigen Platz, Bäckergeschäft zu erlernen. 238 Vine Straße. Hoffman.

Gesucht: Ein guter deutscher Carpenter sucht stetige Arbeit. 12 Willow Str.

Gesucht: Erfahrener Leimer wünscht Stellung. Nebel Sebrik, 32 Grand Avenue.

Gesucht: Guter Flaschenbier-Verkäufer wünscht für gute Brauerei zu fahren; habe Erfahrung, war Agent für Toisetti Brewing Co., Roseland. Zu erfragen 1357 Wabansia Ave. frsa

Gesucht: 2 frisch eingewanderte Stein- und Bricklayer suchen Arbeit auf dem Lande oder in der Stadt. Adr.: Anton Liner, 157 Emerson Ave. frsa

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle bei einem Butcher oder Wurstmacher. Adr.: N. Beinberger, 315 W. Division Str. frsa

Gesucht: Deutscher erfahrener Engineer sucht Stelle, Reparaturen selbstständig auszuführen. 135 Cleveland Ave. S. Klettenborn.

Gesucht: Maschinenschlosser sucht Stelle, kann an allen Maschinen arbeiten. W. Kuster, 580 Wells Straße, oberes Flat.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht stetige Arbeit, kein hoher Lohn. P. G., 921 Clybourn Ave. frsaso

Gesucht: Ein Schlosser sucht Stelle. 1262 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Stellung als Nachtwächter sucht solider, durchaus zuverlässiger, bestens empfohlener Mann. Zahrias, 163 Fremont Str. samomifr

Gesucht: Zugereister Deutscher mit kaufmännischen Erfahrungen, des Deutschen Polnischen und Russischen in Wort und Schrift mächtig, sucht irgend welche Anstellung. S. Klodinski, 593 Holt Ave. modifr

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, sucht stetige Arbeit. Joe Karerr, 864 — 33. Place. midofrsa

Gesucht: Zwei Männer suchen irgendwelche Stallarbeit. 908 S. Western Ave., N. Karbina. midofr

Gesucht: Deutsch-Ungar sucht Stelle, kann alle vorkommenden Reparaturen selbstständig ausführen. H. Fettenborn, 105 Cleveland Ave. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht stetigen Platz an Brot als zweite oder dritte Hand. Adr. G. Knazdich, 2030 E. Ravenswood Ave. dofrsa

Gesucht: Bartender, Deutscher, ledig, 36 Jahre alt, kann gut serviren, scheut keine Arbeit, wünscht Stelle. L. Itzel bei Burns, 48 Harrison Straße, 2. Floor. dofr

Gesucht: Tischler, guter Arbeiter, sucht Beschäftigung. Janenka, 4737 Loomis Str. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Bartender, in Stellung, wünscht Platz zu wechseln. Adr.: M. 658 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle als gute dritte Hand. Frank Bisenka, 76 Rubel Straße. midofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Buchbinder, tüchtiger Arbeiter, sucht Stellung. 818 W. 45. Str., nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter Butcher, 18 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. 1193 N. Claremont Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht stetigen Platz. Bitte vorzusprechen 198 Illinois Str. frsa

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Ehepaar sucht Stellung als Haushelfer in der Stadt. Vorzusprechen oder zu schreiben an Conrad Huck, 3151 Butler Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shop-Hosen. 14c, 15c bis 18c das Stück. 1054 W. 18. Place. 14jnl₁wX

Verlangt: Mädchen in Bürstenfabrik für leichte Arbeit, Einziehen. Guter Lohn bezahlt. Sanitar Brush Co., 2333 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik; $4.00 die Woche während der Lehrzeit. 187—189 W. 20. Str. dfrsaso

Verlangt: Gute Kleidermacherin. Bitte sofort vorzusprechen. 11 Raymond Court. Mrs. Wölle.

Verlangt: Junges Mädchen, im Bäckerladen zu helfen. $4 bis $5. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren, in Strickfabrik zu arbeiten. 683 W. Chicago Ave., Ecke Robey.

Verlangt: Nähmädchen im Kostümgeschäft. 526 N. Clark Straße. frsa

Verlangt: Mädchen an Spulmaschinen zu arbeiten, erfahrene bevorzugt. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen über 16 — für Papier-Mache-Arbeit — Erfahrung ist nicht nothwendig. 927 Ost Irving Park Blvd.

Verlangt: Damen, um das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Avenue. jn2—20eod

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen, guter Lohn. 69 McReynolds Str., hinten. midofrsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Skirts. 309 Ost Division Str., Cloak Store. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 824 Belmont Avenue.

Verlangt: Ein anständiges Dienstmädchen in kleiner Familie. 272 Ost Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen, keine Wäsche, kann zu Hause schlafen. 150 Indiana Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 3 Erwachsenen. 532 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen, guter Lohn. 861 N. Clark Str.

Verlangt: Frau als Köchin und Mädchen zum Aufwarten. 427 Ost North Ave.

Verlangt: Aeltere Wittwe oder ledige Frauensperson, die das Farmleben gewöhnt ist, für kleinen Platz 1½ Stunden von Chicago; gutes Heim und Umgebung für fürsorgliche, fleißige Frau. Zu adressiren mit Auskunft bis 19. Juni, Zimmer 1302, 358 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Aufwarten und eins für Küchenarbeit oder zweite Köchin. Guter Lohn. 125 Ost 16. Straße.

Verlangt: Eine anständige, unabhängige Dame zur Stütze und zeitweiligen Führung des Geschäftes. Angenehme Stellung; guter Lohn. 125 Ost 16. Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Drei in der Familie. Guter Platz. Geo. B. Freitag, 4756 Calumet Avenue.

Verlangt: Gewecktes, sauberes, freundliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in der Familie; bekommt großes, schönes, geräumiges Schlafzimmer. In der That eine sehr gute Stelle und komfortables Heim dem passenden Mädchen. Anzufragen bei Mrs. R. H. Mather. 913 Sherwin Ave., Rogers Park. Phone, Rogers Park 2064.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Privatfamilie; guter Lohn; Empfehlungen. 34 Ost 16. Straße.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen, muß im Hause schlafen. 108 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1738 York Place, Flat 3.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein. 1732 Deming Place.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 808 Süd Central Park Avenue.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln, desgleichen ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 860 N. Claremont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Waschfrau für Familienwäsche. 913 S. Western Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 273 Belden Avenue.

Verlangt: Eine deutsche Frau zum waschen und reinigen. 6129 Green Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, $5. 41 Madison Park, zwischen 50. und 51. Str.

Verlangt: Küchen-Mädchen. 60 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie und Kind, 3 Jahre alt. Gutes Heim, guter Lohn. Groß, 4438 Drexel Boul., 2. Flat.

Verlangt: Ein der Schule entlassenes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, bei einem Kinde. Mrs. Wickes, 1820 Addison Ave., 3. Flat. frsso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und am Tisch aufzuwarten, ist ein leichter und stetiger Platz für richtiges Mädchen. Restaurant, 811 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kleine Familie. 140 Center Str. dofrsa

Verlangt: Gute Köchin, in Saloon Restaurant; guter Lohn. Adr.: L. B. 103, Abendpost. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Ginsburg, 349 West 12. Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 192 Madison Str., Harlem. dfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 75 Potomac Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 485 Ashland Blvd., 2. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim: dauernder Platz. — 451 W. Congreß Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Deutsches oder polnisches katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen; keine Wäsche; Familie von dreien. 500 Grand Avenue.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren. 2880 Archer Avenue.

Verlangt: Protestantische amerikanische Familie, die auf der Nordseite wohnt, wünscht deutsches Mädchen von 16 bis 18 Jahren, das norddeutsch spricht (Hannoveranerin bevorzugt), um bei der Verpflegung eines 4-jährigen Mädchens mitzuhelfen. Adr.: G. 336 Abendpost.

Verlangt: Laundreßes, $7, Frau oder Mädchen, Scheuermädchen zu beaufsichtigen, 2 Hausmädchen, $6, keine Wäsche, kleine Familie. 12 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 5437 Justine Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $4 die Woche. 838 Glenlake Ave., nahe Clark Straße. dofr

Verlangt: Köchin. 2050 East Ravenswood Park. Peter Evert.

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeit-Mädchen, eingewanderte können sofort Stelle bekommen. 3155 Indiana Ave. Tel. 754 Douglas. 12jnl₁w

Verlangt: Zweites Mädchen. $5 pro Woche. — 1492 Wellington Str. 11jn,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie und guter Lohn für tüchtiges Mädchen. 2517 N. Avers Ave. midofr

Verlangt: Ein besseres Mädchen für ein Kind und leichte zweite Hausarbeit. Zeugnisse verlangt. 37 Roslyn Place. frsaso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, amerikanische Familie von vier. Kleines modernes Haus. Lohn $5 oder $6. 819 Main Str., Evanston. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 6518 Cottage Grove Ave. [illegible]

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Inov*

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: „Alteration Hands" für Suits und Skirts; guter Lohn und dauernde Stellung. Anzufragen beim Hilfs-Superintendenten, zwischen 8:30 bis 11 Uhr, auf dem 8. Floor, und 1 bis 5 Uhr Nachmittags auf dem 2. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
frsa

Verlangt: Ehepaare für Privat- und Geschäftshäuser. 120 La Salle Str., Strelow.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 5229 Ashland Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle in besserer Familie bei Kindern oder Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 140 Wilmot Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht irgendwelche Beschäftigung. Mrs. Mueller, 876 Grand Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit, am liebsten in englischer Familie. 73 Ost North Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 229 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Haus für Zimmer-Arbeit. 795 N. Halsted Str.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit und Reinmacheplätze. 829 N. Halsted Str.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit ins Haus. 1185 Grenshaw Str. frsaso

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, geht auch aus waschen. 16 W. Boston Ave., 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und schruppen. 675 31. Straße.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Hausarbeit, am liebsten auf der Nordseite. Bitte selber vorzusprechen, 285 Mohawk Straße.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 302 Larrabee Straße, oben.

Gesucht: Deutsche Frau, 35 Jahre alt, mit 2½-jährigem Mädchen, sucht Stelle als Haushälterin; stetiges Heim, geht auch außerhalb. Nachzufragen für zwei Tage, 246 Larrabee Str., Hinterhaus.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Platz auf Kind aufzupassen. 306 Cornell Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes tüchtiges österreichisch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Rosenberg, 215 Washburne Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Bitte selbst vorzusprechen. 1128 W. 21. Place.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. 800 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Bitte persönlich vorzusprechen, 1243 N. Marshfield Ave., nahe Clybourn und Fullerton.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 3 Gardner Str.

Gesucht: Mädchen sucht Arbeit für Küche. Selbst vorzusprechen. 3 Gardner Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 189 Clybourn Ave. dofr

Gesucht: Junge, reinliche Frau sucht Scheuerplätze in Hotel oder großen Gebäuden. 966 West 21. Str. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit; am liebsten auf der Nordseite. Persönlich vorzusprechen: M. K., 469 Sedgwick Str. dofr

Gesucht: Eine frisch eingewanderte Köchin, der deutschen und polnischen Sprache mächtig sucht eine passende Stellung. Bitte vorzusprechen 425 Nord Ashland Avenue. dofr

Gesucht: Deutsch-böhmisches Mädchen sucht irgend eine Beschäftigung von 8—4 Uhr. Pavlasek, 137 W. Van Buren Str., Flat C. dofrsa

Gesucht: Geprüfte Krankenpflerin sucht Patienten zu pflegen. Mrs. K. Sauer, 100 Clybourn Ave. midofr

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Waschplätze und Stellen zum Hausreinmachen. 5424 Shields Ave. 10jnl₁wX

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle für Busineß-Lunch, oder auch im Restaurant zu helfen. Keine Sonntags-Arbeit. 739 Clybourn Ave., hinten. dofr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln, Kochöfen, Eisenbetten und Haushaltungsgegenständen.
Durch Vergrößerung meines Geschäftes und durch die Unannehmlichkeiten des Umbaues verursachten Störungen, müssen wir große Partien von Möbeln, welche ich von einem Fabrikanten, der fallirt hat, für 50c am Dollar gekauft habe, für beinahe den halben Preis losschlagen. Darunter sind Eisenbetten in allen Größen für 98c; Matratzen, $1.48; Dressers mit großem Spiegel, $6.48; Sideboards, $8.98; schöne Stühle mit hoher Lehne, 69c; Ausziehtische, $5.95; Kombination Bücherschränke, $9.98; Buffets, $16.50; große Kochöfen, garantirt, zu $14.75; Kinderwagen zu 98c, und eine große Auswahl von Carpets und 9x12 Rugs, von $9.98 aufwärts. — Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. 20mai,mdmdofr*
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Prominente Familie ist gezwungen, die ganze, wenig benutzte vornehme Einrichtung ihrer 14-Zimmer Residenz sofort zu irgend einem Preise zu verkaufen. Alles hochfein; brillante Gelegenheit für Leute, die sich zu verheirathen gedenken. Stückweise oder zusammen, Parlor, Bibliotheks-, Speise- und Schlafzimmereinrichtung. Importirte Portieren, Teppiche, Piano, türkische Ledercouch, Schaukelstühle, prachtvolles Parlorset etc. Kommt sofort, 643 Fullerton Boulevard, nahe Lincoln Park. 12ju,1wX

Zu verkaufen: 4 Zimmer-Einrichtung, wegen Abreise nach Deutschland. 587 N. Clark Straße, 3. Floor.

Zu verkaufen: Stahl-Range, billig. 749 N. Halsted Str., hinten.

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen, billig. 381 Hastings Straße.

Zu verkaufen: Fast neue Möbel, wegen Verlassens der Stadt; fast neu; 534 Sedgwick Str., 2. Flat, R. H. 10jml₁wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung — Beliebige Bedingungen — Steinway $100, Bauer $65, Cable $125, Fischer $150, Chase $185 und andere. Squares $10 bis $20. Abzahlung $3 den Monat. 14jnX*
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

$65 kaufen elegantes $400 Upright Piano mit Garantie, baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. frsa

Zu verkaufen: Verschleudere $500-Piano für $100, 6 Monate gebraucht. 1493 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Prachtvolles Piano, billig. 285 N. Lincoln Str., Ecke W. Superior Str.

Feines echtes Mahagoni Upright Piano, zwei Monate gebraucht, wie neu, ist für $100, wenn gleich genommen, zu verkaufen; kostete $300. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted und Fullerton Ave. 13jnl₁wX

Wegen Verlassen der Stadt ist Familie gezwungen ihr gutes $400 Upright Piano für $70 zu verschleudern. 389 Lincoln Ave. 13jnl₁wX

Verschleudere positiv ganz neues Baby Upright Piano wegen Abreise für $75.— Sofort! Privatfamilie 643 Fullerton Boulevard, nahe Lincoln Park. 12ju,1wX

Nur $25 für schönes Square Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Straße. 11jnl₁w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, 1100 Pfd. schwer, brauchbar für Familie und leichte Ablieferungen. Zu sehen im Stall, 239 Austin Ave. John B. A. Kern Sons. frsa

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr; habe keinen Gebrauch mehr dafür, billig. 120 Clybourn Ave., im Stall. frsaso

Zu verkaufen: Gutes zweisitziges Buggy, $50.00; zwei feine „Runabout" Buggies. Ein schnelles Trabpferd, Bargain. 186 Humboldt Blvd. frsa

Zu verkaufen: Ein Eskimo Spitzhund, 6 Monate alt. 450 Racine Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Weiße Andrea-Pudel Puppies, schwarze Nase. 557 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Feines 8 Jahre altes Pferd, wiegt 1200 Pfund, guter Läufer, stadtgebrochen. 711 N. Hamlin Ave. dofr

Nur $65 für feines Ledertop Damen Phaeton und Geschirr. $100 für schönes leichtes 2-sitziges Trap und Geschirr; keinen Gebrauch dafür. Residenz, 3636 Prairie Avenue. dofr

Zu verkaufen: Top-Wagen, billig. 3502 California Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Avenue. 22mz3mX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Im Bush Temple—
Ecke N. Clark Str. und Chicago Ave.
Billiard-Halle, Buffet und Cafe.
Keine bessere Gelegenheit auf der Nordseite.
Der Mann, der sein Geschäft versteht und eine Lease sicherstellt, erhält einen niedrigen Preis. Kommt sogleich. C. C. Spotswood, Agt., Tel. North 1181. 11jn,1wX

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 34 Greenwich Str., nahe Robey Str. frsa

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Badezimmer, mit Dampfheizung und heißem Wasser, bei John Schmitz, 33 Orchard Straße. frsadi

Zu vermiethen: Store mit Zimmern. 252 Mohawk Straße.

Zu vermiethen: $30, vollständig eingerichtete Bäckerei, Store mit Einrichtung, Wohnung und Stall. 2741 Princeton Ave. F. A. Menge, 154 Ost 42. Place, nahe Drexel. Tel. Oakland 1103. dofr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers in einem respektablen Haus, billige Miethe. 186 S. Peoria Str.

Zu vermiethen: Neu möblirtes Zimmer, $1.25 per Woche. 108 Wells Str., 1. Flat. frsa

Zu vermiethen: 2 saubere möblirte Zimmer für Haushaltung, billig. 544 Sedgwick Str. frsa

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer für zwei Herrn, mit oder ohne Board, deutsch-ungarische Familie. 239 Mohawk Str. frsamo

Verlangt: Boarder oder Roomer. 192 Blackhawk Straße.

Verlangt: Anständige Boarders bei kleiner Familie. 142 Cleveland Ave.

Verlangt: Boarders (Frauen oder Mädchen) mit Kost und Logis, bei deutschen Leuten. 1258 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Deutsche Frau ohneKinder wünscht Boarder, privat, reinliche Zimmer, gute deutsche Küche. 202 Vine Str. (Mittel-Flat), nahe Ost North Ave. und Larrabee Str. Hochbahnstation.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, Gas, Bad, mit oder ohne Board, für zwei Herren, oder Wittwer mit ein oder zwei Kindern, schöne Yard; gute Carverbindung. 826 N. Halsted Str., 1. Flat. difsa

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Vorderzimmer für zwei Herren. 391 Lincoln Ave. 13jnl₁wX

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, $2, geeignet für zwei. Schlafzimmer $1.25. 741 Madison Str., oberes Flat. dofrsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Männer, $1.25 d. Woche, nebst Kochgeräthen. 26 Aberdeen Str. 16mail₁mX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Lediger, solider Oesterreicher sucht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Dame. Offerten mit Preis unter Adr.: M. 651 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Cottage, 4 bis 5 Zimmer, Nordwestseite. Schubert, 14 Ewing Place. frsaso

Zu miethen gesucht: Einfach möblirtes Frontzimmer in sehr ruhiger, reinlicher Familie oder bei Wittwe sucht reinliche junge Dame in Umgegend der St. Michaels-Kirche. 451 Larrabee Str.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Beder's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschlägen, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 30mail₁mX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Von diesem unzweifelhaftem Angebot und unserem wahrhaft einzigen von den ersten Firmen begünstigten System zur schnellen erfolgreichen Unterstützung Eingewanderter und Stellungsloser bitten sich durch zwanglosen Besuch baldigst zu überzeugen: Die Behördlich privilegirten und diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave., Ecke Larrabee Str. (Bankgebäude). Geöffnet Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr, Sonntags 10—12. Damen und Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle und gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Preise von 50 Cents wöchentlich. Zwölf Stunden. Voller freier Probemonat! Bezahlung ganz nach Wunsch. Unbemittelte kostenfrei! Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. P. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle obgleich geborene Amerikaner, sprechen sehr gut Deutsch. 1jnl₁mX

Engl. Unterricht gründlich, schnell, jeden Sonntag Vorm., 9:30—12. Jung's Halle, 183 East North Ave. Monatl. $1.00. Prof. D. Boßhart. dofrsa

Klavierstunden, erfolgreiche Methode besonders für Anfänger. Miß S. Happel, 268 Fremont Str. 20mail₁mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Jüdischer junger Mann, 27 Jahre alt, mit gutem Handwerk, mittelgroß, sucht die Bekanntschaft einer anständigen Dame, zwecks Heirath, wenn möglich etwas Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Offerten mit kurzer Lebensbeschreibung werden berücksichtigt. Adr.: J. W. 6 Abendpost.

Heirathsgesuch: Aelterer, alleinstehender, gebildeter Mann in komfortablen Verhältnissen sucht Bekanntschaft alleinstehender Frau in ähnlicher Lebensstellung, nicht unter 50, eventuell zwecks Heirath. Gewissenhafte Diskretion garantirt. Adr.: L. B. 104 Abendpost. [illegible]

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 23mz*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.
Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc. etc., zu den allerbilligsten Preisen. Ihr kauft, sprecht bei mir vor 10dz*X

Zu verkaufen: Goldene und silberne Fasanen-Eier. Nachzufragen 394 Larrabee Str. im Saloon.

Zu verkaufen: Soda-Fountain, billig. 3502 California Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Middleby-Ofen, No. 1, billig. 3502 California Ave. dofrsa

Mr. Anton Tamolaites, 671 South Jefferson Str., wünscht neues Patent für Cabinet-Arbeit zu verkaufen. Ganz neue Sache für dieses Land. dofrsa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Milchroute, billig. 487 N. Marshfield Ave. frsaso

Zu verkaufen: Restaurant, vier Jahre etablirt, $350. 1470 Ogden Ave. frsason

Seltene Gelegenheit für passende Leute, gutgehendes Restaurant, altes Geschäft ist sehr günstig zu übernehmen oder zu vermiethen. 125 Ost 16. Str.

Zu verkaufen: Eine gut zahlende Barbierstube. — Arthur, 209 State Straße.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei und wer solche kaufen will, spreche vor 465 W. Division Str.

Zu verkaufen: Hochfeine Bäckerei, gutes Laden- und Wagengeschäft, zwei gute Oefen, feinste Bäckerei auf der Nordseite, mit oder ohne Haus, elegante Store-Fixtures. Wegen Uneinigkeit in der Familie spottbillig. Zu erfragen: Fred. Pagel, 2198 Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Grocerystore, auch Market-Fixtures; leichte Bedingungen. Larson, 2346 N. Robey Str., Ecke Belle Plaine Ave. frsa

$1000, alte Nordseite Grocery, Eigenthümer betrieb es 7 Jahre, ich habe sie schon 8 Jahre, modernes Geschäft, keine Schulden, übernehme Schulden, Zimmer, $22 Miethe, guter Wohndistrikt. Zurückziehen vom Geschäft ist der alleinige Verkaufsgrund. 88 Howe Straße, nahe Center.

Letzte Gelegenheit! Leichter Grocery-, Zigarren- und Confectionerystore, vollständiges Waarenlager, und Fixtures, verkaufe zu irgend einer Offerte oder verkaufe Stock und Fixtures einzeln zum Umziehen. 300 Armitage Ave., nahe Robey. Nur von 1—5 Uhr vorzusprechen.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme 294 Clybourn Ave.

Habe 20 gute Saloons, 30 Delikatessenstores zu verkaufen. Fragt Morgens. 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, downtown, seit 15 Jahren im besten Gange, eigene Fixtures, Lease und Lizenz, über $1500 Stock, billige Miethe, Käufer muß $3000 Baar haben; keine Agenten. Adr.: M. 661 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, billig, muß verkaufen. 4343 State Str. dofr

$350 kaufen Bäckerei und Grocery, feiner Backofen. Ballou und Cortland Str., Armitage Ave. Car. dofrsa

Zu verkaufen: Größte, best eingerichtete Bäckerei und Restaurant im Hauptheil von Benton Harbor, Michigan. Etablirt 1890; tägliche Einnahme $70 und aufwärts. Um weitere Auskunft anzufragen oder zu schreiben an Theo. Dahlmann, Eigenthümer, 118 E. Main Str., Benton Harbor, Mich. bfrsfomdi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, wegen Krankheit. Zu sprechen Abends nach 6 Uhr, 5416 Princeton Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery Store billig, verlasse Chicago. Näheres zu erfragen im Commissien Haus 1051—1053 N. Western Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Gutzahlendes Hotel, 90 bei 72, 3-stöck. Brick, gute Fahrgelegenheit, werth $15,000 für $6500. Jakob Hoffert, 1090 W. 13. Str. midofrsaso

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Bäckerei-, Confectionery-, Zigarrenstore. Guter Verkaufsgrund. 38 Howe Straße. midofrsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche Partner, Herrn oder Dame, für musikalischen Novelty Akt. Adr.: M. 665 Abendpost. frsa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum:

$3500—5½%,	5 Jahre,	Eigenthumswerth $8000
$3400—5½%,	5 Jahre,	Eigenthumswerth $8000
$2400—6 %,	5 Jahre,	Eigenthumswerth $6000
$2700—6 %,	5 Jahre,	Eigenthumswerth $6500
$2000—5½%,	5 Jahre,	Eigenthumswerth $4500
$1700—6 %,	5 Jahre,	Eigenthumswerth $4000
$1400—6 %,	3 Jahre,	Eigenthumswerth $3500
$1000—6 %,	5 Jahre,	Eigenthumswerth $2500

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsaso

Zu verkaufen die folgenden Mortgages: $500, 5 Proz. Zinsen, Eigenthum werth $2000; $600, 5 Proz. Zinsen, Eigenthum werth $3000; $800, 5 Proz. Zinsen, Eigenthum werth $3500; $1000, 5½ Proz. Zinsen, Eigenthum werth $3500; $2000, 5 Proz. Zinsen, Eigenthum werth $5000. Wir garantiren alle Mortgages, die von uns gekauft werden, und kaufen sie zurück zu jeder Zeit, wenn Ihr Geld leihen wollt für verbessertes Grundeigenthum. — Banking House von Joseph Stein & Co., 1561 Milwaukee Ave. frsaso

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigenthum an der Nordseite zu 5 Prozent Zinsen. 14jnl₁wX
August Torpe, 147 Ost North Ave.

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Wittwe hat $1000—$1500 auszuborgen, bebautes Grundeigenthum. Adr.: M. 619, Abendpost. midofr

Geld zu verleihen auf Nordwestseite Grundeigenthum von Privatmann zu niedrigen Zinsen, ohne Kommission. Herman Fick, 1093 Hayes Str., Logan Square. 24mail₁mX

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

All: Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt: ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name...
Adresse...
Gewünschte Summe $...
Auf Sicherheit von...
Wann vorzusprechen...
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 22mz*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Empfehle meinen musikalischen Novelty Akt für Privat-Entertainments. Adr.: M. 681 Abendpost. frsa

Wo ist Robert Bart? Schwager John Kube ist gestorben. Beerdigung Samstag 2 Uhr von 123 Ruble Straße.

Maurer-Arbeiten werden gut und billig ausgeführt. Adr.: J. W. 109 Abendpost.

George Benshik ich möchte Dich sehen. G. Hasse, 44 Melrose Straße.

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

—Achtung!—Achtung!—
Wichtige Mittheilung
für Brautpaare,
welche in nächster Zeit heirathen und einen Haushalt gründen wollen. Gefl. Mittheilung Ihrer Adresse unter Chiffre M. 613 Abendpost. 9jnl₁wX

Umzugs-Notiz!
Konrad Ricker, Real Estate und Fire Insurance Broker, ist umgezogen von 626 W. 18. Str. nach 1183 S. St. Louis Ave., Chicago. 1jnl₁mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik mit Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath u. Hilfe. 20mai,1mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Domestic-Nähmaschine, $6. 589 Perry Str., nahe Belmont Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain! 2stöckiges Framegebäude mit 2 6 Zimmer-Wohnungen.
——— 107 Fremont Str. ———
——— Preis $2650. ———
Wenn Sie das Haus inwendig besichtigen wollen, dann müssen Sie eine Karte von meiner Office holen. August Torpe, 149 Ost North Ave., ausschließlicher Agent. frsaso

Zu verkaufen die folgenden 3stöckigen modernen Steinhäuser an der Nordseite:
3stöckiges Gebäude mit 3 6 Zimmer-Wohnungen und 3 4 Zimmer-Wohnungen, jährliche Miethe $2200, Preis $16,500, an Halsted, nahe Wellington.
3stöckiges Gebäude, Lot 37 bei 125, George Str., 3 8 Zimmer-Wohnungen, nahe Halsted. Pr. $12,500.
3stöck. Gebäude, 28 bei 125, Melrose, nahe Evanston, $10,500.
3stöckiges Gebäude, Lot 37 bei 100, Belden Ave., nahe Halsted, $12,000.
Verschiedene andere gute Gebäulichkeiten zu verkaufen. August Torpe, 147 Ost North Ave. frsaso

Zu verkaufen: Gutes dreistöckiges Geschäftshaus an Wells Straße, südlich von North Ave. Gute Lage für Butchergeschäft. Jährliche Miethe $1200. Preis $7000, wenn in drei Tagen verkauft. frsa
August Torpe, 147 Ost North Ave.

—Erbschafts-Vertheilungs-Verkauf!—
Spottbilliges 2-stöckiges Brick- und Framegebäude.
799 Clybourn Avenue.
—Jährliche Miethe $350.—
—Preis $2200.—
August Torpe, 147 Ost North Avenue. frsason

$5500 kaufen Acre Land, ein 9-Zimmer Haus und eine 5-Zimmer Cottage; großer Stall, zwei Blocks von elektrischer Car. Bedingungen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. dofr

Zu verkaufen: Große Verschleuderung, 2-stöckiges Steinfront (zwei 6 Zimmer) Flatgebäude, 35 Fuß Lot; Preis $6600. 2156 N. Hoyne Ave. Anzufragen im 2. Flat. Keine Agenten erwünscht. dofr

Zu verkaufen: 2½stöckiges modernes Framehaus, Briar Place, nahe Halsted, Miethe $44, nur $4100. Bargain. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: Diesen Monat, 3 Lotten an Perry Str., halber Block nördlich von Diversey Blvd., und eine Lot an Eberly Ave., halber Block nördlich von Belmont, Ostfront. Euer eigener Preis. Macht Angebot. Adr.: M. 654 Abendpost. frson

Gutes Investment: Zweistöck. 4 Flat Eck-Brickhaus an Robey Str., südlich von Irving Park Blvd., Lot 31x125, Preßbrick-Front an 2 Seiten, beide Straßen und Bürgersteig gemacht, jede Wohnung modern eingerichtet. Preis $9500. frsaso
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Nordwestseite.

—Lotten, 30x125, von $90 aufwärts.—
Lawndale Ave.
Ridgeway Ave.
Hamlin Ave.
Avers Ave.
Prairie Ave.,
nahe Lincoln Avenue.
Wir bezahlen alle Steuern bis 1910.
—Schöne Schattenbäume.—
Guter Abtrakt mit jeder Lot.
Hälfte Anzahlung—Restgeld zu 5 Prozent.
Diese Lotten werden innerhalb 2 Jahren das Doppelte werth sein.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Täglich von 9 bis 6 Uhr. Sonntags von 10 bis 12. 1mai*X

Zu verkaufen: Wollen Sie eine große Lot haben—für allerlei Gartengemüse und Hühner — auf beliebige Bedingungen —
—12 Stadt Lotten — weniger wie $70 jede—
Bedenkt doch! Wir zahlen Ihnen Zinsen — genau wie die Sparbank — dieses kann nicht weglaufen—Sie können nichts verlieren. Sie bezahlen keinen Cent Zinsen.
—Preis für die 12 Lotten—$800.00—Nur $90 baar. Alle Papiere echt und frei. — Pflanzen Sie jetzt Ihren Samen, es ist hohe Zeit. — Kommt und seht dies irgend einen Tag. — Nehmt Irving Park Boulevard Car zu unserer Office — Ecke 62. Ave. Bringt Eure Gattin.
Frederick H. Bartlett & Co. frsa

Zu verkaufen: Häuser für die Miethe, 5- und 6-Zimmer Häuser, fertig zum Einziehen, Treppen von innen zu hohem Basement u. Attic, Lotten 33x125 Fuß, 12 Fuß frei zwischen den Häusern; Bleiröhren-Plumbing (keine eisernen Röhren verwendet), alles modern und aufs beste gebaut. Nahe zwei Straßenbahnen und der neuen Northwestern-Hochbahn. Ein Haus, zwei 6-Zimmer Wohnung, $2800. Ein Haus, zwei 5-Zimmer Wohnungen, $3200.
—Otto Dobroth—
Elston, Belmont und California Ave.,
663 W. Irving Park Blvd., Ecke Kimball. frsa

Billig zu verkaufen: 1195 N. 42. Ave., 1 Block nördlich von Armitage; 3-stöck. Brick-Flathaus, Badeeinrichtung in jeder Wohnung; Straße und Bürgersteig gemacht. Preis nur $5200, $2000 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsaso

Spezial-Bargain: $6000 kaufen 3-stöckiges Brick, Basement, 5—6—6 Zimmer, moderne Flats, 27 Fuß Lot, Mozart Str., nahe Humboldt Park.
Navratil, 521 W. North Ave.

Großer Bargain! $2000 kaufen neue 4-Zimmer Cottage, Gas, Porzellan-Badewanne, 2 Lotten, nur $300 Anzahlung. Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: Eine echt moderne 6-Zimmer Cottage. Oak Trim, Zement-Basement, Boden, hoher Attic, Asphaltstraße, Zement-Seitenwege, nahe Logan Square Hochbahnstation und Milwaukee Ave. Cars; Preis $3250. $300Anzahlung, Rest $15 monatl. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 2 Häuser, drei 5-Zimmer Flats, nahe Milwaukee Ave. Cars und Hochbahnstation, Preis $2850, $500 Anzahlung, Rest $20 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Wegen Europareise, $2450, Theil baar, kaufen 2358 N. Whipple Str., nahe Irving Park Blvd., neues modernes Haus, 6 Zimmer und Bad, Hartholz, offenes Plumbing, großer Bargain. Max Robinson, Eigenthümer, 112 Clark Straße. dfrsa

Spezieller Bargain! 6-Zimmer Residenz, Gas, Bad, heißes und kaltes Wasser, Porzellanschrank, Shades, Screens, Gas Fixtures, Hartholz Finish, Zement-Seitenwege, große Schattenbäume; nur $2250; leichte Bedingungen. 1214 Lawndale Ave., nahe Armitage Ave. frsa

Zu verkaufen: 1½-stöckiges Haus und Stall, modern, gut für Milchgeschäft. $2950. 1004 N. Fairfield Avenue. dofrsa

Südseite.

Zu verkaufen: Eigenthum auf der Südseite. 2 Flats, mit erfolgreich betriebenem Saloon. Nur $1000 baar, der Rest auf Abzahlungen wie Miethe. Paubien, Morgens 9 bis 11 Uhr, Zimmer 50 — 70 La Salle Str. frsasomo

Südwestseite.

Farmländereien.

Zu verkaufen: Großartiger Bargain in Californien. Falls Sie die Absicht haben, nach Californien zu gehen und $65,000 anlegen können in Frucht-Anlagen, nur ½ Baar, Rest auf lange Zeitzahlung, schreiben Sie oder sprechen Sie vor. Gern bezahlen wir für Ihre Fahrt von Chicago nach Californien zwecks Untersuchung, falls Sie ernste Absichten haben und genügende Empfehlungen bringen. C. C. Spotswood, Bush Temple, 239 N. Clark Str. 11jn,1wX

Zu verkaufen: 80 Acker ebenes Land, sehr leicht kultivirt, Lake County, Michigan, eine Meile vom Bahnhof, nahe Stadt; dies ist sehr ertragreiches Land; Ich ziehe eine Menge Corn, Roggen, Gerste, Buchweizen, Timothy, Klee und Kartoffeln darauf; verschleudere für nur $700; Werth $1300. Nachzufragen bei Hermann Kellner, 5133 S. Ashland Ave. dofrsajon

—Exkursion nach Texas Ländereien—
Heimstätten in der Panhandle, dem besten Land von Texas. Exkursions-Zug fährt ab von Chicago, am 18. Juni, 6 Uhr Abends nach Dalhart City, Texas. Tickets verkauft Samstag, den 15. Juni, Sonntag, Montag und Dienstag.
Zimmer 41. 88 La Salle Straße.
F. J. Lipinski, Reed-Allen Realty Co.

Gute Gelegenheit! Lincoln und 40. Ave.; 5 Acres feine Gemüse- und Hühnerfarm mit gutem 6 Zimmer-Wohnhaus auf Brick-Basement zu verkaufen oder gegen Wohnhaus in der Stadt zu vertauschen, $6000, wird in 3 Jahren das Doppelte werth sein. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsaso

Zu verkaufen: Bin zu alt, kann nicht mehr arbeiten, 160 Acker Wiskonsin Farm, gutes Haus, sechs Stunden Fahrt von Chicago, Preis $11 per Acker. Ein Theil Baar. Telephon Main 4131, Rehf, 121 La Salle Str. 10ju,1wX

Zu verkaufen: 64 Acker mit Gebäuden, Stock und Ernte, und großes Sommer-Hotel, vollständig, nahe Chicago, nehme Grundeigenthum in Tausch. Adr.: G. 330 Abendpost. frsa

Zu kaufen gesucht: Schöne 10 oder 15 Acker Farm mit Haus, nahe Chicago, nicht höher als $3000. August Torpe, 147 E. North Ave. 24mai3wX

Billig, aber gut.
Farmland und Holzland in Pulaski County, Missouri, 147 Meilen südwestlich von St. Louis; bin gerne bereit, schriftliche Auskunft zu geben; deutsch oder englisch. Fred. Krepp, Crocker, Mo. 8mai,1m,X

Verschiedenes.

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuß. Interessenten sprecht sofort vor bei 12ja*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co. 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2302. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimijzon*

Finanzielles.

50 Jahre sicheren Bankbetriebs

Die Gelder dieser Bank sind mit größter Vorsicht und mit einer Fachkenntniß angelegt, die sich auf eine halbhundertjährige Erfahrung stützen. Kommerzielles, Ausländisches, Spar-, Trust-, Bond- und Farmdarlehen-Departements. — Sicherheitsgewölbe. Die Beamten an der Spitze der verschiedenen Departements schenken den Geschäften der Depositoren mit Vergnügen volle persönliche Beachtung.

Etablirt 1857.

The Merchants' Loan and Trust Company

Aelteste Bank in Chicago.

135 Adams Straße

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schiffskarten!

$25 in dritter Klasse. | $45 in zweiter Kajüte.

nach Rotterdam.

Abfahrten 19. Juni und 3. Juli, mit Schnelldampfer.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt.

Anton Boenert,

203 Clark Str.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.

Der Wiener Spezial-Arzt

Behandelt mit großem Erfolge Männer-Krankheiten.

Kein Tappen im Dunkeln.

Privat-Krankheiten.

Central Medical Institute,

Aeltestes deutsches medizinisches Institut in Chicago.

Nervenschwache Männer!

Hier ist Hilfe!

Ch. Kohler,

Wichtig für Männer.

Weissagungen.

Von Dr. Wilhelm Feldmann (Paris).

„Weissagungen," schreibt Georg Christoph Lichtenberg, „finden sich in sehr alten Büchern auch schon deswegen, weil einem die Begebenheiten, die die Veranlassung dazu waren, nicht immer einfallen. Denn wer hat, wenn er auch Geschichte weiß, alles so synchronistisch gegenwärtig, daß er wissen kann, was damals die Tischdiskurse der Gesellschaft waren? Begebenheiten der Zeit verleiten zu einem Thema; ähnliche Begebenheiten ereignen sich wieder, und der Traum trifft ein. So habe ich selbst den Tod Ludwigs XVI. lange vorher geweissagt, und gewiß mehrere Menschen haben dasselbe gedacht. Was die französische Revolution für Folgen haben wird, läßt sich auch dunkel voraussehen. Johann Huß wurde verbrannt, Luther nicht; es entstand ein dreißigjähriger Krieg, und nun steht die Reformation da."

Leider verräth Lichtenberg nicht, welche Folgen der französischen Revolution er damals — um 1796 — dunkel vorauszusehen glaubte. Zwei Jahre darauf hat aber ein anderer deutscher Dichter und Denker des achtzehnten Jahrhunderts, der die Entwickelung der Dinge in Frankreich seit 1789 gespannt beobachtete, prophezeit, daß die Revolution zu einer Diktatur Napoleons führen werde. Dieser Seher war Wieland, der 1789 in seinem „Neuen Teutschen Merkur" — im zweiten der „Gespräche unter vier Augen" mit der Ueberschrift „Ueber den neufränkischen Staatseid: Haß dem Königthum" — Heribert und Wilibald folgende merkwürdigen Worte wechseln läßt: „H... Ihr einziges Rettungsmittel, wenn ich bitten darf? Es ist — entsetzen Sie sich nicht gar zu sehr!... Ihre Konstitution vom Jahre 1795, die nach dem ungeheuren Riß, den sie am 18. Fruktidor bekommen hat, ohnehin nicht mehr lange halten kann, je eher, je lieber selbst ins Feuer zu werfen, und—einen Diktator zu wählen. H.: Einen Diktator? W.: Oder Lord-Protektor oder Protarchon, oder wie ihr ihn sonst nennen wollt. Der Name thut wenig zur Sache; wenn es nur ein Mann ist, dem ihr die unumschränkte Gewalt, welche das alte Rom, wenn es um Rettung der Republik zu thun war, einem „ad hunc actum" ernannten Diktator beilegte, mit Sicherheit anvertrauen könnt... Er darf aber, aus vielerlei Rücksichten, kein eigentlicher Franzose seyn, und wenn er sogar einen ausländischen Namen hätte, so wäre es nur desto besser... Das Außerordentlichste bei der Sache ist, daß Ihr diesen Mann nicht erst zu suchen braucht; denn durch einen Glücksfall, den man wohl in seiner Art einzig nennen kann, ist er schon gefunden. H.: Bonaparte also! W.: Wer anders? H.: Und auf wie lange? W.: So lange, als es ausdauert. Ich besorge, ihr werdet ihn nur zu bald verlieren. Also je länger, je besser."

Wieland wurde wegen dieses Vorschlages scharf angegriffen in den „Bemerkungen über die Wielandschen Gespräche unter vier Augen" (Leipzig 1799), deren Verfasser die Unmöglichkeit einer Diktatur Bonapartes schlagend zu beweisen glaubte. Wenige Monate später wurde Bonaparte erster Konsul! Im Oktober 1806 erfuhr Napoleon in Weimar, daß ein deutscher Dichter sein Aufsteigen zur höchsten Gewalt vorhergesehen habe. Er zeichnete Wieland damals wie Goethe durch mehrere Unterredungen aus und verlieh ihm das Kreuz der Ehrenlegion. In jenen Tagen, als Napoleon auf dem Gipfel seiner Macht stand, bewährte sich ein anderer deutscher Dichter, Karl Müchler, als „vates" — das lateinische Wort bedeutet bekanntlich Dichter und Seher! —, indem er in seinem Gedicht „Der Eroberer" den Sturz des großen Korsen prophezeite. Das Gedicht war damals berühmt; es wurde nach dem Frieden von Tilsit in vielen Abschriften verbreitet und trug in seiner Weise zur Tröstung und Erhebung des deutschen Volkes nach den schweren Schicksalsschlägen bei. Da Müchler sich aus begreiflichen Ursachen zunächst nicht als Verfasser bekannt hatte, wurde es verschiedenen Dichtern zugeschrieben und 1840 sogar in die Nachlese zu Schillers Gedichten aufgenommen.

Die beiden Prophezeiungen, so auffallend sie scheinen, sind im Grunde nicht sehr überraschend. Die große Rolle Napoleons mag 1796 mancher Politiker außer Wieland geweissagt haben, und Müchler gab in seinem prophetischen Gedicht schließlich nur der weitverbreiteten tröstenden Hoffnung, daß das geknechtete Europa sich eines Tages wider seinen Besieger und Bedrücker mit Erfolg auflehnen werde, Ausdruck. Verblüffend sind zwei — man ist versucht, zu sagen: Visionen, die deutsche Dichter fast genau zweihundert und hundert Jahre vor der Kaiserproklamation in Versailles von einem geeinten machtvollen deutschen Kaiserreich gehabt haben. Die erste findet sich in Buch III von Grimmelshausens „Abenteuerlichen Simplizissimus (1669)im IV. Kapitel, das „von dem Teutschen Held, der die ganze Welt bezwingen, und zwischen allen Völkern Friede stiften wird", handelt. „Ich will," läßt der Renchener Schultheiß Jupiter sagen, „einen Teutschen Helden erwecken, der soll alles mit der Schärffe des Schwertes vollenden... und von jeder Stat durch gantz Teutschland zween von den klügsten und gelehrtesten Männern zu sich nemen, auß denselben ein Parlament machen... (die Fürsten aber) wird er durch Ungarn und Italien in die Moldau, Wallachen, in Macedonien, Thraciam, Gräciam, ja über den Hellospontum in Asiam hinein führen, ihnen dieselbe Länder gewinnen, alle Kriegsgurgeln in gantz Teutschland mit gehen, und sie alldort zu lauter Königen machen... und sich wieder in Teutschland begeben, und mit seinen Parlamentsherren (welche er, wie ich schon gesagt habe, auß allen Teutschen Stäten paarweis sammeln und die Vorsteher und Väter seines Teutschen Vaterlandes nennen wird) eine Stat mitten in Teutschland bauen, welche viel größer seyn wird als Manoah in Amerika und Goldreicher, als Jerusalem zu Salomons Zeiten gewesen." Hundert Jahre später veröffentlichte der feurige Stürmer und Dränger Christian Schubart 1774 in seiner „Deutschen Chronik" ein „Gesicht", in dem es von den Deutschen heißt: „Die Löwen erwachen, sie hören das Geschrei des Adlers, seinen Flügelschlag und Schlachtruf. Sie stürzen hervor wie die Cherusker aus den Wäldern stürzten; reißen abgerissene Länder aus den Armen der Fremden, und unser sind wieder ihre fetten Triften und Traubenhügel. Ueber ihnen wird sich ein deutscher Kaiserthron erheben und schrecklichen Schatten auf die Provinzen seiner Nachbarn werfen. — — — Leser, halte dies Gesicht für keinen prophetischen Traum, es kann wahr werden. Die Zeichen der Zeit sind dieser Vermuthung sehr günstig. Schon sind wir an Zahl, Maß und Gewicht allen Nationen überlegen. Bleiben wir einig, wie wir's jetzt sind, so werden wir bald die erste Nation der Welt sein. — Ich wollt', ich könnte dies im Wetter sagen, so ernst ist mir."

Schubart hat wiederholt eine merkwürdige Sehergabe bewiesen. So schrieb er bekanntlich in Nummer 1 seiner „Vaterlandschronik" von 1789 in dem einleitenden Artikel „Gesichte und Ahnungen", dessen Behauptungen sich freilich größtentheils nicht erfüllt haben, unter anderem: „Amerika, du wirst sichtbar zu einer Größe hinwachsen, die im neunzehnten Jahrhundert den Neid und das Staunen der Völker wecken wird." Auch von Wieland besitzen wir ein prophetisches Wort über die Entwickelung der Vereinigten Staaten, das sich zum Theil wenigstens als wahr erwiesen hat. „Die guten Sitten zirkuliren in der Welt herum wie alles andere", schrieb er im Frühjahr 1775 im „Teutschen Merkur", izt sehen wir sie in den Kolonien von Nordamerika... Aber könnten wir in hundert Jahren wiederkommen und uns nach den Sitten dieses nehmlichen Volkes umsehen, das izt vor Augen des menschlichen Geschlechtes eine große Rolle spielt, — wie unkennbar würden wir sie finden! — Oeffentliche, bürgerliche und häusliche Tugend macht ein Volk frey, unternehmend, arbeitsam wirthschaftlich. Ist die Lage nur einigermaßen günstig, so muß es nothwendig durch diese Eigenschaften reich und mächtig werden. Aber sobald es einen gewissen Grad von Macht und Reichthum überstiegen hat, helfen weder menschliche noch göttliche Anstalten mehr, der Ueppigkeit den Zugang zu verwehren".

Eine seltsame Prophezeiung, die man just in diesem Augenblick, da die Frage der Benutzung der Luftschiffahrt zu kriegerischen Zwecken hochaktuell ist, mit besonderer Theilnahme vernehmen wird, findet sich in dem Roman „Aglais" des heute völlig vergessenen bayrischen Hofraths von Eckardshausen, der 1787, also vier Jahre nach Montgolfiers ersten Versuchen mit dem Luftballon, in München erschienen ist. Darin heißt es: „Es ist wohl möglich, daß die Erfindung der Luftballons dem menschlichen Forschgeiste die Krone aufsetzen wird und das Menschengeschlecht in der Zeit gänzlich ausrottet. Die Vorbereitung ist gemacht. Wir haben Gold und Stahl, Gift und Pulver, auch izt wieder griechisches Feuer, was fehlte nun noch, als ein Luftschiff, um Tod und Verwüstung von Pol zu Pol, von Osten bis Westen zu verbreiten?"

Wie viele derartige Weissagungen mögen in den unzähligen Büchern, die vergessen in unseren Bibliotheken verstauben, in die seit Jahrzehnten oder vielleicht gar seit Jahrhunderten kein menschliches Auge einen Blick geworfen hat, enthalten sein! Es würde der Mühe wohl werth sein, sie zu sammeln, und durch sie schlagender und kürzer als durch lange Abhandlungen zu lehren, was frühere Geschlechter geglaubt, gehofft und gefürchtet haben. Manche große Ueberraschung würde uns durch eine solche Sammlung bescheert werden. Es würde sich herausstellen, daß viele „Errungenschaften der Neuzeit" bereits vor Jahrhunderten geahnt worden sind, und wer weiß, ob nicht manche bis jetzt unerfüllte Prophezeiung aus alter Zeit neue fruchtbare Anregungen bieten wird? Der Wissenschaft könnte der Sammler durch eine gründliche Untersuchung der Glaubwürdigkeit der historischen Prophezeiungen — man denke an den angeblichen Ausspruch des großen Kurfürsten bei der Unterzeichnung des Friedens von Saint Germain en Laye am 29. Juni 1679! — einen willkommenen Dienst erweisen. Und um neben dem Ernst auch dem Scherz zu huldigen, müßte er in einem heiteren Kapitel eine Blüthenlese von nichterfüllten Zeitungsprophezeiungen zusammenstellen. Ueber dieses kann er als Motto eine Stelle aus der „Deutschen Chronik" vom 16. Dezember (S. 796), an der Schubart sich und seine journalistischen Berufsgenossen mit köstlicher Selbstironie verspottet, setzen. Sie lautet: „Wenn ich ein König wäre, so legt' ich mich manchmal aufs Kanapee und ließ mir die Zeitungen statt eines Vademekums vorlesen. Nach dem ernsthaftesten Geschäfte müßte das meine Stirn entrunzeln, wenn ich sähe, wie die Zeitungsschreiber meine Truppen marschiren ließen, ohne daß ich ein Wort davon wüßte, wie sie mir Pläne andichteten, die außer der Sphäre meines Staatsinteresses lägen, und wie sie da so possirliche Bocksprünge vor mir herum machten."

— Auch ein Vergleich.—Postbeamter: „Augen haben Sie, Fräulein Irma, so strahlend und so blau wie ein frisch gestrichener Briefkasten!"

Bessere Anzüge

Unser Spezial-Verkauf besserer Anzüge zu Sechzehn- und -einhalb Dollars verdient die Beachtung aller Bewohner der Nord- und West-Seite. Wir offeriren in diesem Verkauf eine große Anzahl der schönsten Muster der Saison, hauptsächlich in den beliebten hellgrauen glatten Worsteds. Diese Anzüge entstammen denselben Fabriken welche unsere reguläre besseren Waaren liefern und sie besitzen dieselben Vorzüge der modernen Machart.

Speziell zu $16.50

Zur Vervollständigung der Sommer-Ausstattung empfehlen wir ferner alle Neuheiten der Saison in Herren-Strohhüten, Negligee-Hemden, Unterzeugen u. s. w.

Milwaukee Avenue und Division Str.

KLEE BROS & CO.

Belmont Avenue und Lincoln Ave.

Der Niagara Südamerikas.

Was der Niagara für Nordamerika und die Viktoriafälle für Südafrika, das ist für Südamerika der große Katarakt des Yguazu. Er bildet am oberen Parana, an der Stelle, wo die Gebiete von Brasilien, Argentinien und Paraguay zusammenstoßen, eine natürliche Kraftquelle, deren Ausnützung jene Gegend zu einer der gewaltigsten Stätten hydroelektrischer Kraft machen würde. Schon seit uralten Zeiten waren die Fälle den Indianern bekannt; den Europäern wurde erst im Jahre 1767 durch den Jesuitenpater Lozano die erste Kunde von den gewaltigen Katarakten. Er beschrieb damals die Stelle und schilderte, wie die Wassermengen von einer gewaltigen Höhe in den Abgrund stürzten, mit solchem Getöse, daß man meilenweit das donnernde Rauschen höre. Seit Kurzem hat die Entwickelung des Verkehrswesens von Eisenbahn und Schiffahrt es möglich gemacht, die Fälle ohne Schwierigkeiten zu erreichen, und gewiß wird es nicht mehr lange dauern, bis unternehmende Kapitalisten sich für die Ausbeutung der heute ungenutzt sich austobenden Naturgewalten interessiren und kühne Ingenieure die groben Kräfte besiegen. Henry Harley gibt in „Cassier's Magazine" eine anschauliche Schilderung dieses Wunders der Natur. Der „Yguaz" — sein Name entstammt der Guarani-Sprache, dem Worte „Y Guazu" und bedeutet „große Wasser" —„ergießt sich in den oberen Parana, gegen 1500 englische Meilen entfernt von der Mündung des großen Stromes in den Atlantischen Ozean. Der Yguazu entspringt in der Serra Caterina, kaum dreißig Meilen entfernt vom Meere. Aber als unüberwindliches Hinderniß schieben sich die Berge zwischen ihn und den Ozean, sie zwingen ihn, sich nach Westen eine Bahn zu suchen, und so strömt er denn dem Alto Parana zu, vereinigt sich mit ihm und erst nach einer weiten Reise erreicht er mehr als tausend Meilen südlich im Rio La Plata das Meer. In seinem oberen Lauf windet sich der Strom mühsam durch das hügelige Gelände. Etwa 12 Meilen von dem Einfluß in den Parana macht er eine scharfe, mehr als rechtwinkliche Biegung, zwängt sich in eine schmale felsige Enge, und hier tosen nun die großen Fälle." In der inneren Seite der Krümmung, an dem brasilianischen Ufer, machen die gewaltigen Wassermassen einen Sprung von 210 Fuß hinab in die Flußenge; die Fälle werden die brasilianischen Fälle genannt. Aber nicht alle Wassermassen haben diesen Weg gewählt; eine Insel scheidet die Fluthen und der andere Arm stürzt in zwei Fällen, den sogenannten argentinischen. Die direkte Entfernung vom Anfang der brasilianischen Enge bis zu den argentinischen Fällen beträgt 6000 Fuß, mißt man dagegen die krumme Linie der Fälle über die Achse des mittleren Riffs, so erhält man eine Breite von rund 10,000 Fuß. Die Breite der Niagarafälle dagegen beträgt 4770 Fuß und bringt man Goat Island in Abrechnung, so beträgt die Breitenausdehnung der abfallenden Wasser gar nur 3010 Fuß. Die Höhe der Niagarafälle schwankt zwischen 158 und 167 Fuß. Die Yguazufälle sind also mehr als doppelt so breit wie die nordamerikanischen Fälle und ihre Höhe übertrifft den Niagara um ein volles Drittel. Ueber die Fluthmassen des südamerikanischen Naturwunders sind genaue Messungen einstweilen nicht zu erlangen; aber in der Regenzeit beträgt die Tiefe des breiten Stromes vor den Fällen gegen zehn Fuß, während in der Enge der Wasserspiegel zwischen Hoch- und Tiefstand bisweilen um 120 Fuß schwankt. Jedenfalls sprechen alle Vorbedingungen eine eindringliche Sprache für die Anlage einer großen Kraftstation. Bei Nacunday findet man wieder Wasserfälle, deren Kräfte ausgenutzt werden könnten. Hier entwickelt sich ein Katarakt von 50 Fuß Höhe und etwa 250 Fuß Breite, und auch am Alto Parana, 200 englische Meilen oberhalb des Einflusses des Yguazu, stößt man auf die Guayrafälle, indes eine Menge kleinerer Fälle der Gegend den Beinamen „Das Land der Wasserfälle" eingetragen haben. Die Yguazufälle sind mittels Bahn und Schiff von Buenos Ayres aus in zwölf Tagen zu erreichen. Das Land bietet eine Menge natürlicher Schätze, insbesondere einen großen Reichthum an Bauholz, und alle diese Dinge harren nur einer systematischen Ausnutzung. Wenn die Entwickelung der Kraftübertragungen auf weite Strecken sich fortentwickelt, wird es kein Traum mehr sein, die Kräfte der Yguazufälle 300 englische Meilen weit bis Curitiba zu leiten oder gar überhaupt bis zur Küste."

Die Schnelligkeit des Lachses.

Ueber die Geschwindigkeit schwimmender Fische sind bisher nur wenig zuverlässige Beobachtungen angestrebt worden, was auch begreiflich ist, weil die Fische selten eine längere Zeit in einer geraden Richtung sich fortbewegen. Jetzt hat Professor Metzger an den Weserlachsen eine solche Feststellung vorgenommen. Diese Fische wandern im Herbst von den Laichplätzen in der Weser stromaufwärts und legen in 24 Stunden etwa 40 Kilometer zurück. Bei einem durch eine Plombe gezeichneten Lachs wurde, wie die „Allg. Fischerei-Zeitung" mittheilt, ermittelt, daß der Fisch in 82 Stunden 136 Kilometer in der Weser aufwärts geschwommen war.

— Viele kommen auf ihrem Lebenspfad nie von der Landstraße ab.

— Der Optimist wedelt, der Pessimist knurrt Alles an.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

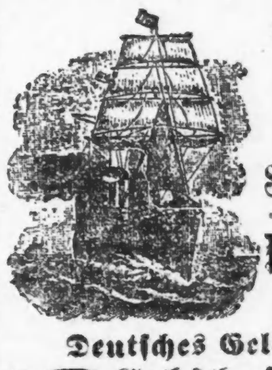
Lebensgroßen Abbildungen

Eintritt frei!

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.



Man beachte: K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Schiffskarten, Kajüte und Zwischendeck.

Platzbelegung für die kommende Saison.

Deutsches Geld zum höchsten Kurse gekauft.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß in's Ausland.

Konsulation frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:

K. W. KEMPF. 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Mittwochs u. Samstags offen bis 8 Uhr Abends.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen.

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm.

Oscar F. Mayer & Bro.

285—291 Sedgwick Straße,

Telephon: North 725.

Feine Bockwurst.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten heilich geheilt.

DR. ROBERT WOLFERTZ.

DR. N. BERGSON,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Nur drei Dollars

Dr. J. YOUNG,

— Verhört.—Lehrer (diktirt): Einen fröhlichen Geber hat Gottlieb. — Schüler (schreibt): Eine blöde Leber hat Gottlieb.

The Fair
STATE ADAMS & DEARBORN STS.
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN. TEL. PRIVATE EXCHANGE 3.

Basement-Verkauf
$15 Anzüge für Männer, 7.45

Ein weiterer Bargain in Männer-Anzügen. 1,000 Anzüge die $12.50 bis $15 das Stück bringen sollten. Wir kauften diese Anzüge v. einem New York Schneider zum Kostenpreis des Tuches. Alle von reinem Worsted Serge in schwachen Overplaids u. grau, Streifen, Cassimeres und sehr feinen Mischungen — jeder Anzug ist durchaus bei Hand geschneidert, feines Serge, Venetian und Alpaca Futter, einfache und doppelbrüstige Styles, die allerneuesten, in dem langen 3-Knöpfe Sack-Style, langer Roll-Kragen, mit und ohne Cuffs. Styles die jungen sowie alten Männern gefallen. Größen von 33 bis 44. — Reguläre, lange und korpulente. Jeder Anzug ist ein guter Werth zu $12.50 oder $15. Diese Anzüge werden nur im Basement zum Verkauf offerirt—morgen, Samstag, zu **7.45**

Weiße Mädchen-Kleider
3ter Floor

$5 weiße Mädchenkleider, Alter 6 bis 14, von feinem Dotted Swiß, besetzt mit Val. Einsatz und Spitzen, weiter Gathered Skirt, **2.95**

Weiße Lawn Mädchenkleider, Alter 6 bis 14, mit feinem Tucked Yoke, großes Bertha, kurze Aermel, prächtig besetzt, **3.50**

Weiße Mädchenkleider, Alter 6 bis 14, gemacht von feinem Persian Lawn, runder Hals, — großes Bertha, ¾ Aermel, prächtig besetzt mit Valenciennes Einsatz und Spitzen, **5.00**

2-Stücke weiße Mädchenkleider, Alter 14 bis 20, mit feinem Tucked Pointed Yoke und 4 Reihen von Valenciennes Einsatz, volles Bertha berändert mit Spitzen, ¾-Aermel und Kragen dazu passend besetzt, zu **5.00**

Weiße Lawn Mädchenkleider, Alter 14 bis 20, 2-Stücke, feines Tucked Yoke, besetzt mit Val. Einsatz, mit Spitzen berändert; sowie 3 Tucks über der Front der Waist, ¾-Aermel dazu passend besetzt; — weite Skirts mit tiefer Flounce, 3 Tucks und Saum unten, finished mit Reihen von Val. Einsatz, markirt zu **7.50**

Basement — Mädchen-Kleider

Spezieller Verkauf von Sailor-Kleidern für Mädchen, reg. $1.25 und $1.50 Werthe, Alter von 6 bis 14 Jahren, von schlichtfarbigem Gingham und Polka Dot baumwoll. Duck-Stoff gemacht, Blouse mit großem Square Kragen, besetzt mit Reihen von schmalen Wasch-Braids, Dicky hat besticktes Emblem von kontrastirender Farbe, weiter Gathered Skirt mit tiefem Saum, für nur **82c**

Graduation-Kleider, von sheer Lawns gemacht, in einer Anzahl hübscher Modelle, besetzt mit feinen Spitzen, Stickerei und Tucks, weiter Skirt mit Cluster Tucks und tiefem Saum, in der Partie sind Werthe bis zu 3.50, Auswahl von allen, Gr. 8 bis 14 Jahre, zu **1.85**

Hübsche Jumper-Kleider für Mädchen und kleine Damen, von weich appretirtem wischbaren Linene Stoff, in Russet, lohfarbig, weiß, hell- und Cadet-blau, besetzt mit einer Borte von 1½zöll. Bands von kontrastirenden Farben, Blouse hat Kimono-Aermel, Front ist entworfen mit ausgeschnittenem Shield, Skirt ist sehr weit und Plaited, zu **2.98**

Basement — Schuh-Wunder
$3 und $4 Oxfords für Männer zu 1.99

Schuhe, die speziell gemacht wurden, um zu $3 bis $4 verkauft zu werden. In Patent Colt Glanzleder und mattem Kalbleder, Welt Sohlen, zum Knöpfen, Schnüren sowie Blucher-Facons. Die neuesten Zehen und Facons dieser Saison. Selten, wenn überhaupt, sind wir zu dieser Jahreszeit im Stande, solche Werthe zu offeriren. Wir ersuchen die Männer, welche $3 bis $4 für ihre Schuhe zu bezahlen gewöhnt sind, diese Schuhe zu besichtigen. In allen Facons und allen Größen. $3 bis $4 Oxfords für **1.99**

Samstag Uhren-Verkauf

$12 Männer-Uhren, Nr. 12 und 16, offenes Gehäuse, neues dünnes Modell, prächtige Gravirungen, 20 Jahre garantirte Gehäuse, ausgestattet mit Elgin 7-Jewel Werk, Cream Zifferblatt, goldene Spade oder einfache Zeiger, — in jeder Hinsicht garantirt — einer unserer besten Bargains, **8.50**

Damen-Uhren, 20 Jahre, 0-Größe, offenes Gehäuse, dünnes Modell, — schlichtes polirtes Gehäuse, 15-Jewel amerikanisches Werk, zu **7.95**

Groceries u. frisches Fleisch

- Butter — Mungers feinste Creamery — per 1-Pfd. Print, 26c
- Brick-Käse — fancy Vollrahm, Pfund, 14c
- Kuchen — The Fair's home made 3-Layer, 25c
- Brot — The Fair's home made, per Laib, 4c
- Libby's Queen Oliven, 8-Unz.-Flasche, 32c

- Libby's süße Gurken, 8-Unzen-Flasche, 15c
- Libby's Chutney, 10-Unz.-Fl. 15c

- Oatmeal od. Graham Crackers, 3 Pack. für 25c
- Oakdale Twigs — drei Packete für 25c
- Holland Rusk 3 Packete 25c
- Toy Gusto Breakfast Food, 3 Packete, 25c
- Hartley's englische Marmalade, per Jar, 6c
- Beechnut Jams assortirt, per Glas, 15c
- Dorfees Little Neck Clams, minced, — 2-Pfd.-Büchsen, 10c
- Florida Pineapples, das Dutzend zu 85c
- Californische Zitronen dünnschalig, per Dtz. 19c
- Spargeln, — home grown, per Bündchen, 9c

- Große grüne Gurken, das Stück, 7c
- Rettige, home grown, Bunch 2c
- Grüne Zwiebeln, — home grown, Bunch, 2c
- Rhabarber, — home grown, per Pfd. 2c
- Frankfurter Würstch., sehr fein, Pfund, 10c
- Chinook Lachs Steak, ½-Pfd. Büchse 12c
- Import. geräucherte Sardinen in Oel, Büchse, 10c

Geflügel

- Fancy junge Hennen, frisch gerupft, Pfd. 14c
- Junge Hühner, frisch gerupft, Stück 25c bis 35c

- Kaltes Roast Beef, sliced to Order, Pfd. 30c

Milchgemästetes Kalbfleisch

- Ganzes Hinterviertel, das Pfd. zu 12c
- Short Leg od. Loin Roast, per Pfund, 15c

Auserwähltes Schweinefleisch

- Ganze Pork Loins, klein u. mager, Pfd. 11c
- Ganze Pork Schulter, 6—8 Pfd., per Pfd., 9c

Lamm- und Hammelfleisch

- Hinterviertel Lamm, das Pfund zu 15c
- Short Legs Lamm- od. Hammelfleisch, Pfd. 16c

Pfeifen, Zigarren u. Tabak

Kautabak
Climax, — Plug 20c. Star, Pfd. zu 40c. St. Nabby — Pck. 30c. Spear Head, Plug 21c. Horseshoe — Plug 40c. Kismet, per Plug 11c. Jolly Tar, Plug 8c. T. & B. — Plug 20c. Battle Ax, zu 30c. Piper Heidsieck, Pl. 20c

Meerschaum, fancy Muster, kleine Sorte, beschm. Etuis, $3 Werth, 1.50

Wiener Meerschaum — m. Etui, rauchen schön an, großer Werth, 50c

Meersch. Zigarrenspitze, feinste Qual., mit Etui, $1 Werth, 60c

Echte Briers — mit Gummi-Stems, Stück, 10c

Corn Cobs, Dz. 10c

25c echte Briers — Celluloid u. Horn-Stems, 15c

Prime Minister Pfeife, tief. Kopf, — Gummistem, 50c Größe, 29c

$4.25 Briar, feinste Qual., $3

Große Herabsetzungen für populäre Zigarren und Stogies

5c Improved Bunch, 9 25c; 50, 1.25	5c Jack Tar, 8, 25c; K. v. 50, 1.45
5c Councilor, 8 für 25c; K. 50, 1.45	10c Gen'l Hancocks, 5, 25c; 25, 1.25
5c Lucke's Imports, 10, 25c; 50, 1.15	10c Rob. Bonner, 6, 25c; 25, 1.00
5c Ed. Livingston, 10 f. 25c; 50, 1.10	10c Gen. Fremont, 5, 30c; 50, 3.00
Little Havanas, 100 Stück für 1.25	15c Sonatura Reina Victorias, 3 für 25c; Kiste von 50 für 4.00.
5c Owls, 7 für 25c; K. von 50, 1.65	Pollock Stogies, 100 Stück für 1.25
5c MossDips, 7 für 25c; K. 50, 1.75	20c Independente, 11c St.; 50, 5.50
5c Havaten, 9 für 25c; K. v. 50 1.35	Pollock, 2 für 5c Größe, 50, 89c
5c Cremo, 8 f. 25c; K. v. 50, 1.40	

50 Zigarren f. 65c 100,000 Zigarren v. der Amer. Cigar Co., Fabr. von Anna Held, Cremo, Childs, Blaine etc., Lehrlingsarbeit, lange Einl., in einfach. Kisten. 1000 $12; 50, 65c.

Tabak-Spezialitäten für Samstag.

Dukes Mix., 9, 35c	Red Band, 8 f. 30c	Tuxedo, 4 B., 29c	Day & Night, 8 30c
Un. Workm., 9, 33c	PolarBear, 8, 30c	Seal of N.C., 6 24c	Man. Cocktl., 4, 29c
Barker, 8 für 31c	GoldCrumbs, 8 25c	Hand Made, 4, 30c	Killikinick, Pfd. 22c
Blow Boy, 9, 33c	RedFeather, 5, 15c	Sw. TipTop, 9, 35c	Durh., 16 Pck. 61c
Mail Pouch, 9, 34c	SweetCaporal, 2 5c	Giant, 8 P. für 31c	Cent. Union, 9, 35c

Eine Märtyrerin aus Freundschaft

Ein Prozeß von hohem psychologischem Reiz ist kürzlich vor dem Wiener Schwurgericht verhandelt worden. Unter Anklage des Mordversuchs stand die dreißigjährige, aus Dresden gebürtige Krankenpflegerin Lucia Isa Lorenz, eine unscheinbare Person, die aber durch ihre Lauterkeit und Geistesfreiheit den Eindruck hoher sittlicher Vollkommenheit erweckte, eine Figur, man möchte sagen, von der psychologischen Prägung eines Ibsen. Sie hatte Mitte Februar dieses Jahres versucht, im Wartesaal des Franz Josephs-Bahnhofs zu Wien auf einen Herrn, den ehemaligen Offizier und jetzigen Stationsassistenten v. Wiser, nach einer längeren Unterredung einen Revolverschuß abzugeben. Die Waffe hatte aber versagt. Etwas ungläubig las man damals in den Zeitungen, dieser Mordversuch sei nicht der übliche Racheakt einer verlassenen Geliebten, sondern die That einer Frau, die mit Aufopferung ihrer selbst die Freundin von der Fessel eines grundlos eifersüchtigen Gatten hätte befreien wollen. Und da die Welt nun einmal liebt, das Strahlende zu schwärzen, so wollte sie wenigstens den Edelmuth dieser Freundschaft nicht gelten lassen und versuchte, sie durch schmutzige Verdächtigungen in den Staub zu ziehen.

Die Gerichtsverhandlung, die jüngst abgehalten wurde, zerstörte aber all diese Zweifel und Verleumdungen und zeigte in der Angeklagten ein Wesen von merkwürdiger Selbstlosigkeit und sittlicher Reinheit, so daß selbst die anklagende Behörde eine Art Bewunderung nicht unterdrücken konnte. Schwester Isa lernte ihre Freundin, die Frau v. Wiser, erst im November vorigen Jahres in Graz kennen. Beide faßten aber sofort eine tiefe Zuneigung zueinander, und Frau v. Wiser klagte der Freundin alsbald das Unglück ihrer Ehe, die aus einem Liebesbunde infolge der brutalen Eifersucht des Gatten zu einer unerträglichen Qual geworden war. Schwester Isa suchte erst zu vermitteln. Als sie aber erkannte, wie unleidlich der Gatte der Freundin war, und hörte, daß er sie sogar am Leben bedrohte, legte sie der von der Gattin angestrebten Scheidung keine Schwierigkeiten mehr in den Weg. Die Scheidung wurde ausgesprochen. Die Frau stand jetzt ohne alle Mittel da, denn das Gericht hatte ihr keine Alimente zugesprochen. Schwester Isa unterstützte sie in selbstloser Weise, zahlte ihr zum Theil eine Erholungsreise nach Abbazia, miethete ihr dann in Wien ein Zimmer und stand ihr sonst mit Rath und That zur Seite — Einzelheiten, die man ihr mühsam abfragen mußte, so wenig Werth legte sie darauf. Aber der Gatte verlangte alsbald die Wiedervereinigung und drohte abermals, daß er seine Frau eher erschießen, als einem anderen überlassen würde. Die Frau war fortwährend in höchster Erregung. Da faßte Schwester Isa den Entschluß, dem Leiden der Freundin durch Erschießen des Mannes ein Ende zu machen. Sie wollte die Gelegenheit, die er ihr durch die Bitte um eine Zusammenkunft gab, dazu benutzen. Mit geladenem Revolver ging sie zu der gewünschten Unterredung. Sie wollte die That allerdings nur vollbringen, wenn er sie reizte; aber diese Reizung erwartete sie so sicher, daß sie in einem rührenden Rohrpostbrief an die Freundin, den sie unmittelbar vorher schrieb und abschickte, diese zu ihrer Erbin einsetzte, denn sie hatte, wenn die That gelang, eine zweite Kugel für sich selbst bestimmt. Sie war sich des Verbrechens, das sie vorhatte, selbst bewußt, deshalb wollte sie es durch eigene Hand unmittelbar büßen; aber sie konnte nicht anders handeln, sie fühlte sich unter dem Zwange einer „sittlichen Pflicht", wie sie ausdrücklich hervorhob, indem sie die Zumuthung zurückwies, daß sie sich von Mitleid zu der That habe leiten lassen. Immerhin gereichte es ihr zum Heile, daß sie die Reizung durch den andern zum Antrieb zur That vorausgesetzt hatte; dieser Umstand und obendrein die Art der Reizung — es war eine brutal herabsetzende Aeußerung des die Wiedervereinigung heischenden Gatten gegen die Gattin selbst — ermöglichten es den Geschworenen, die Frage des Mordversuchs einstimmig zu verneinen und so die Freisprechung herbeizuführen. Allerdings war noch ein Hilfsmittel vorhanden: das Gutachten der Psychiater, und das ist geeignet, das interessante Bild von Schwester Isa ein wenig zu trüben. Es erklärt nämlich Isa Lorenz für neuropathisch, als Angehörige einer Familie, in der Selbstmordversuche vorgekommen seien; ihr Vater sei ein brutaler Mensch, ihre Mutter leichtsinnig, ihr Bruder unfähig gewesen, einen geregelten Lebenslauf zu führen. Krankheiten hätten ihre von Kindheit an vorhandene Nervosität gesteigert, sie zu einer exaltirten, wie sie selbst sagte, „verschrobenen" Person gemacht; sie gehöre zu den Menschen, die den Drang in sich fühlen, sich für andere zu opfern, Märtyrer zu sein, einen Drang, den die Ausbildung im Diakonissenhause in ihr fortentwickelt habe. Das wäre also höchster Edelmuth als Ergebniß krankhafter Veranlagung? Cäsar Lombrosa wird nicht versäumen, sich diesen Fall zu notiren.

Das Paradies der Frauen.

In Frankreich sind die Sachen am dauerhaftesten, die dem Vergnügen gewidmet sind. Das wußte vielleicht der Graf von Artois, als er lächelnd mit Marie Antoinette die Wette einging, ihr in siebzig Tagen ein elegantes Lustschloß im Boulogner Wäldchen zu bauen. „Um hunderttausend Franken, Madame!" „Es gilt! Und in siebzig Tagen erhalte ich mein Schloß?" „In weniger! Ich stehe dafür ein!" Da schließlich Frankreich sowohl die Wette wie das Schloß bezahlte, so entstand thatsächlich in dem kurzem Zeitraum von nur sechzig Tagen das Schlößchen Bagatelle, dessen Eleganz noch heute bewundert wird, und das alle Stürme der großen Revolution überdauert hat. Marie Antoinette war entzückt, und man sagt, daß ihre Dankbarkeit für Artois sehr weit, allzuweit sogar gegangen sei. Es ist ja auch bedeutend unterhaltender, als Gaben der Galanterie solche Schlösser in Empfang zu nehmen, als sich dafür zu interessiren, was ihr eigener Mann rußgeschwärzt am Amboß und an der Drehbank anfertigte. Vierzehn Jahre später wurden keine Schlösser mehr für sie gebaut, sondern ein Gerüst auf dem Revolutionsplatz, und Bagatelle stand öde und verlassen. Es überlebte aber die Tuilerien und überlebte so manche Regierung, und heute ist's noch mit seinem wohlgepflegten Park das Ziel der Spaziergänger im Bois und eine hübsche Erinnerung an die Zeit, wo Frauenlaune alles war in Frankreich.

Daß Paris im Besondern nun freilich das Paradies der Frauen geblieben ist, besagt nicht nur das Sprichwort, sondern bezeugt auch die eigenartige Ausstellung von Frauenporträts, die einige Tage vor Pfingsten auf Veranlassung der Société Nationale des Beaux Arts in Bagatelle eröffnet wurde. Weniger vielleicht vom Standpunkt der Porträtkunst als von dem der Gesellschaftsstudie aus betrachtet man mit Interesse diese Säle, wo nicht ganz zweihundert Frauenporträts, deren Originale den letzten vierzig Jahren angehören, aufgestellt sind. Und mancher schöne, interessante, geistvolle Kopf lächelt uns da von der Wand herab zu, Aristokratinnen, Künstlerinnen, Typen des Bürgerthums, der Finanz- und Gelehrtenwelt, Trägerinnen berühmter Namen, von denen viele noch leben. In Bezug auf die letzteren ist's eigentlich etwas boshaft, Porträts von ihnen auszustellen, die zwanzig Jahre und mehr zurückreichen. Dieser ganze Frauenfrühling hier hat etwas Diktatorisches, Gebietendes und etwas von einem sieghaften Lächeln scheint auf fast allen Gesichtern zu liegen, so verschieden ihre Tracht und ihre Herkunft sind. Und wenn die todte Königin und ihr galanter Schwager hier spukten, könnten alle diese Frauen ihnen erzählen, wie man ihnen gehuldigt hat, wie die Frau, die wirkliche Frau nur leben kann in Paris. Das erzählen die schönen, jetzt verwelkten Züge der Kaiserin Eugenie, von der ein großes Bild von Winterhalter und ein kleines von Holfeld da ist, das predigt das Bild der Gräfin Kersaint von Chaplin, das der Marquise Vallombrosa von Cabanel (ein Meisterwerk!), das in schillerndem Blau schwelgende Bild Boldinis, der eine spanische Infantin gemalt hat. Bastien-Lepage zeigt uns eine Sarah Bernhardt in — sagen wir einmal in jüngern Jahren, Aublet ein großes Porträt der Gräfin Martel (Gyp). Und Hortense Schneiders Büste begrüßt uns am Eingang von Triumphen erzählend, deren sich heute kaum noch Jemand erinnert. So geht's fort bis zu den neuesten Schöpfungen von Raffaëlli, von Daguan-Bouveret und andern bekannten Meistern der Gegenwart. Die Gesichter werden da anders, die Augen etwas nachdenklicher, der Typus der Frau bekommt etwas Herbes, Bewußtes. Der Reiz der Pariserin verblaßt nicht, aber ein ganz klein wenig hat der Typus seine Sicherheit verloren. Er hat verglichen, geprüft, gesucht. Was? Sollte er eine Schlange entdeckt haben, die sich in sein Paradies eingeschlichen hat?

Köpenick in Holland.

Der Hauptmann von Köpenick erfreut sich in Niederland auf dem platten Lande einer gewissen Popularität, die er einer rundreisenden Schauspielertruppe, welche ihn verherrlichte, zu verdanken hat. Die unangenehmen Folgen dieser Populariät erlebte vorige Woche, wie die „D. Wochenztg. für d. Niederl." berichtet, Leutnant H. aus Herzogenbusch, der mit einem nordbrabantischen Dorfbürgermeister wegen der Einquartirung während der Herbstmanöver dienstlich unterhandeln sollte. Der Bürgermeister ließ den Leutnant ruhig ausreden und fragte ihn dann mit malitiösem Lächeln, ob er vielleicht auch die Gemeindekasse mitnehmen wolle. Anfänglich begriff der verdutzte Offizier den Dorfhäuptling nicht. Als dieser jedoch immer deutlicher wurde und schließlich die ganze Köpenickiade in Versen vortrug, ging dem Leutnant ein Licht auf und er verließ ärgerlich die Bürgermeisterei, auf Schritt und Tritt gefolgt vom Gemeindepolizisten, der vom Bürgermeister den Auftrag erhalten hatte, dem „Köpenicker" gut auf die Finger zu sehen. Glücklicherweise begegnete der Offizier einem Herzogenbuscher Bürger, der den Bürgermeister kannte; aber auch dieser fand erst Glauben beim Dorfhäuptling, nachdem er ihm mit Handschlag die Versicherung gegeben, daß der Leutnant „echt" sei.

— Wenn der Vorgesetzte verschnupft ist, bekommt der Untergebene die Nase.

Eine großartige neue Entdeckung für schwache Männer!

Ambrosia-Tinktur frei

Wird seinen Erfinder weltberühmt machen. Wunderbar kräftigende Wirkung direkt auf die Organe. Sämmtliche Folgen der Ausschweifungen und jugendlichen Verirrungen, geschlechtliche Schwächezustände jeder Art in fast magischer Weise beseitigt. **Für kurze Zeit kostenfrei für alle Patienten.** Gründliche Heilung garantirt. Schreibt sofort an

Dr. G. H. Bobertz
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.
7ia*

Spezielles in Strümpfen

Feine importirte LisleThread Damenstrümpfe, Spitzenmuster, reg. 50c Werthe, Samstag zu **35c**

35c importirte echt schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, mit Split-Sohlen, morgen, Paar zu **25c**

50c Fancy bestickte, schwarze, baumwollene Damenstrümpfe, herabgesetzt auf **39c**

15c Jersey gerippte echt schwarze baumwollene Kinderstrümpfe, jetzt zu **10c**

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf.

Die größten Kleider-Werthe die Chicago jemals gesehen hat

Anhaltend ungünstiges Wetter hat sozusagen viele hervorragende Fabrikanten dazu gezwungen, große Partien sehr wünschenswerther Kleidungsstücke loszuschlagen — Profit, Kostenpreis und Verlust sind absolut unbeachtet gelassen worden in dem einzigen Bestreben, mit den Vorräthen zu räumen.

Diese Preisherabsetzungen und unsere eigenen im Preise herabgesetzten Partien, damit übereinstimmend, bringen diese Werthe.

Anzüge und Ueberzieher, in allen beliebtesten Stoffen, Staple Blau und Schwarz, alle Größen — für korpulente, schlanke und regulär gebaute Leute. Jedes Kleidungsstück ein sensationeller Werth.

$25 und $30 Anzüge und Ueberzieher, **17.50**

$20 und $22.50 Anzüge und Ueberzieher, **13.50**

$15 und $18 Anzüge und Ueberzieher und 150 Odd-Anzüge von $20 Partien, alle zu **10.50**

Touristen-Anzüge: Elegantes Sortiment von feinsten Samona und sächsischen tropischen Kammgarnen und französischen und englischen Touristen-Flanellen, ein Viertel bis zur Hälfte seidegefüttert, neueste Moden, in einer vollen Auswahl von Größen, extra Werthe, **10.50 bis $30**

Ein überladener Hosen-Fabrikant verschleuderte an uns 3000 Paar hochfeine Hosen

Von Standard Qualität Kammgarnen gemacht und durchweg gut geschneidert. Die allerbesten Farben und Muster. Alle Größen.

$4 und $5.00 Hosen, **2.85** — $6 und $7.00 Hosen, **3.50** — $7 und $8.00 Hosen, **4.75**

„Regatta" $1.50 waschbare Anzüge für Knaben, zu 95c

Russische Blousen und Buster Brown-Facons, weiß und farbig, hübsche Braid Trimmings und Ties, Größen 2½ bis 12 Jahre, für 95c.

Russische Matrosen- Gürtel- und einfache Anzüge, für 4.75

Die feinsten Farben der Saison, reich-farbige importirte Flanelle u. Tweeds, Alter 2½ bis 17.

Konfirmations- und Graduations-Anzüge

Russische, Matrosen-, Norfolk- und doppelknöpfige Anzüge, in den feinsten blauen Serges, schwarzen Thibets, reinwoll. Tweeds und Kammgarnen, in den neuesten Farben und Mustern, doppel- und einfachknöpfig, schlichte u. Knicker-Hosen, Alter 2½ bis 20 Jahre.

Zwei Stück-Anzüge **2.85 bis 8.75** — Drei Stück-Anzüge **3.75 bis $10** — Lange Hosen-Anzüge **6.50 bis $15**

Verkauf von Sommer-Ausstattungswaaren für Männer

„Hackney" Marke Hemden, fein gebügelt, Negligee-Facon, schlichte oder plaited Busen, lose oder feste Manschetten, Coat- od. regul. Schnitt, Stoffe mit hellem Grund, mit hübschen Streifen, Karrirungen und Figuren, perfekt passend u. gut gemacht, Samstag für **1.25**

Negligee-Hemden, gebügelt, plaited Busen Percales und schlichte Busen Madras, alle Muster, feste Manschetten, Gr. aufw. von 15, $1.25 Werth, zu **75c**

Laventine seidene Hemden, Negligee-Facons, feste Kragen u. Manschetten, doppelt gesteppt, beste Qual. Perlmutterknöpfe, cream und lohfarbig, **1.25**

Schlichtweiße Balbriggan Unterhemden und -Hosen, doppelter Sitz, für 25c

Balbriggan Unterhemden und -Hosen, Jersey gerippt, mittlere Schwere, Twin Needle finished Nähte, in cream und farbig, für **50c**

Balbriggan Unterhemden und -Hosen, einfach, in weiß, cream, rosa und hellblau, hübsch finished und Perlmutterknöpfe, für **50c**

Drill-Unterhosen, Elastic Nähte, gute Qualität, gebleicht, alle Größen, für 45c

Importirte franz. Balbriggan Unterhemden und -Hosen, reguläre oder Extra-Größen, 98c werth, per Stück zu **65c**

Silkoline Unterhemden und -Hosen, Seidenfront, finished Nähte, in weiß und hellblau und fleischfarbig, per Suit, zu **1.25**

Feine import. baumwoll. Halbstrümpfe, auch Lisle Faden u. mercerized in schlichtschwarz, schwarz mit Split-Sohlen, schwarz m. fancy Stickereien, lohfarbig u. grau hübsch bestickt, auch Fancies, 35c und 50c werth, für **25c**

$ **10.**

Anzug-Verkauf

Seht unser Schaufenster!

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

— Ein Mißstand. — „Nanu, wie siehst Du denn aus? Du bist ja ganz braun und blau geschlagen!"—Autler: „Ja, das ist eben nichts, wenn man bei solch' 'ner Distanzfahrt auf der Rücktour wieder durch dieselben Ortschaften fahren muß!"

— Hyperbel. — „Sie geben Ihrer Tochter zwanzigtausend Mark mit, habe ich gehört?"—Protz: „Wie heißt, zwanzigtausend?....... Zwanzigtausend Mark können mer mitgeben unserer Köchin, wenn mer se schicken auf'n Markt!"

— Ungeschickt. — Mutter (böse): „Wie, der Herr Müller hat Dich geküßt, und gerade als das Mädchen ins Zimmer trat? O, abscheulich!—Tochter: „Ja, Mutter, das Mädchen ist zu ungeschickt. Das beste ist, Du kündigst ihr zum Ersten."